

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pantl, Magdeburg. — Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. — Fernsprechnr. 6261 bis 6267. — Postzeitungsliste Seite 210. — Abgabe nach Verlangen, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Zeitung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Beauftragten der Zeitung monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pfg., Sonntags 20 Pfg. — Anzeigenpreise: Die 10spaltige 7 mm breite Hauptzeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote 15 Pfg., die 6spaltige 20 mm breite Zeile 1,50 Mark. Text 30 Pfg. Aufschlag. Für Platzverzicht keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 132 Magdeburg.

Nr. 79

Magdeburg, Sonntag den 3. April 1927

38. Jahrgang

## Spießers Sehnsucht

Der Deutsche Reichstag wird sich demnächst mit einem Gesetzentwurf befassen müssen, der die durch Artikel 109 der Reichsverfassung unterjagte Verleihung von Titeln und Orden wieder einführen soll. Da dieser Gesetzentwurf ausgerechnet von dem „derzeitigen Republikaner“ Doktor Kütz ausgearbeitet worden ist, ist volle Gewähr dafür gegeben, daß er von seinem deutschnationalen Nachfolger im Reichsinnenministerium unverändert übernommen werden kann.

Das Problem der Ordensverleihungen war schon im kaiserlichen Deutschland eine der übelsten Sumpfbüden; es jetzt wieder in Angriff zu nehmen, bedeutet nichts anderes, als der widerlichsten politischen und sozialen Korruption Vor- und Tür zu öffnen. Der Skandal-Prozess gegen den Bureauchef im Pariser Handelsministerium, Kunkel, dem man den Ehrentitel des „größten Ordensliebhabers der dritten Republik“ im Volksmund verliehen hat, sollte zu denken geben. Zu gleicher Zeit hat auch die Arbeiterpartei im englischen Parlament gegen die Korruption bei Verleihung des Adels einen Untersuchungsausschuß beantragt.

Von nicht mehr zu übertreffender Notwendigkeit ist die Argumentation des Herrn Kütz, daß durch Titel- und Ordensverleihungen der republikanische Gedanke auch in den Herzen der geschwornen Feinde der Republik gefestigt werden würde. Gewiß, annehmen würden diese Herren selbstverständlich sehr gern derartige „Auszeichnungen“, aber nicht ein einziger würde seine Gesinnung ändern. Im Gegenteil, sie würden — mit vollem Recht — die Republik verhöhnen, die gar nicht schnell genug all den Firlefanz der Kaiserzeit wieder einführen kann.

Ebenso abwegig ist die Behauptung, man müsse um der ausländischen Diplomaten willen wieder Orden verteilen. Dann hätten wir wieder jenen Zustand wie damals, als Wilhelm die höchsten Orden an russische Generale und Diplomaten verteilte, was diese Herren natürlich nicht abhielt, mit Frankreich eine Koalition gegen Deutschland einzugehen. Man hat nichts davon gehört, daß jene Kreise, die stets so aufdringlich ihr „Deutschtum“ betonen, gegen diese nationale Würdelosigkeit Stellung genommen hätten. Im Gegenteil, Professoren, Kommerzien- und andre Räte erstarrten in Ehrfurcht, wenn ihnen die 1. Klasse eines Ordens allergnädigst verliehen wurde, dessen erste Klasse einem ausländischen, also fremdstämmigen Diplomaten so nebenbei bei einem Frühstück überreicht wurde.

Hat man etwa schon jenen Skandal vergessen, zu dem sich der Ordensverleihungsantrag während des Krieges in Deutschland entwickelt hat. Kein Frontsoldat, auch kein im Offiziersrang stehender, und hätte er Wunder an Tapferkeit verrichtet, hätte sich etwa mit dem Vahnhofs-Kommandanten in Charleville an Ordensreichtum vergleichen können, denn dieser erhielt von jedem auf „Frontbesuch“ weilenden Landesvater eine Weidmarke angeheftet. Biersack benutzten auch höhere Offiziere die Verleihung des Eisernen Kreuzes an ihre Burichen als eine Art Trinkgeld, die über den fargen Burichenlohn hinwegtrösten sollte.

Keiner hat sich wohl die lächerliche Ordenssehnsucht gewisser Kreise trefflicher zunutze zu machen gewußt als der verstorbene Schah von Persien. Wenn er, der sehr viel auf Reisen war, in irgendeiner deutschen Großstadt weilte, so verlieh er dem auf dem Bahnhof seiner Sehnsucht harrenden persischen Konsul den großen Sonnenorden zweiter Klasse mit Brillanten. Die also Ausgezeichneten, meist vermögende deutsche Kaufleute, merkten nach einiger Zeit, wenn der erste Blicksrausch verfliegen war, daß die Brillanten, trotzdem sie kolossal funkelten, unecht waren, und ließen sie dann auf eigene Kosten durchschleusen.

Beim nächsten Besuch des Schahs von Persien, der seine Pappenhäuser kannte, verlieh er den im Schmauch ihres Ordens erscheinenden Konsulen die erste Klasse des Sonnenordens mit falschen Brillanten und steckte die umgearbeiteten Orden zweiter Klasse mit den echten Brillanten in seine Tasche. Man wird der genialen Treue dieses Monarchen auch als Republikaner eine gewisse Sympathie nicht verjagen können.

Fast noch verderblicher aber als die Ordensverleihungen würde eine Wiederaufnahme des kaiserlichen Titelnwesens sein. Der Kaiserzeit, der noch immer in der Republik herrscht, würde in unerträglich Weise verstärkt, Streberei und Korruption aufs neue herangezogen werden. Falls etwa der Sanitäts- und Justizratstitel jedem Arzt oder Rechtsanwalt automatisch bei Erreichung einer bestimmten Altersgrenze verliehen würde, so wäre es natürlich völlig sinnlos und nur als die äußere Kennzeichnung beginnender Senilität zu betrachten. Wenn

## Reise in Preußen?

### Warez verlangt Einstimmigkeit im Zentrum

Berlin, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Kampf um den Finanzausgleich droht weittragende Folgen auch für die preussische Politik nach sich zu ziehen. Unmittelbar nach der Rede, in der Ministerpräsident Braun gestern den Einspruch Preußens im Reichsrat ankündigte, hat Reichskanzler Marx die Initiative ergriffen, um wenigstens einen Teil der preussischen Regierung zum Nachgeben zu bewegen. Der Reichskanzler lud die preussischen Zentrumsminister zu einer Besprechung, in der er ihnen eröffnete, daß zwischen dem Zentrum im Reich und dem Zentrum in Preußen Übereinstimmung herrschen müsse, und daß die Landtagsfraktion nicht der Reichstagsfraktion entgegenarbeiten dürfe.

Die preussischen Zentrumsminister haben sich ihre Antwort vorbehalten. Immerhin ist die Möglichkeit nicht ganz von der Hand zu weisen, daß das Zentrum in Preußen sich von der offiziellen preussischen Regierungspolitik entfernt und den Zeitpunkt für gekommen hält, auch im größten deutschen Einzelstaat eine Rechtsorientierung einzuschlagen.

Im Reichstag selbst begann heute die Sitzung wieder um 10 Uhr. Im Vordergrund der heutigen Aussprache steht heute vor allem das Gesetz zur Heberweilung der Biersteuer über die Länder, das in erster Linie Bayern zugute kommen würde. An der Annahme auch dieses Gesetzes ist nach dem Ergebnis der gestrigen Abstimmung kaum mehr zu zweifeln.

### Ministerpräsident Braun protestiert

Berlin, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Reichstagsitzung ergriff der preussische Ministerpräsident Braun noch einmal das Wort und erklärte, der Widerspruch der preussischen Regierung richte sich nicht gegen den Finanzausgleich als solchen, sondern nur gegen die Bevorzugung der süddeutschen Länder.

Ministerpräsident Braun führte aus, wenn jetzt 40 Millionen Mark den süddeutschen Ländern im voraus zur Verfügung gestellt würden, dann bliebe diese Summe nicht mehr für die anderen Reichsteile verfügbar. Es handle sich also um eine Senatsver-

teilung der übrigen Reichsteile. Von dem 75-Millionen-Fonds des Jahres 1925 habe Preußen, obgleich es die ganze Wucht des Nuhreinfalls tragen mußte, nur 30 Millionen Mark erhalten. Davon habe es über 25 Millionen den betroffenen Gemeinden überwiesen, und nur 4,3 Millionen seien der Staatskasse zugeflossen, und zwar zur Abgeltung der erlittenen Schäden, welche aber nachweislich über 50 Millionen Mark betragen hätten.

Preußen könne nach alledem nicht ruhig zusehen, wenn jetzt anderen Reichsteilen besondere Ausnahmerechte eingeräumt werden.

In Berlin, 2. April. Ministerpräsident Braun führte weiter aus: Man brauche Preußen nicht zur Nachahmung des Reichsbeispiels aufzufordern. Wenn Preußen für die 3/4 Milliarden Vermögensschäden, die es durch die Erfüllung des Friedensvertrags erlitten habe und die das Reich bisher nur mit 65 Millionen ericht habe (Hört, hört! links), nur 40 Millionen jährlich abgezahlt bekomme, die jetzt den süddeutschen Staaten zugesandt werden sollten, dann würde es in der Lage sein, auch für die besetzten Gebiete mehr zu leisten als bisher. Man solle sich doch vor Augen halten, daß Preußen das Land sei, daß durch den unglücklichen Ausgang des Krieges große Gebiete und kolossales Staatsvermögen verloren habe, daß es also nicht ruhig zusehen könne, wenn anderen Reichsteilen besondere Reservatrechte eingeräumt würden. (Lebhafte Zustimmung links.)

### In dritter Lesung angenommen

W. Berlin, 2. April. Im Reichstag wurde heute das Finanzausgleichsgesetz über die Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile in zweiter und dritter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien und des Bayerischen Bauernbundes angenommen. Die Schlußabstimmung über die Erhöhung der Biersteueranteile war unmenlich und ergab die endgültige Annahme mit 195 gegen 148 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen.

### Preußen verlangt juristische Entscheidung

Berlin, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Mit der heutigen Abstimmung im Reichstag ist die Angelegenheit des Finanzausgleichs noch nicht erledigt. Wie wir erfahren, beabsichtigt die preussische Regierung bestimmt, bei den zuständigen juristischen Instanzen die Frage klären zu lassen, ob die einjährige Mehrheit für die Gültigkeit des Gesetzes genügt.

## Sozialisten und Wehrgesetz

### Schwierigkeiten in Frankreich

Paris, 2. April. Am Freitag kam es in der Sitzung der Kammerkommission, die den Entwurf über die Heeresorganisation prüft, zu einem schweren Zwischenfall, der von den ernstesten Folgen für die Verabschiedung des Gesetzentwurfes sein dürfte.

Der sozialistische Abgeordnete Renaudel hatte bereits in der Kammer bei der Diskussion des Gesetzes „Ueber die Bewaffnung der Nation“ darauf hingewiesen, daß er einen Abänderungsantrag zu Artikel 35 einbringen werde, nach welchem die Armee nur zur nationalen Verteidigung, aber in keiner Form weder zu politischen noch sozialen Konflikten herangezogen werden dürfe. Dieser Abänderungsvorschlag wurde gestern von Renaudel in der Kommission vorgelegt. Sofort entstand darüber eine lebhafte Debatte, da der Regierungsvertreter bzw. der Berichterstatter sich diesem Abänderungsvorschlag widersetzen. Mit 18 gegen 3 Stimmen wurde der Antrag Renaudels abgelehnt.

Im „Populaire“ findet das Verhalten der Kommission die schärfste Verurteilung. Er schreibt, indem die Kommission in einer derart wichtigen Sache einen Antrag ablehnt, der in natürlichster Weise den sozialistischen Anschauungen entspricht, brechen die Radikalen und die Regierung die Vereinbarungen, mit der Sozialistischen Partei über den ganzen Entwurf der Heeresorganisation. Sie kompromittieren damit die ganze Heeresreform und machen es der Sozialistischen Partei völlig unmöglich, mit ihnen weiter

zusammenzugehen. Wenn die Kammer tatsächlich die gestrige Abstimmung der Kommission ratifizieren sollte, bestehen keine Zweifel, daß es darüber zu einem Bruch zwischen der Partei und der Regierung kommen und der ganze Entwurf in Frage gestellt wird.

### Neutralisierung der Wehrmacht

Ob die französischen Sozialisten mit ihrer Forderung auf Neutralisierung der Wehrmacht in allen innerpolitischen Kämpfen durchdringen oder nicht; der stompf, der in Frankreich wegen dieser Forderung entbrannt ist, wird weit über die Grenzen Frankreichs auf die Wehrpolitik aller Länder sich auswirken. Noch sind es wenige deutsche Sozialisten, die publizistisch die Forderung auf Neutralisierung der Wehrmacht vertreten. Julius Deutsch (Wien) hat zu dieser Frage in einem kleinen Büchlein („Wehrmacht und Sozialdemokratie“, Verlag F. S. W. Dietz, Berlin) Stellung genommen. Karl Söltermann hat hier und in einer Artikelserie in der „Reichsbanner-Zeitung“ die innerpolitische Neutralisierung der Reichswehr als Forderung aufgestellt und ausführlich begründet. Der Vorstoß der französischen Sozialisten wird zur Folge haben, daß man sich auch bei uns mehr mit dem Problem beschäftigen wird und wir sind überzeugt, daß in kurzer Zeit die Forderung innerpolitischer Neutralität der Wehrmacht ein Kernstück auch des deutschen sozialdemokratischen Wehrprogramms ist.

aber die Verleihung irgendeines Titels an bestimmte „Verdienste“ gebunden wäre, so müssen Schiebungen ganz unausbleiblich sein.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Schweiz kennen keine Orden und haben nicht zuletzt

dadurch ihre Angehörigen zu freien und selbstbewußten Staatsbürgern herangebildet. Die Wiedereinführung von Ordens- und Titelverleihungen wäre nichts anderes als ein Schlag gegen die Republik und ein schwerer Mißfall in den charakterlosen Untertanengeist der Vorkriegszeit. Dr. F.





# KAUF HAUS

# David Schlein

Alte Ulrichstr. 74

**1/5 Anzahlung**  
Rest  
in 5-6 Monats-  
raten, oder  
20-24 Wochen-  
raten.

**DAVID SCHLEIN**  
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung  
Seltener günstige Zahlungsbedingungen!



# „Überrascht!“

werden Sie sein, wenn Sie uns besuchen und unsere Riesen-Auswahl in allen Abteilungen unseres Hauses besichtigen. — Trotz niedriger Preise verkaufen wir

## Auf Teilzahlung

Es ist auch für Sie vorteilhaft, auf Teilzahlung zu kaufen, selbst wenn Sie vormem nicht daran gedacht haben. Es bezahlt sich ein Gegenstand leichter, wenn es in mehreren Teilen geschehen kann. Sie können auf Teilzahlung etwas Besseres kaufen, als es Ihnen bei Barzahlung möglich wäre. Das Bessere sieht schöner aus und trägt sich länger. Seit etwa zwei Jahren haben von unserem Teilzahlungs-System über

## 12000 Kunden

Gebrauch gemacht. Falls Sie noch nicht zu unseren Kunden zählen, laden wir Sie zu einem Probe-Kauf ein. Lassen Sie sich in unserer Rechnungs-Abteilung ein Kredit-Konto einrichten und Sie bleiben dauernd unser Kunde. Zwecks Legitimation bitten wir Ausweispapiere nach erfolgtem Kauf in unserer Rechnungs-Abteilung vorzulegen und Sie erhalten die gekauften Waren sofort ausgehändigt.

=== Nachweisbar größtes Kaufhaus mit Kreditbewilligung der Provinz. ===

## Herren-Konfektion

### Herren-Sakko-Anzüge

aus Cheviot, Melton, Gabardine, Kammgarn  
28.- 34.- 36.- 40.- 45.- 52.- 58.- 65.- 72.- 80.- 88.- bis 150.- Mark.

### Herren-Sakko-Anzüge

aus gutem, blauem Melton, Kammgarn-Twill, 1- u. 2-reihig  
48.- 55.- 60.- 65.- 75.- 80.- 88.- 95.- 105.- 112.- bis 145.- Mark.

### Herren-Sport-Anzüge

aus besonders haltbaren Stoffen, mit 1 u. 2 Hosen  
36.- 42.- 48.- 55.- 62.- 68.- 70.- 75.- 82.- 90.- bis 110.- Mark.

### Frühjahrsulster u. Sportpaletots

aus Covercoat, Gabardine, auch in Marengo  
49.- 52.- 57.- 68.- 72.- 80.- 88.- 95.- 110.- bis 130.- Mark.

### Herren-Gummi- und Lodenmäntel

in nur guten Fabrikaten  
16.- 19.50 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 33.- 36.- bis 52.- Mark.

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge,  
Burschen-, Jünglings- und Kinder-Anzüge, Kieler  
Anzüge, Pyjacks, Knaben-Mäntel, Streifenhosen,  
Breechesen, Arbeitshosen, Kellnerhosen, Wind-  
jacken, Sommerjoppen, Berufskleidung.

## Schuhwaren

### für Damen

in schwarz, braun, beige, blond, grau und champagne, auch  
in Eideisener- und Schlagen-imitation.

### für Herren

Süßel und Schuhe in schwarz, braun, auch mit Wildleder-  
und Krokodil-Einsätzen

### Arbeitsstiefel, Schaftstiefel, Sportstiefel

### für Kinder

Süßel und Schuhe von Größe 22 an, in schwarz und braun  
auch mit Einsätzen

## Teppiche

in Haargarn, Bouclé, Axminster, Velour,  
Wollpuser, prima Axminster,  
Größe ca. 130x200, 170x240, 200x300,  
220x320, 250x350, 300x400

### Voriagen, Brücken

## Läuferstoffe

in Jute, Haargarn, Bouclé,  
65 bis 90 cm breit

### Steppdecken, Tischdecken Chaiselonguedecken

### Künstler-Gardinen

in Engl. Tüll, Etamin, Madras.

## Stores

in Engl. Tüll und Etamin,  
Gardinstoffe, Madrasstoffe  
Etamin, Rouleaustoffe.

In unserer Abteilung

## Möbel

finden Sie eine große Auswahl in  
erstklassig gearbeiteten

### Schlafzimmern, Speisezimmern Herrenzimmern, Küchen

Zahlungsbedingungen für Möbel

### 1/5 Anzahlung

Rest in 12 Monats-Raten.

## Damen-Konfektion

### Damen- und Backfisch-Mäntel

aus Tuch, Rips, Charmelaine, Shetland, Herrenstoff,  
Gambia, Burberry  
17.- 19.50 23.- 27.- 33.- 36.- 42.- 48.- 55.- bis 110.- Mk.

### Schwarze Seiden-Mäntel

die große Mode, in glatt und gemustert  
29.- 36.- 42.- 48.- 55.- 60.- 68.- 75.- bis 130.- Mk.

### Straßen- und Sport-Kostüme

aus Cheviot, Twill, Rips, Charmelaine,  
Shetland, Herrenstoff, Gambia, Burberry  
18.- 22.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- 52.- 58.- 65.- bis 135.- Mk.

### Entzückende Wollkleider

aus Popeline, Rips, Charmelaine, Kasha  
12.50 15.- 17.- 19.50 22.- 27.- 33.- 38.- 42.- bis 90.- Mk.

### Vornehme Seiden-Kleider

mit kurzem und langem Arm  
aus Taffet, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Veloutine  
16.- 18.- 22.- 28.- 34.- 39.- 45.- 55.- 62.- bis 135.- Mk.

### Mäntel, Kostüme, Kleider in Extraweiten, Mädchen-Mäntel von 55 bis 100 cm lang

Kostümröcke, Blusen, Sportjacken, Sportwesten, Lumberjacks,  
Pullover, Strickkostüme, kunstseidene Wäsche.

## Unsere Abteilungen

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Mantelstoffe, Seiden-  
stoffe, Mantelseiden, Waschseiden, Futterseiden,  
Waschsamt, Wollmusseline, Baumwollmusseline,  
Zephir, Schürzenstoffe, Züchen, Bettkattun, Inletts,  
Drell, Hemdentuche, Renforcé, Makotuch, Haus-  
tuch, Halbleinen, Bettendamast, Bettsatin, fertige  
Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frottier-  
wäsche, Handtücher, Trikotagen, Oberhemden  
bieten Ihnen eine reiche Auswahl!

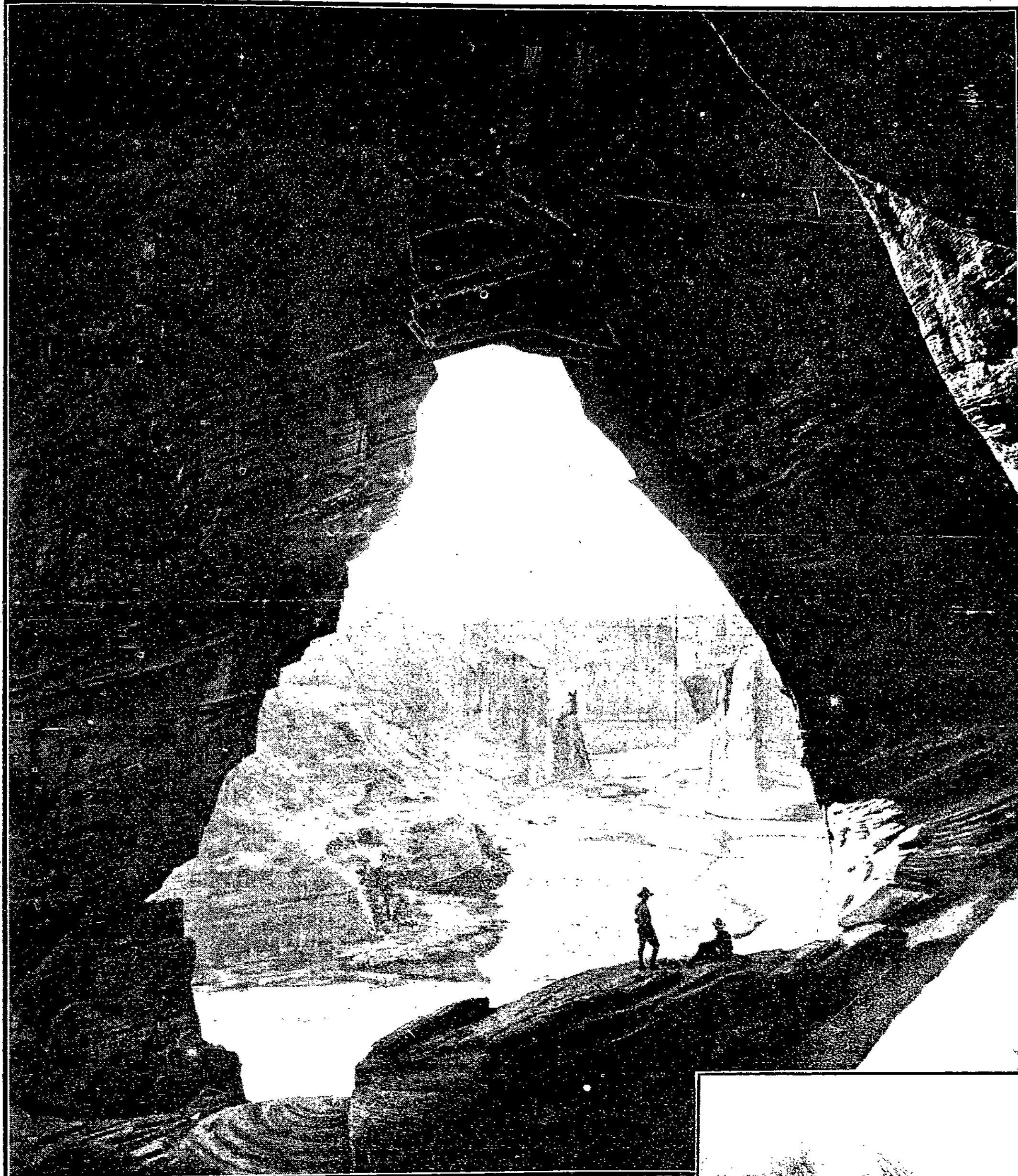
# Stammesland

Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3 / Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg

Nummer 14

Illustrierte Beilage der Volkstimme Magdeburg

3. April 1927



In Amerikas Wunderpark. Das Fenster, Canyon de Chelly, Arizona.

## Der amerikanische Nationalpark

Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eine ungeahnte Entwicklung der Technik einsetzte und der Siegeslauf der Industrie begann, da gewann das Aussehen ganzer Länder ein andres Gesicht. Wälder fielen unter den Streichen der Axt, Felsen barsten unter der Gewalt des Sprengstoffs, Flüsse und Wasserfälle wurden in Bänden geschlagen und ihre Kräfte in intensivster Weise nutzbar gemacht. Hand in Hand mit dem Fortschreiten der Industrie aber ging ein Zurückweichen, oft auch ein Aussterben der charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt. Manches fiel der Profitwelt zum Opfer, das in seiner Art einzig dagestanden

hatte und aus diesem Grunde wohl verdient hätte, erhalten zu bleiben.

In Amerika, bei den „kalthertigen und profitlüchtigen Yankees“, da fanden die Stimmen bald Beachtung, die Schonung und Erhaltung von besonders wertvollen Naturschönheiten verlangten. Der erste Naturschutzpark entstand in Amerika. Man erklärte im Jahre 1872 durch besonderes Gesetz das Gebiet zwischen dem 44. und 45. Grad nördlicher Breite und dem 110. und 111. Grad westlicher Länge für unverletzlich und bestimmte, daß es in seiner ganzen Ausdehnung von etwa 13 000 Quadratkilometer als Nationalpark unverändert erhalten bleiben solle. Im Yellowstone-Park, so heißt das Gebiet, darf keine Axt ertönen, kein Schuß fallen. Bison und Elch, Antilopen und Wapitibische, Bären

und Duma, sie fanden ebenso wie die gesiedelte Welt hier eine Freistadt. Kein Mensch tritt als Feind der Natur auf, die hier in aller Ursprünglichkeit sich vorfindet und erhalten bleibt.

Ein Riesengebiet, dessen Größe erst recht zu Bewußtsein kommt, wenn man bedenkt, daß es etwa 70mal so groß ist als der deutsche Naturschutzpark in der Eibenburger Heide, oder fast so groß wie der Freistaat Sachsen.

Das Gebiet selbst hat eine Durchschnittshöhe von über 2000 Meter, bis fast 4000 Meter erheben sich die höchsten Bergkuppen und tief eingeschnitten sind Flußläufe und Täler. Und überall Wunder der Natur. Geiser zu vielen Hunderten, die ihre Strahlen bis 300 Meter hoch werfen, heiße Quellen, Seen von gewaltiger Ausdehnung, zum Teil erloschene und tätige Krater, das alles drängt sich hier in einer Fülle zusammen, die nicht ihresgleichen hat.

Wildromantischen Pässen, von senkrechten Felswänden begleitet, begegnet man des öftern. Der interessanteste ist der Paß „Golden Gate“, dessen Felsen von einem gelben leuchtenden Moose bewachsen sind, das ihm zu seinem Namen verhalf.

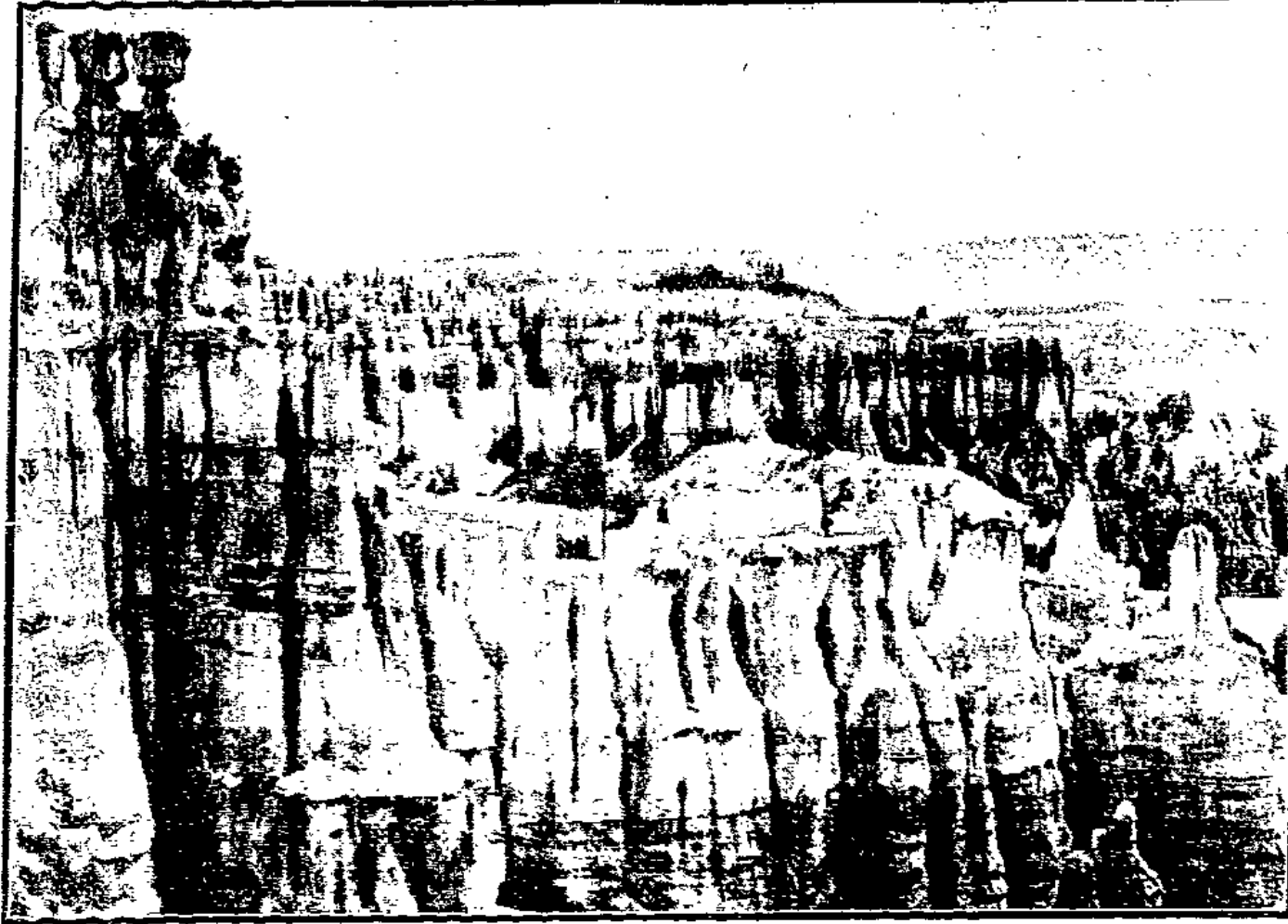
Eine besondere Merkwürdigkeit des Yellowstone-Parks sind die Obsidian Cliffs, die uns so recht vor Augen führen, wie mächtig in frühern Zeiten die Vulkane hier gearbeitet haben. Die hohen Felsen, an denen man vorbeifährt, die Straßen selbst auf denen der Wagen rollt, bestehen aus Glas, das an Bruchstellen meist schwarz ist, oft aber auch in schönen Farben erglänzt. Bei dem Bau der Straßen dort brauchte man keinen Sprengstoff; das Gestein wurde nur erhitzt und mit kaltem Wasser übergossen, wodurch es ohne Mühe zum Versteinen gebracht wurde.

Die Geiser des Yellowstone-Parks sind die bedeutendsten der Welt. Heiße aus dem Erdinnern aufsteigende Dämpfe bringen das Wasser in den Kalkschluchten des Gebiets zum Sieden und werfen dasselbe, das vorher mit Kalkstein gesättigt war, hoch in die Luft. Beim Abfließen verdunstet und verdampft ein Teil des Wassers und setzt den Kalkgehalt ab und bringt auf diese Weise wunderbare Gebilde zutage.

Die schönste Gegend des Parkes ist die von Grand Canyon. Ueberall, wohin hier das Auge blickt, haben an den riesigen Felswänden Ablagerungen mineralischer Bestandteile stattgefunden, so daß die Wände



Panorama im Canyon-Gebiet.



„Osiris-Tempel“ in Utah.

von oben bis unten in allen Farben leuchten. Vermitterte Rhyolithfelsen füllen die Seiten und Tiefen des Canyons mit Jacken, Rissen und Nadeln, die im herrlichsten Gelb und Rot gemischt, ein tolles Durcheinander bilden.

Andere Flächen wieder machen den Eindruck, als ginge man durch das Reich des Todes. Erstorbene Wälder, deren Stämme und Zweige mit Kalksinter umkleidet zu Stein geworden, stehen grauenhaft da.

Im Gegensatz zu den wilden und wüsten Szenarien steht die Gegend von Beaver Lake, die liebliche Bilder zeigt.

Eine besondere Sehenswürdigkeit des Parks sind die Mammoth Hot Springs Terraces, die sich in halbkreisförmigen Kesseln aneinanderreihen und etagenartig aufbauen. In diesen mit smaragdgrünem Wasser gefüllten Behältern raucht, brodelnd, zischt es unaufhörlich. Das Wasser ergießt sich in Wellen über die Kalksinterablagernngen, von deren Rändern sich Streifen in den herrlichsten Färbungen wie Gelb, Rot, Blau, Grün, Braun und Schneeweiß über die keßelförmigen Wandungen hinabziehen.

Stellenweise vermischen sie sich und laufen ineinander, in ihren Uebergängen ein unbeschreiblich herrliches Kolorit erzeugend, welches durch das fortwährend darüber hinarieselnde Wasser in einem feuchtschimmernden Glanze erhalten wird und intensiv leuchtet. Die Terrassen werden überall von dampfendem Wasser bespült, das stets kleine Partikelchen Kalk zurückläßt und somit allerwärts bizarre Auswüchse erzeugt, die in vielseitigen Schattierungen glänzen. Die sich dem Auge darbietende Pracht ist derart einzig, daß sie auch den Weitgereisten übertrifft.



Wasserfall in Havasu Canyon.

Mammoth Paint Pots führen ihren Namen als Riefenfarbentöpfe mit Recht. Ein großes Bassin mit vielen kleinen Kratern, gefüllt mit einer zartfarbenen Schlammmasse, die trägt auf und nieder wackelt, ringsherum viele kleine Krater, jeder umgeben von heißer, dickflüssiger Breimasse in Weiß und Rosa, das ist ein Anblick, wie er einzig dasteht.

Wir könnten noch viel erzählen von den Wundern des Yellowstone-Parks und würden immer noch nicht alles erwähnt haben, was erwähnenswert ist. Jedenfalls kann Amerika stolz sein auf seinen Naturpark. Ernst August Basse.

### Hundsfoff, der Bettler

Meine Beine sind Pineae. Meine Arme lange Federhalter. Mein Kopf ist eine entsetzliche Schreibmaschine. Und mein Leib ist ein dickes Kontobuch. Aber auf der zweihundertfünfzigsten Seite dieses Buches steht ein kleines rotes Herz gemalt. Und auf dieses kleine rote Herz habe ich ein Krümelchen Ackererde gestreut. Und in diesem Krümelchen Ackererde auf dem kleinen roten Herzen in der Mitte des Hauptbuchs singt ein blauer Vogel von dem Stern Erde, von der Milchstraße und von den Wundern des Himmels.



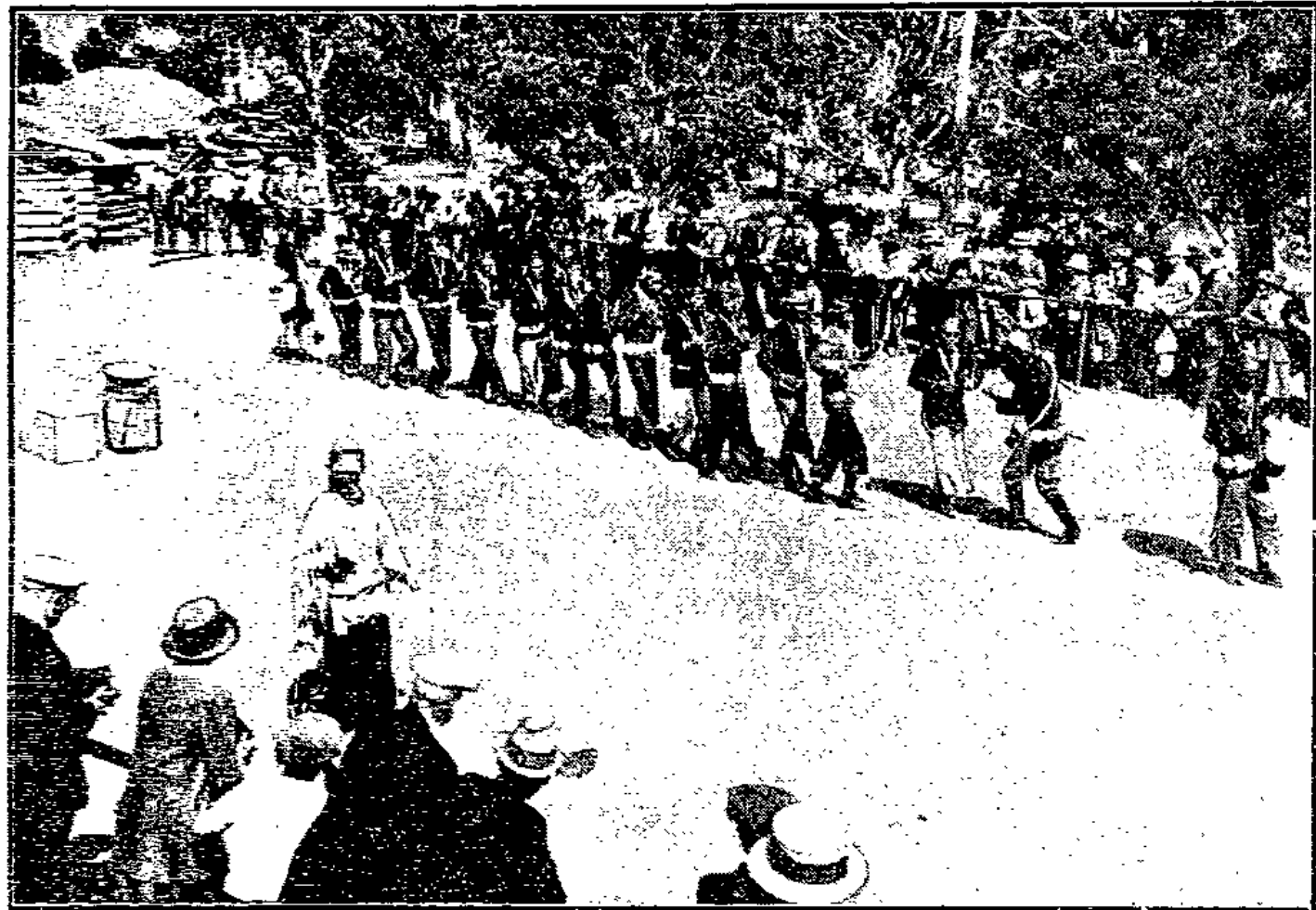
Regenbogen-Naturbrücke in Utah.

Ich bin Hundsfoff, der Bettler, der an den Toren des Lebens liegt und durch dessen dürre Hände schmächtiges Lungenkraut wächst. Ich habe mir eine abgelegene Cornische ausgesucht, und selten geht ein Mensch an mir vorüber. Alle wandern sie auf der breiten Allee, die in das Leben führt, und ich höre sie nur mit dem Pförtner um das Eintrittsgeld feilschen. Nacht aber ein Wanderer meiner verlassenen Stelle, dann stehe ich auf und begrüße ihn. Und ich habe ein Kaleidoskop in der brüchigen Mantelfasche. Und ich bitte ihn, hineinzusehen. Und darin ist die Welt zerlegt in viele bunte Sterne, Kringel und Ringe. Und alles das läuft durcheinander in wechselndem Spiel. Dann sagt der Vorüberwandernde wohl: Ich möchte alle diese Ringe, Kringel und Sterne in der Hand halten. Und ich muß ihm dann antworten: Geh dorthin zu dem dicken Pförtner. Er wird dich hineinlassen. Und dann wirst du alles betasten und durchkneten können. Ich bin nur Hundsfoff, der Bettler, und habe nur dieses bunte Spiel.

Dann bin ich wieder allein. Und ein kleiner Goldkäfer läuft über meine zerbeulten Schuhe.

Stunden darauf bin ich wieder Pineal, Federhalter und hartes Kontobuch. Wühle mich hinein in Zahlen. Halte die Augen zu und verstopfe die Ohren, damit ich die Sonne nicht sehe und die Meise nicht höre, die um ein Stückchen Brot in die graue Straße fliegen mußte.

Aber auf dem Krümelchen Ackererde in dem kleinen roten Herzen auf der zweihundertfünfzigsten Seite des Hauptbuchs singt der blaue Vogel. Und ich kniffe ein Rechnungsformular zu einem kleinen Pa-



In Amerikas Wunderpark „Grand Canyon National Park“. Indianertanz in dem Park.

### Revolution

Aus der Geschichte einer kleinen Stadt.

Von Stempel (Schkölen).

Das schwere Jahr 1848 war in sein böses erstes Viertel getreten. Draußen in der großen Welt hatte der März blutig geklammert. In die kleine tschechische Stadt brachten seltsam späte Zeitung. Und da hinkte ihre Revolution ein wenig nach; aber sie kam doch.

Man ging zu Ende: die Frau Organist Rühling trat in Gärten hinterm Hause. Wenn sie sich reckte aus der Gedrängtheit, kam es, daß die Hand sich hob in diesem Atmen. Und ihr Blick suchte über die Enge des Gartens, und die gelbe Fledermaus über ihres Hauses, an dem schwarz die Weinreben gezeichnet waren.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

dann sah Rühling am Spinnet; und ihr Lied rief sich auf: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus.“

Und da hatten sie ihn fest. Und einer von den Studenten, ein lieber mit weichem Gesicht und runden Brillengläsern, holte sich seine Freundschaft. Aus Deutschlands dunkelstem Land, aus Mecklenburg, war Friz Reuter nach Jena gewandert. Seine weiße Dichterseele glühte für die Freiheit. Und sein dreifarbenes Band rief er von der Brust und band es Rühling um. Dem war es Heiligtum.

Der sinnenden Frau im Garten hatte er oft davon gesprochen. Abends, wenn aus ihrem Klavier Bach blühte und Beethoven wuchs. Dann wandte sich der Organist zur Frau und sprach ins Dunkel von seinem Glauben an Reich und den Kaiser und des freien Volk.

Und da erzählte er von seinen Wanderungen nach Böhmen und Jena. Und den Stunden mit den Freunden: den verhassten und durchschwärmten. Und von dem Unglück der Fremde. Wie junkelnde Beiseit der Demagogentäter sie aufgespürt und Fähr sie vernichtet. Wie vor dem Tode Reuter und die andern nur Eitelkeit des Königwillens bewahrt. Und wie sie auf irgendeiner Festung ihr Leben verblühten. Das war 1855 gewesen, in dem Jahre, da er die Organistenstelle in Schkölen erhalten hatte und seine junge Frau in die Bescheidenheit des Häusleins unter der Kirche führte.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Der dort in der Tür stand, im blauen Handwerkskittel, dem brannten glühend-schwarze Augen im dunkeln Gesicht.

„Soll ich meinem Mann von Euch bestellen, Gangloff?“

Der hatte sich gewandt und schritt mit harten, kurzen Bewegungen durch den Flur und die Stufen zur Straße hinab.

Das Atmen war schwer in der Frau. Wie kam der zu ihrem Manne? Gangloff, der Büchsenmacher, dem seine Werkstatt zerfiel und der vom Wüdem lebte und von dem unheimliche Geschichten beim Spinnrad umgingen, der sich auch am Tag in den Feldern und Gründen umhertrieb, indes seine kranke Frau mit der Ackermirtschaft sich zu Code mühte. Jetzt erst im Winter hatte er oben im Lande bei Hummelshain den Hirsch gejagt. Und von den Ferkeln in die Enge getrieben, hatte er mit seinen Kampfen das Tier auf Stangen gelegt und der Straße nach frey ins Schloß getragen, als wären sie fürstliche Waldarbeiter, aber nur hinein ins Schloß und zum andern Tor hinaus. Und dann hatte Gangloff höhnlich seinen Triumph aller Obrigkeit in der Wald gepfeiffen.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie es den kam? Einmal aus seinem Herzen glänzte ein Licht, und er war Werbung in bester Welt. Und im 1847 bei der Jugend der tschechischen Nationen Freiheit und Unabhängigkeit.

die Stimme des Trommelnden auf: „Romdomdom, war nich kimmt, ward dudgeschlohn!“

Röte flackerte über des Organisten Gesicht. Er sprang zum Fenster. Das war ein böses Wort, und geboren aus der Trunkenheit. Da stand auf der Straße der Stadt größter Lump: Ziegler Friede, und die Buntheit seines Kittels verkroch sich unter breiter schwarzrotgoldener Schärpe.

Und da hielt Rühling den Schrei zurück, der das böse Wort töten sollte. Vielleicht kam aus dem Erschrecken der Launen rascheste Sieg.

Die blasse Frau an seiner Seite zitterte: „Mußt Du dabei sein?“

„Ich habe die Kaser ja geschickt. Wir waren nachmittag beim Apotheker im Gewölbe.“

Dann war wieder Jubel in ihm hell. Und er sprach von seinen Plänen: neue Dinge in die schlafende Stadt zu bringen und die alten Dinge in neuem Geiste zu formen.

Er sah am Fenster neben ihr und hielt ihre Hände. Aber aus aller Tröstung kamen der Frau doch die Tränen. Da hob Rühling leise den Deckel vom Cofekklavier, und wundervoll abenddunkel war Musik im Raume.

Die beiden Gaststuben im „Bären“ waren gepreßt voll Menschen. Von der Decke hingen schwere Rauchschwaden und die gelben Oelflammen schwammen drin wie trübselige Monde. Der Wirt bog sich durch die engen Tische und schleppte Arme voll Braubürgerbier. Und der Nachtwächter Hugelmanns Karl half ihm dabei. Heute gab es keine Obrigkeit: also auch keinen Nachtwächterdienst.

Von den Bürgern fehlten nur Propst Harnisch, Bürgermeister Ritter und der Administrator vom Rittergut. Sonst drängten sich alle Männer Schkölen in den Dunst der Schenke. Und unter den Bänken lagen des Kantors tollste Jungen und lauschten.

Vorn im großen Raume führten Gangloff und der Schneider Schlecht und Ziegler Friede das große Wort. Und brüllten sie in den Höllenlärm neue Forderung von Absetzung des Bürgermeisters und Verlangen nach Gemeindefreiheit vom Rittergut, grollten alle die Cöpper, Tischler, Leinweber, Bäcker und Tuchschneider Beifall und Zustimmung.

(Fortsetzung folgt.)

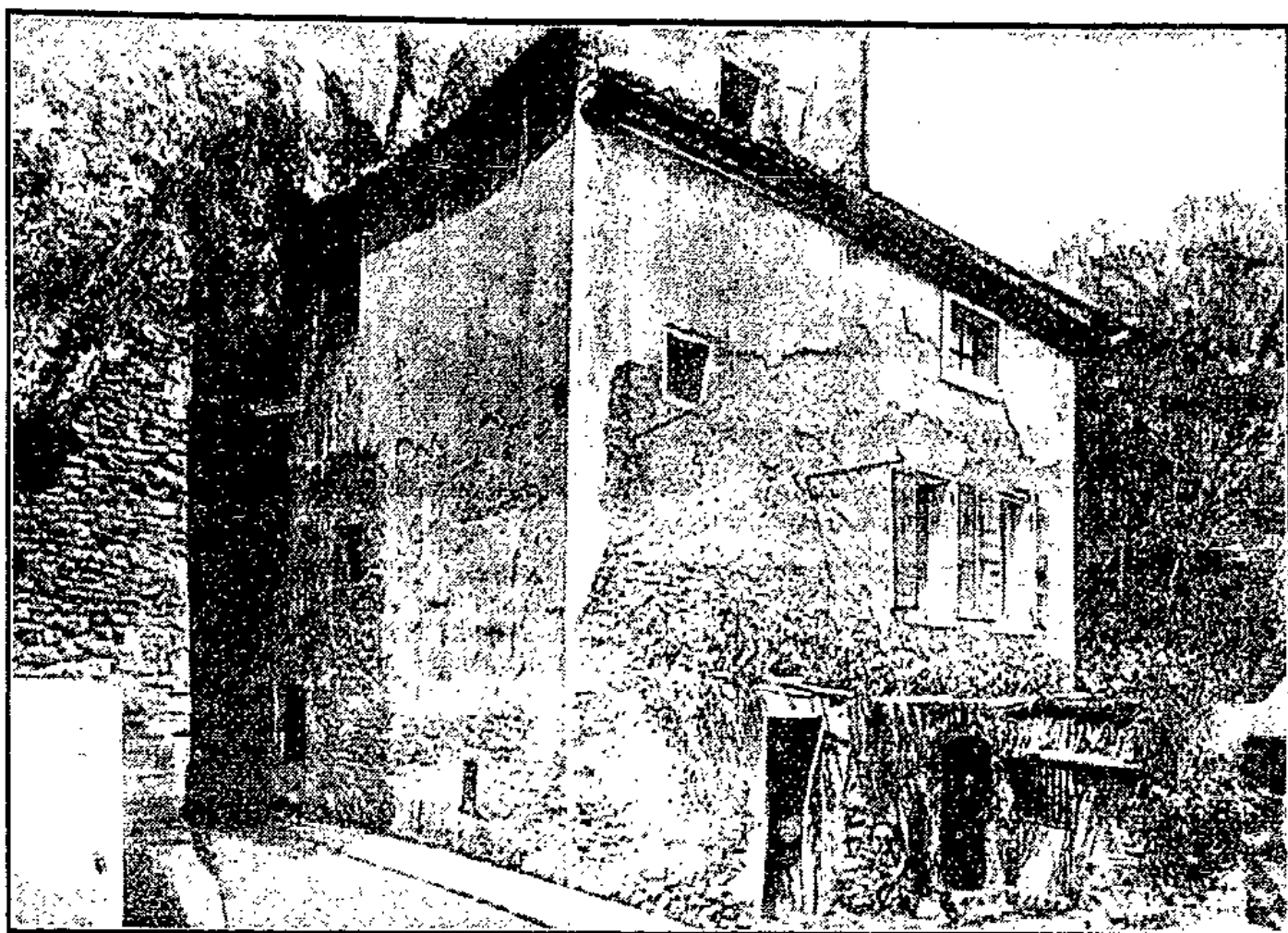
### Einweihung eines Petrarca-Museums

Anlässlich der 600. Wiederkehr des Tages (6. April 1327), an dem Franz Petrarca zum erstenmal in der St.-Clara-Kirche zu Voignon die unsterbliche Laura de Noves, die blonde Gattin des Ritters Hugo de Sade, gesehen hat, soll in dem kleinen Dorfe Vacluse bei Voignon in der Provence, dessen landschaftliche Pracht der berühmte Lyriker und Humanist in seinen Sonetten gefeiert hat, ein Museum des Dichters eingerichtet werden. Petrarca war der größte lyrische Dichter Italiens und einer der größten Gelehrten seiner Zeit. Er wurde am 20. Juli 1304 in Arezzo geboren

und starb am 18. Juli 1374 in Arqua. Er hat die gesamte italienische Dichtkunst stark beeinflusst. Obgleich Priester der katholischen Kirche, kämpfte Petrarca mit all seinen reichen geistigen Kräften für die Freiheit der Menschen. Ein Vorkämpfer des erwachenden und selbstbewußten Bürgertums und der bürgerlichen Kultur. Die Begegnung mit Laura bedeutete für ihn das Erlebnis, das ihn zum großen Dichter machte. Seine freiheitliche Gesinnung, die ihn immer das revolutionär kämpfende Volk suchen ließ, brachte ihn dauernd in Gegensatz zu den Machthabern der Kirche und des Staates. —



Bildnis des Dichters Petrarca.



Petrarcas Haus, wird jetzt Museum.



Begegnung zwischen Laura de Noves und Franz Petrarca.

pierschiffchen zusammen und ich male ein paar Blumen darauf und ich sage zu meiner Sehnsucht: Bitte, steige ein. Und ich schiebe das Schiffchen über die holprige Fläche meines braunen Puldes und ich fürchte, daß mich irgendwer dabei überraschen könnte. Und je länger ich dieses Spiel treibe, um so freier werde ich. Denn der blaue Vogel ist aus dem kalten Buche herausgeflogen und hat sich auf das Papier Schiffchen gesetzt. Oben auf die Spitze des Dreiecks. Und meine Sehnsucht liegt darum gelagert, und beide singen mit feinen Stimmen die Pieder von Wald und Sternen.

Und der blaue Vogel sagt: Hundsfott, du Bettler, bald wirst du wieder in deiner stillen Nische sitzen an den Toren der Welt, und es wandert heute vielleicht einer vorüber, dem du dein Spiel der bunten Kringel und Ringe zeigen kannst. Und vielleicht will er es nicht mit den Händen fassen.

Und meine Sehnsucht lächelt: Hundsfott, du Bettler, ich will dir heute abend das Lied singen von der Landstraße, die in die Unendlichkeit führt. Und deren Kilometer-



Die unsterbliche Laura de Noves, die Gattin des Ritters Hugo le Sade.

steine Planeten sind. Und ich will dir einen Planet wie eine Pfauenfeder an deinen schabigen Hut stecken. Und eine Welt von Orchideenwäldern, Birken und Ananas in die Hand geben.

Und ich blinzele meine Sehnsucht an, denn ich weiß, die Orchideenwälder werden eine Steinmelke sein. Aber ich liebe diese

Steinmelke, denn es ist ein Herzschlag mit den Orchideenwäldern. Und ich weiß, der Romet wird ein Zündholz sein, aber ich liebe dieses Zündholz, denn es ist ein Auf-flammen und ein Verpuffen in die Welt.

Und ich sage zu meiner Sehnsucht und ich sage zu dem blauen Vogel: Wartet noch bis zur Stunde der Verzauberung, in der die finstere Riesin Uhr überwunden wird von dem Zwerg Frei. Es ist nur ein kleiner Pendelschlag. Und der Zwerg Frei hat nur

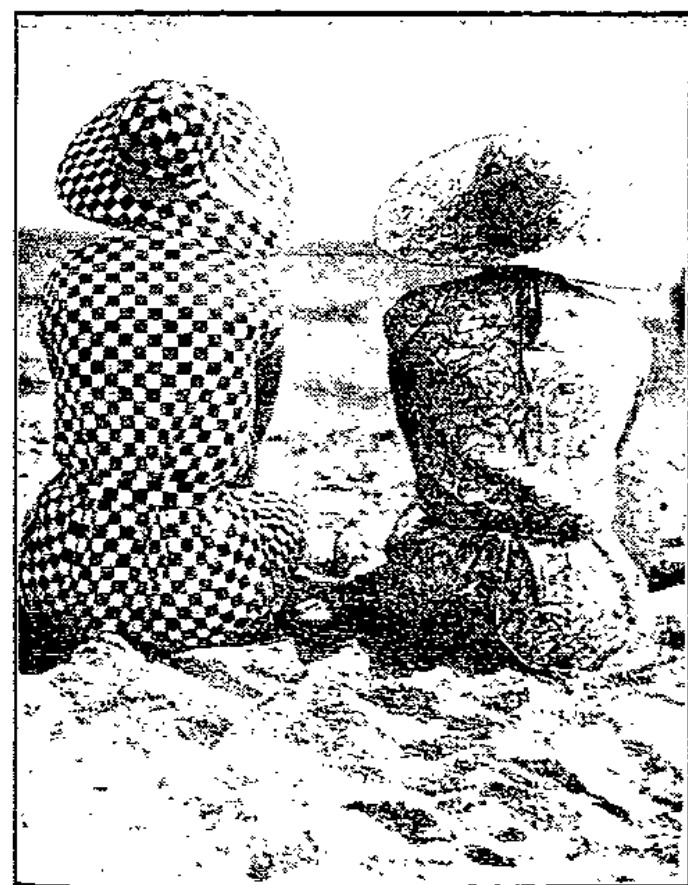
eine leise Stimme. Aber er ist doch ein gewaltiger Fürst. Und mich, den Sklaven der Riesin Uhr, macht er zu einem Rajah, der auf weißem Elefant durch das Land reitet. Vor sich im Sattel die Sehnsucht. Schüllt in die olivgrünen Schleier eines Abendhimmels. Auf der Schulter dich, o mein blauer Vogel. Und auf dem roten Turban den silbernen Mond, der fein und schmal aus der östlichen Wolke stieg.

Und ich weiß, der weiße Elefant wird ein Autobus sein, der mich aus der verqualmten Stadt eine kahle Landstraße entlang in ein robustes Dorf trägt. Und die Sehnsucht, die vor mir sitzt, ist ein kleines Tippmädel, deren Mutter waschen geht und deren Vater Totengräber ist. Und der blaue Vogel ist eine Haubenlerche, die in dem Schmutze der Chaussee Futter sucht. Aber der Mond steigt silbern und schmal aus den östlichen Wolken.

Robert Seif.



Die älteste Eisenbrücke Europas in Einsturzgefahr. Die 1796 erbaute Brücke über das Striegauer Wasser in Lassa (Kreis Striegau) droht einzustürzen.



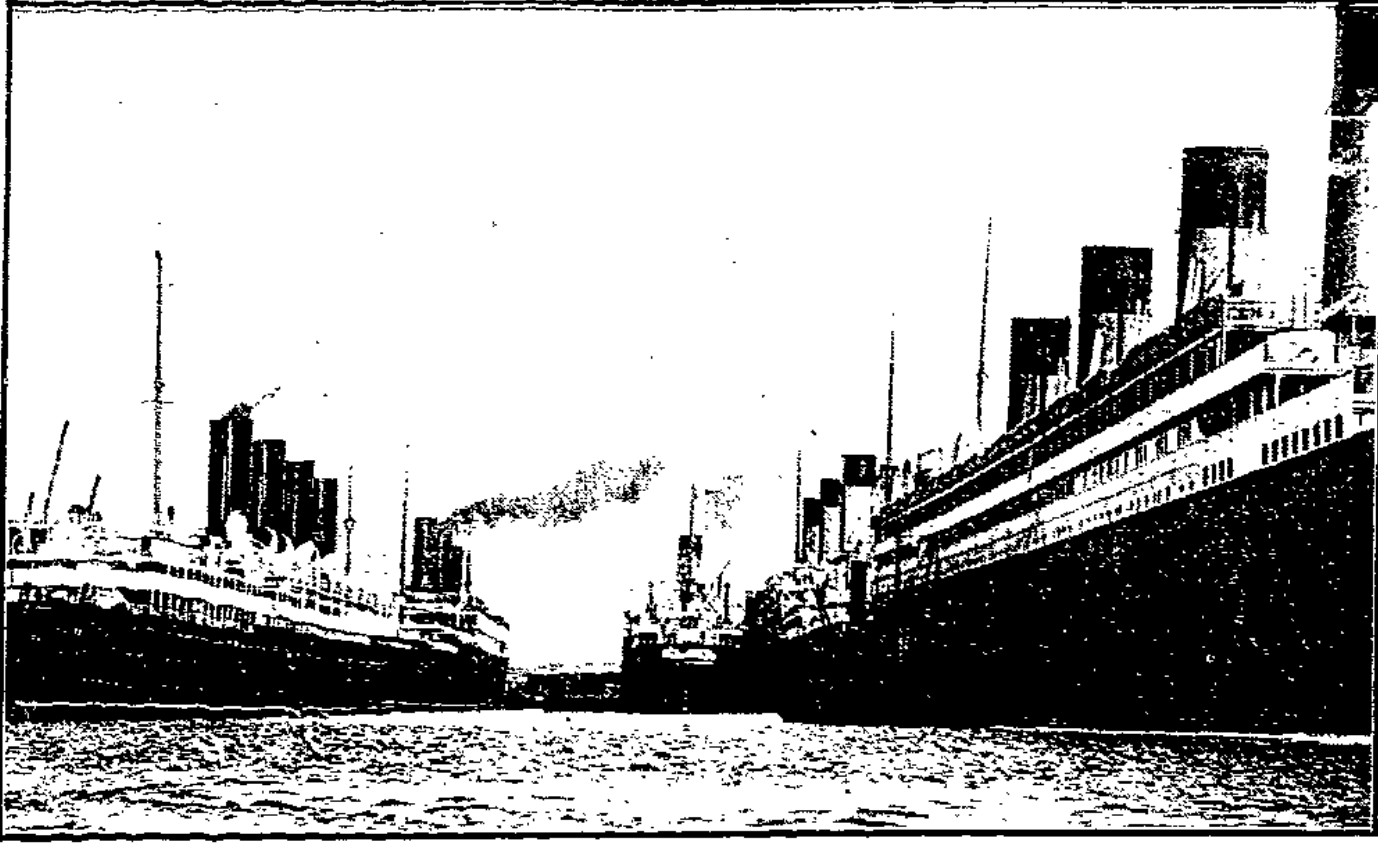
„Strandnixen“ im Seebad Palm Beach, die in ihren Kostümen einiges Aufsehen erregten.



Braungebrannt ist unmodern. Daher tragen in Kalifornien einige Sanctiker sogar Hüte von obigem Ansmaß.



Wasserhebung der alten venezianischen Spitzenindustrie. Eine Spitzenschule in der Kirche in Italien.



Der größte Seetrust der Welt.

Vor kurzem kaufte die Cunard Line den gesamten Schiffsbestand der White Star Line auf, wodurch sie zur größten Reederei der Welt wurde. Diese Konzentration ist eine Auswirkung des verschärften internationalen Konkurrenzkampfes zur See, die die Gesellschaften zur Vereinigung zwingt. Unser Bild zeigt fünf der größten Ozeandampfer, die jetzt in einer Hand vereinigt sind, vor Southampton.



Zigeuner als Menschenfresser.

In Moldawa, Tschechoslowakei, ist man einem gräßlichen Verbrechen auf die Spur gekommen. Von Mitgliedern der dort hausenden Zigeunerkolonie ist eine große Anzahl Menschen ermordet und das Fleisch gekocht und gefressen worden. Die bestialischen Menschen haben sich hauptsächlich Frauen als Opfer ausgesucht, und während sie selbst das Fleisch gegessen haben, gaben sie ihren Kindern das Gehirn um dadurch die Intelligenz derselben zu stärken.

Unser Bild zeigt den Zigeunerführer Jilka mit seiner Familie. Er und seine Frau wurden als erste verhaftet und durften auf ihren Wunsch ihre Kinder mit in das Gefängnis nehmen.



Professor Dr. Mansfeld

vom Pharmakologischen Institut der Universität Pest glaubt nach erfolgreichen Versuchen die Zuckerkrankheit auf operativem Wege beseitigen zu können.



Ein interessantes Radrennen querfeldein mit Hindernissen.



Die Zigeunerhütten in Moldawa, deren Einwohner zum größten Teil an der Menschenfresserei beteiligt und jetzt in Haft genommen sind.



Schlafkabinen im neuen Junkers-Großflugzeug. Hiermit ist wieder ein Fortschritt im Flugwesen zu verzeichnen.



Seidemühle, die von den orientalischen Völkern gegen Entgelt in Bewegung gesetzt wird.



Der Kapitalismus löst in China Streikführer in Massen hinrichten.

Rätsellecke

Rösselsprung

Word search grid with words like 'wie', 'land', 'das', 'kur-', 'an', 'deutsch-', 'ge', 'in', 'ein', 'ist', 'la-', 'stren-', 're-', 'chen', 'ma', 'den', 'men', 'land', 'der', 'kann', 'die', 'man-', 'gung', 'mein-', 'tra-', 'sam-', 'al-', 'nur', 'nach', 'kr-', 'wie-', 'ge-', 'höhe', 'ge-', 'durch', 'ter'.

Wort-Einsatzrätsel

Zwischen je zwei der untenstehenden Wörter ist ein einfüßiges Hauptwort zu setzen, so daß aus dem ersten wie aus dem zweiten ein neues Wort entsteht. Die Anfangsbuchstaben der eingeschobenen Wörter ergeben von oben nach unten gelesen eine Oper von Meyer.

- Oft — Fahrt, Heimat — Pfarrer, Hoch — Rohr, Quadrat — Stab, Vernunft — Bund, Vogel — Regel, Oster — Weiß, Taschen — Mäher, Tanz — Feld.

Buchstaben-Einsatzrätsel

Statt der Punkte sind Buchstaben einzusetzen. Hat man die richtigen Buchstaben gefunden, so ergibt jede Zeile ein Wort von der angegebenen Bedeutung. Liest man die gefundenen Buchstaben von oben nach unten, so erhält man die Namen zweier Länder, die zueinanderstreben.

- . R . S T Amtshauptmann
. B . N E Fläche
. R . E L Weiblicher Vorname
. I . A N Kiese
. T . R N Weltkörper
. E . E S Planetoid
. E . N E Stadt
. I . B E Gefäß
. R . O N Mönchlicher Vorname
. A . H T Zeit
. O . L E Vogel

Städterätsel

In nachstehenden Städten ist wieder je eine Stadt versteckt. Die Anfangsbuchstaben der entdeckten Städte nennen wieder eine deutsche Stadt an der Donau.

- Brigantium — Neusied — Klagenfurt — Eperiesee — Rischinowgorod — Gastein — Tübingen — Neckarsulm — St. Privat — Magenta.

Vorsetzrätsel

Schluß, Tanz, Urkunde, Gramm, Teil, Gang, Mühl, Stift, Kette, Alt, Nr, Vaud, Elle, Gang, Traun, Jone, Aude, Jno, Cor, Wort, Gel, Kasse, Ort, sau.

Jedem der obigen Wörter sind drei Buchstabe vorzusetzen, so daß Hauptwörter entstehen, deren Anfangsbuchstaben ein im Sommer oft vorkommendes Ereignis nennen.

Rapselrätsel

In jedem der nachfolgenden Sätze sind berühmte Namen zu finden.

Tren Terpsichore dienend, gab ein ehemaliger Ballettmeister auf dem Balkan Tanzstunden.

Alkohol zerfürt derart die Gesundheit, daß sich manchmal nicht zurück ertrotzen läßt.

Auf der Fahrt nach Sibirien besuchte ich zu einem Tag Orenburg, woselbst mir ein Händler zu Seitvertreib Oel schenken wollte.

Anflösungen zu Nr. 13

Rösselsprung:

Weisheit und Wissenschaft sind Waffen gegen das Laster;

Du, ein gewaffneter Mann, willst dein Gefangener im Ort der Blinde, so zeigt mitleidig jeder den Weg und Stürzt der Seher hinab, wird er von allen verstoßen.

Hert.

Dreifüßige Scharade: Spa, Tier, Gang — Spaziergang.

Ergänzungsangabe: Kataster, Indien, November, Oskar, Insekten, Salomo, Alarm, Provinz, Napoleon, Andacht Spatenstich, Eichenholz, Orchester, Rösselsprung, Eldorado, Figulter, (Nim, Jsar, Kase, Orel.)

Silberrätsel: Universitäten, Raab, Donau, April, Nordlicht, Kanak, Injurie, Schadow, Ehestrich, Disharmonie. — Undank ist der Welt Lohn.



# BRITANNIA

## Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 27 Magdeburg, Sonntag den 3. April 1927

„Es war das Jahr vor meiner Verheiratung“, erklärte sie. „Seidem achte ich auf meine Daten mehr... Nun, und Sie? Immer noch bei Magnetismus, Hypnotismus und Neurosen?“

„Er mußte lächeln, wie er diese Schlagwörter mit ihrer melodiösen, scharfen Stimme nennen konnte.“

„Über ja... das ist sehr leicht; ein Hinderspiel.“

„Die Tür öffnete sich; Karl kam zurück.“

„Er mußte lächeln, wie er diese Schlagwörter mit ihrer melodiösen, scharfen Stimme nennen konnte.“

„Über ja... das ist sehr leicht; ein Hinderspiel.“

„Die Tür öffnete sich; Karl kam zurück.“

„Er mußte lächeln, wie er diese Schlagwörter mit ihrer melodiösen, scharfen Stimme nennen konnte.“

„Du bist also glücklich?“ fragte Magimilian von neuem.

„Ja, ich bin glücklich... Meine Gesundheit ist, wie Du siehst, die denkbar beste; ich habe eine prächtige Frau...“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

diesen Tagen schätzte man bei der Beliebtheit noch nicht die „Isanste Linie“, und Wasserballen, die nicht die nötige Güte aufwiesen, mußten mit Zeitungspapier nachhelfen.

„Ich habe mich sehr wohl bei der Trennung verhalten, verstant schon in diesem Dämmer.“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

„Aber das war nicht immer so; ich wein!“

### Don Land und Leuten

Die Stadt der meisten Verbrechen. Chicago ist über den Ruf gerade ergriffen. Der gewöhnliche Bürger, der dort so wenig ein Verbrecher ist wie anderswo und sich in dieser Hinsicht ganz sicher fühlt, ärgert sich, wenn ihn Verbrecher von auswärts sofort fragen, wo er denn sein Maschinengewehr habe, um sich gegen Verbrecher zu schützen, und welche anderen Vorkehrungsregeln er getroffen hat, um die Verbrecher vor dem Zugriff zu bewahren.

### Mierelei

„Theatergenusslichkeit“ von einst. Zu die Zeiten vor einem halben Jahrhundert führt ein jeder erfahrene unterhaltendes Grünergebüsch des dramatischen Meisters Wasserbrook „Eines Theaterstückes Wundern“. Zu den alten Londoner Theaterstücken begann bis zum Jahr 1871 das Spiel bereits um 7 Uhr abends zu spielen, um 10 Uhr. In einigen Theatern war es sogar üblich, daß die Besucher der Theater in der Abendglocke während der Pausen sitzen und dann die Pausen zum Theil im Theater noch höflich ungenutzt. Zu dem alten Theater waren die Logen noch höflich ungenutzt. Zu dem alten Theater waren die Logen noch höflich ungenutzt.

### Stärke

Wunderliche Arbeit und Schwärze. Man hat gute Gründe, weshalb ein solches Drama, das sich um die Zeit herum dreht, ein solches Drama, das sich um die Zeit herum dreht, ein solches Drama, das sich um die Zeit herum dreht.

### Wörter

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

### Wörter

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

### Humor und Satire

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

### Hörspiele

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

### Hörspiele

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

### Hörspiele

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

### Hörspiele

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.

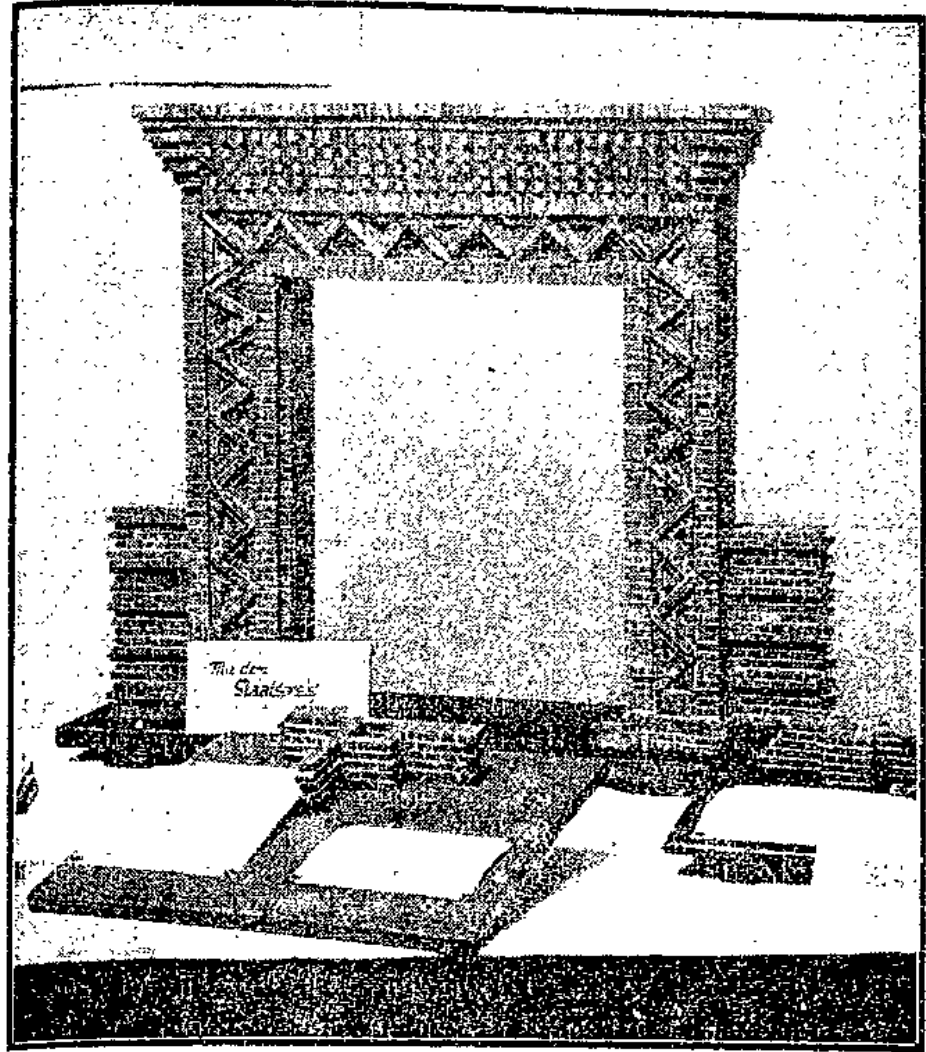
Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt. Wörter, die man nicht mehr kennt.



# Wie das Bauen gelernt wird

## Das Gesellenstück

Wenn der Lehrjunge 3 Jahre, manchmal auch 4 Jahre, im Dienst eines Handwerksmeisters verbracht hat, dann muß er die Gesellenprüfung ablegen, um von dem Stande des Lehrlings in den des Gesellen erhoben zu werden. Ein alter Zunftbrauch hat



Portal aus Modellsteinen.

Mit dem Staatspreis ausgezeichnete Arbeit eines Mauerlehrlings.

sich hierin bis in die Neuzeit erhalten, wenn es auch schon eine Menge Berufe gibt, die von der industriellen Entwicklung hervorgerufen wurden und in denen eine Prüfung nicht verlangt wird. J. B. braucht ein Kaufmannslehrling keine solche Prüfung abzulegen. Aber auch Lehrlinge in der Industrie treten in den neuen Rang des Gesellen oder Gehilfen ein, ohne geprüft zu sein.

Aber die handwerksmäßige Ausbildung der Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuhmacher, Sattler, Buchbinder, Buchdrucker, Maurer, Zimmerer und vieler anderer verlangt noch eine solche Gesellen- bzw. Gehilfenprüfung vor der Zunft oder Handwerkskammer. Die Prüfung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Aus der Praxis dieser Prüfungen zeigte die Magdeburger Handwerkskammer dieser Tage in der Ausstellungshalle der Kunstgewerbeschule zahlreiche Proben. Das Gesellenstück, oft genug ein Meisterstück des jungen Handwerkslehrlings, wurde gezeigt. Alle möglichen Berufe waren vertreten und viele Arbeiten



Aus der Baumeisterschule in London. Unterricht im Bau einer Mauer.

wurden prämiert. 180 Kammerpreise, 15 Stadt- und 20 Staatspreise sind den jungen Handwerksgehilfen als Anerkennung für ihre guten Leistungen zugesprochen worden.

Wir zeigen einige Bilder aus der sehr interessanten Abteilung des Bauhandwerks. Von sachkundiger Seite wird uns darüber geschrieben:

## Der Nachwuchs für das Baugewerbe

Zur Gesellenprüfung für das Baugewerbe waren in diesem Jahre 77 Mauer- und Zimmerlehrlinge angemeldet. Von den Prüflingen haben 74 Maurer und 14 Zimmerer die Prüfung bestanden. Zur Prüfung ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Anschreiben um Zulassung zur Prüfung, das Lehrzeugnis vom Lehrherrn und Zeugnisse vom etwaigen Besuch einer Kunst- oder Fortbildungsschule einzureichen. Es ist eine mündliche und eine praktische Prüfung abzulegen. Vorher ist kein Prüfling über die gestellten Aufgaben unterrichtet, so daß eine Vorbereitung auf bestimmte Fertigkeiten nicht getroffen werden kann. Die praktische Prüfung verlangt nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch selbständiges Ueberlegen. Die vielseitige Tätigkeit des Bauhandwerkers stellt an die Bewerber große Anforderungen. Es kommt bei den Prüfungen immer wieder zum Ausdruck, daß die gleich aus der Schule in die Lehre tretenden jungen Menschen mit mehr Fleiß und Lust aus Handwerk gehen, daß sie in der Ausbildung den älteren Lehrlingen überlegen sind. Die praktische Prüfung umfaßt das Anlegen von Mauerverbänden, Wölben eines Gurt-, Fenster- oder Türbogens nebst der Anfertigung der Bogenstellung.



Der erste weibliche Fleischergehilfe in Magdeburg.

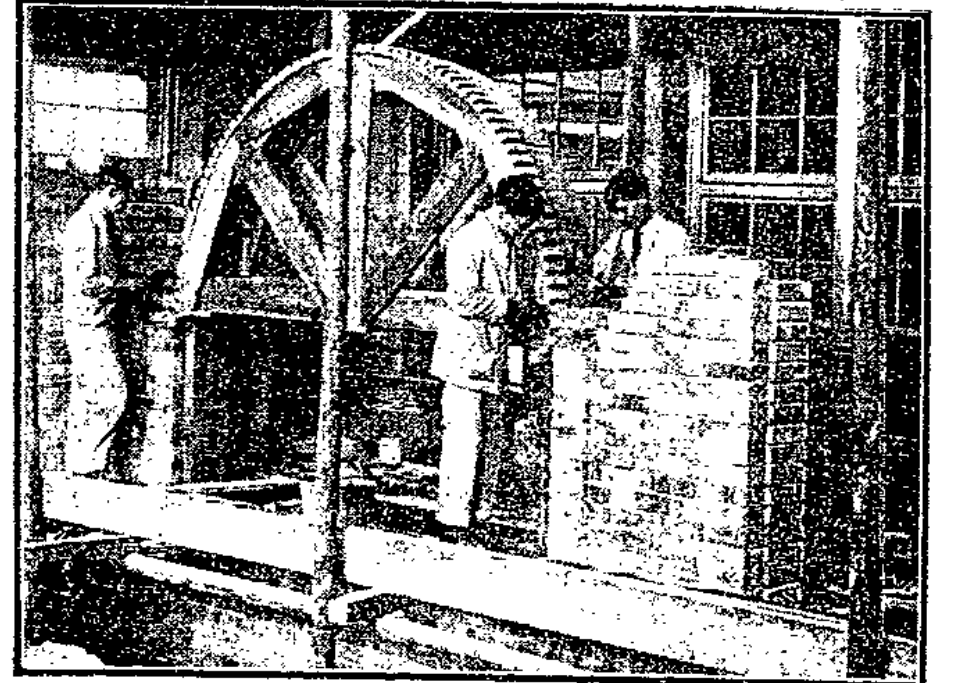
Fräulein Erna Klöber bestand am 23. März die Fleischergehilfenprüfung in Magdeburg mit dem Prädikat Sehr gut nach zjähriger Lehrzeit bei ihrem Vater, dem Fleischermeister Otto Klöber, Magdeburg-Buckau.

Mauern einer Haupt- oder Fensterecke, eines Schornsteins oder Schornsteinkopfes, Wölben einer preußischen Kappe und Herstellung der Bogen und der Schalung dazu, Anfertigen von Verblendermauerwerk, Treppenstufen mauern und Wand- und Rohrputz herstellen.

In der mündlichen Prüfung werden Fragen über die Einteilung des Steinmaterials, Verwendung und Vermauerung der natürlichen und künstlichen Steine, die verschiedenen Mörtelearten, deren Zusammensetzung und Mischungsverhältnisse und Verwendung, über Längen-, Flächen- und Körpermaße, Verbände der natürlichen und künstlichen Steine, Zulegen derartiger Verbände mit Modellsteinen, Einteilen der Schichten bei Ziegelmauerwerk, Materialbedarf, Schornsteine und deren Verbände, Pflasterarbeiten, Gurtbogen, Fenster und Türbogen, die am häufigsten vorkommenden Gewölbearten, Aufrichten einfacher Lehrbogen, Stellen der Bogen und Einschalen der Kappen, Putzarbeiten, Rüstungen, Aussteifen der Baugruben, Berechnung des Lohnes und der verschiedenen Abzüge usw. gestellt.

Es war in diesem Jahre schwierig, die vielen Anwärter unterzubringen. Das Mauerhandwerk ist wieder ein gesuchtes.

Die Anzahl der Geprüften überschreitet ganz bedeutend die Zahlen der Vorjahrszeit. Eine richtige Ausbildung kann bei einer Lehrlingszucht nicht einsetzen, dafür gaben bei der Prüfung einige Arbeitgeber schlechte Beispiele. Die Schuld einer ungenügenden Ausbildung liegt sehr oft bei dem Lehrherrn. Wo die Lehrlinge mit allerhand Arbeiten, nur nicht im Gewerk, ausgebildet werden, sind die Leistungen minderwertig und treffen den jungen Mann, wenn er mit Nachlernen bestraft wird, besonders schwer. Die drei Fälle, in denen die Kommission die Zustimmung zur Aus-



Aus der Baumeisterschule in London. Bau eines Gimmerns für die Schule.

fertigung des Gesellenbriefes nicht geben konnte, müssen ein Anlaß sein, auf bessere Ausbildung ein stärkeres Augenmerk zu richten. Mit besonderer Liebe zum Handwerk haben 16 von den Anwärtern die Gesellenstückausstellung bereichert. Sehr viel Fleiß und Fertigkeit haben die jungen Leute aufgebracht und die Anerkennung dafür wird mit besonderer Freude aufgenommen. Einer wurde mit dem Staatspreis bedacht, einer erhielt den Stadtpreis und zehn erhielten Kammerpreise. Die Aussteller haben für die Vorlagen in Modellsteinen die Zeichnungen selbst herstellen müssen und dabei große Fertigkeiten zeigen können. Ganz besonders muß eine Arbeit hervorgehoben werden, für die der Verfasser den Staatspreis erhielt. Es handelt sich um das Portal des Postgebäudes in der Franzosenstraße. Aus 4000 kleinen Modellsteinen hat der Prüfling die Toreinfahrt nachgebildet und damit eine anerkennenswerte Leistung als Vorbild aufgestellt.

Die Gesellenstück-Ausstellung gibt den jungen Leuten Anregungen und spornt sie an, Erfolge im handwerklichen Können für sich zu erreichen. Darum wird im kommenden Jahre die Beteiligung hoffentlich noch größer werden.

## Eine Baumeisterschule für Knaben in London

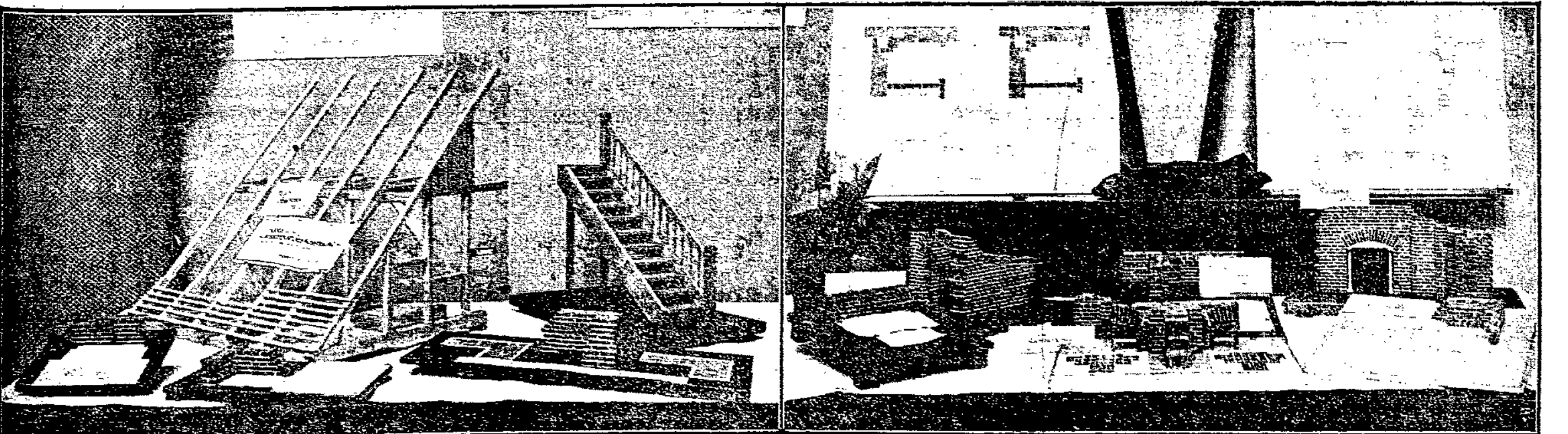
In Brighton bei London ist kürzlich eine Baumeisterschule für Knaben eingerichtet worden, die eine der interessantesten Schulen der Welt ist. Die Schüler, die ungefähr im Alter von 15 bis 17 Jahren stehen, arbeiten außerhalb ihrer Schulstunden



Aus der Baumeisterschule in London. Unterricht in der Führung des Steinmeißels.

in richtigen Maurerkitteln. Sie erlernen alle Fächer dieses Berufs, vom Maurer bis zum Dekorateur und Architekten.

Unsre Bilder zeigen den Unterricht im Bau einer Mauer in der Schule, den Bau eines Gimmerns, das von den Knaben der Schule geschaffen wird, und den Unterricht in der Führung des Steinmeißels.



Bilder von der Gesellenstückausstellung der Handwerkskammer in Magdeburg. (Arbeiten der Mauer- und Zimmerlehrlinge.)

# Magdeburger Angelegenheiten

## Der Baum in der Vorstadtstraße

In einer Seitengasse der Neustadt stand der Aklazienbaum, einsam, verlassen. Wie ein verbrauchter, greiser Mensch, mit gekrümmtem Rücken, Striemen und Falten am Körper, so hielt er aus in seinem Revier.

Wie er noch jung und sprossig war, gehörte er zu einer großen Familie, die sich dort in der engen Gasse angesiedelt hatte, um den Anwohnern im Sommer mit ihren weissen und schwerduftenden Blüten ein wenig Freude zu gönnen, aber auch, was er nicht wußte, um als Ventilator schmutz- und staubgeschwängelter Großstadtluft zu dienen.

Sie wuchsen alle prächtig auf und im Sommer zur Blütezeit war ein Singen und Jubeln in der Gasse. Die jüngsten der Kinder nahmen sich bei der Hand und umzogen ihre Stämme in fröhlichen Ringelreihen. Die Burschen warfen mit Stöden in das üppig wuchernde Blütendach der Bäume und empfingen die herabfallenden weissen Trauben mit grossem Jubelgeschrei. Sie jagen aus den einzelnen Blütenkelchen den süßen Saft heraus.

Am Sommerabend, wenn die Sonne im letzten Verzagen am Horizont verfuhr, kamen die Mütter mit kleinen Bänkchen aus den Häusern heraus und setzten sich unter das flüsternde Blätterdach der Aklazien. Hier saßen sie oft und redeten und diskutierten und manch schöne Stunde schloffen sie in das Bereich der Erinnerung hinein. Sie alle, jung und alt, hatten ihre Gasse mit den schönen Bäumen liebgewonnen und waren gute Freunde geworden.

Aber die Zeiten schreiten fort und ändern unaufhörlich ihr Gesicht. Die Bäume reifen im Laufe der Jahre ihre knorrigen Arme weiter und höher in die Luft hinaus und berühren mit ihren Fingern die Rinnen der Dächer. Sie kletterten über deren Höhe hinaus und sahen von vielen Höfen Freunde und Nachbarn grüßen. Die Sonne spendete ihnen von nun an den ganzen Tag ihr warmes Gold, das gab ein kräftiges Wachsen und Gedeihen, die Stämme reckten sich und die Baumkronen spendeten zur Sommerzeit im weiten Rund köstlichen Schatten.

So blieb es viele Jahre lang. Aus den vielen Kindern, die einst lustig unter ihren Rippeln gespielt, wurden Leute und aus den Männern und Frauen wurden Greise und alte Mütterchen. Viele wohnen nicht mehr dort, wurden fortgezogen, in fremde Städte und in die Welt gewandert oder verstorben. Die alten Bäume wußten das alles gut, oftmals ließen Tränen der Reue an ihren Stämmen herunter.

In der Nachkriegszeit ereilte auch sie das Schicksal, sie wurden gefällt. Das kam so ganz plötzlich, das ging so ganz ohne Rührung, oh, das waren die Menschen nicht, die sie gefannt, die sie geliebt...

Nur einen hatte man stehen lassen. Hatte man etwa Mitleid mit ihm? Er stand noch eifrig Jahre vor in einsamem Geviert schwarzer Erde. Bis auch ihn das Schicksal ereilte.

Warten im stillen, winterlichen Verhallen lehte sich jäh eine Säge in seinen Adern. Er wollte noch gern blühen und mußte doch fort, weil er zu alt, zu morsch geworden war. So sagten es die Menschen.

Unten im Parterre des Hauses, vor dem der Baum gestanden, wohnt ein weißhaariger Greis. Der schaute zu, wie der Baum gefällt wurde. Doch wie fremdlos und leer die graue Straße der Vorstadt geworden ist, das kam ihm erst in diesen Tagen zum Bewusstsein, als der Frühling über die Dächer hereinströmte und den Aklazienbaum nicht wieder fand.

## Das Wetter der nächsten Woche

Prompi hat sich um die Wende der Vorwoche der erwartete Witterungsfall eingestellt und in ganz Mitteleuropa die Temperatur beträchtlich erniedrigt, nachdem zuvor bereits jenseitliche Wärme eingetreten war. In verschiedenen Landesteilen kam es zu Beginn der Woche zu Nachfröhen, die allerdings meist ganz gering waren. Nur Dresden hatte in der Nacht zum Montag 5 Grad Kälte. Verschiedentlich fiel auch etwas Schnee; freilich liegen die Tagestemperaturen in den meisten Gegenden unweit noch so hoch empör, daß der Charakter des Schnees nicht recht eintritt. In der Gegend von Leipzig um die Mitte der Woche durch neue Erwärmung überwunden war. In der westlichen Hälfte Norddeutschlands kam es überhaupt zu keiner nennenswerten Abkühlung; das Tagesmaximum überstiegt dort häufig 10 Grad Wärme; in Frankfurt a. M. wurden Montag 18, in Lubau und Hannover 16 Grad Celsius verzeichnet.

Die Zugluft kalter Luft erfolgte im wesentlichen aus einem Hochdruckgebiet, das sich schon am Ende der Vorwoche von dem polaren Minimum abtrennen hatte und durch Islandien und Finnland nach Innerasien wanderte. Das westliche Mitteleuropa gelangte durch Ausbreitung der nordatlantischen Zone auf den Kontinent recht wieder in den Bereich einer warmen Westströmung; im Osten lag eine Störung, die von dem stark erwärmten Ozean her, nordwärts und hatte auf ihrem Wege gewisse Ausdehnung, in seltenen einschneidigen Gegenfälle zur Folge. Im Gebiete fallen die Niederschläge in Form von Schnee.

Diese Störung wanderte in nördlicher Richtung über Skandinavien nach dem Ostmeer und war Donnerstag schon in der polaren Zone angelangt. Schäre von Sibirien nach Norden vorliegende Strömungen dürften Ursache einer Ausbreitung des Hochdruckgebietes nach Nordosten zur im östlichen Mitteleuropa wieder zu Niederschlägen führen; der Westen wird auch weiterhin unter dem Einfluß des Nordwestens der atlantischen Zone stehen und sekundäre Witterung mit Regenschauern zu erwarten haben, wobei sich die Temperaturen unter nicht sehr großen Schwankungen ungefähr auf der Höhe der letzten Tage halten werden.

## Das Bureaubedarfsamt

Der Haushaltplan des Bureaubedarfsamts der Stadt ist immer ein Streitobjekt. Das Amt erhebt sich nur in geringem Maße der Liebe der Stadtväter von rechts. Sie haben das Amt in Verdacht, daß es eigentlich ein Stück verkappter Sozialisierung sein soll. Das Amt beschäftigt Buchdrucker, Steinbrucker, Buchbinder, graphische Hilfsarbeiter, läßt Maschinen laufen, arbeitet also wie ein richtiger graphischer Betrieb und ist doch eine städtische Dienststelle. Die Leute von rechts sind aber der Meinung, daß städtische Dienststellen produktive Arbeit nicht zu leisten haben, sondern nur verwalten und Material verbrauchen dürfen. Und wenn bei solch einer ungewollten Wirtschaft auch die Ausgaben steigen und die Verwaltungswirtschaft erschwert wird, die Anhänger der sogenannten freien Wirtschaft sind trotzdem gegen jeden Eigenbetrieb der Stadt. Sie sagen, die Stadt dürfe dem Gewerbe keine Konkurrenz machen.

Nun fällt es ja der Verwaltung des Bureaubedarfsamts nicht im Traum ein, Druckmaschinen und Bücher herzustellen, die irgendwo verkauft werden, läßt die Waren des freien Gewerbes vorzuziehen könnten. Sie läßt arbeiten für den Bureaubedarf der städtischen Dienststelle — wie es die Firma schon sagt —, wirkt demnach nicht anders als die Hausdruckereien der großen Industrie Werke, der Eisenbahn und vieler staatlicher Verwaltungstellen.

Jedes große Werk und jede große Verwaltungsbehörde läßt sich die Druckmaschinen für das Bureau ganz selbstverständlich in eigener Druckerei herstellen. Mit Sozialisierung hat das nichts zu tun, nur mit praktischer Verwaltungswirtschaft. Druckereieinrichtungen haben sich deshalb Stadtbehörden schon in den Zeiten eingerichtet, als die Sozialdemokratie noch nicht daran denken konnte, in den Stadtparlamenten mitzureden.

Gegen das Magdeburger Bureaubedarfsamt wendet man sich aber deshalb mit besonderer Schärfe, weil ein Sozialdemokrat der Degernat ist. Der unbefohlene Stadtrat Genosse Finken vermahnt das Degernat ehrenamtlich. Und er hat sich nicht damit begnügt, das Degernat zu übernehmen und weiterzuführen, er hat die ganze Einrichtung neu „aufgezogen“ und wirtschaftlich gemacht. Welche Geldersparnisse durch die Reformen und den sachgemäßen Ausbau der Druckerei- und Buchbindereinrichtungen der Stadt zugute kamen, das geht aus folgender vergleichender Darlegung hervor, die das Bureaubedarfsamt den Stadtvätermitgliedern gibt. Es werden die Ausgaben der Stadt für Bureaubedarf aus dem Jahre 1914 dem Bedarf für 1927 gegenübergestellt.

Die wirklichen Ausgaben für Bureaubedürfnisse im Jahre 1914 betrugen 201 690 Mark. Hierzu treten die Kosten für Unterhaltung der Schreib- und Kopiermaschinen mit 12 000 Mark, ferner in Einzelbetriebe verrentete Bureauausgaben im Betrag von rund 40 000 Mark, in Summe mithin 253 690 Mark. Für 1927 sind 315 500 Mark Ausgaben erdacht, die mit den Ausgaben von 253 690 Mark im Jahre 1914 zu vergleichen sind. Die Verwaltung hat sich seit 1914 um etwa 30 Prozent vergrößert. Zugunehmen sind: Arbeitsamt, Institut für Jugendkunde, Stadtmuseum für Landesübungen, Stadtbank, Wohnungsamt, Mietleistungsbüro, Gesundheitsamt, Aufwertungsbüro, Stadterweiterungsbüro. Abgegangen sind: Hafenverwaltung, Pfandbriefamt. Nach der Preissteigerung von 1914 gerechnet, würde danach eine Summe von 330 200 Mark für 1927 notwendig werden. Es muß aber noch die Verteuerung der Papier- und Druckpreise gerechnet werden, die 33 3/4 Prozent betragen, also die Summe von 330 200 Mark um 67 326 Mark steigt. Wenn also in der alten Weise gewirtschaftet würde, müßte für den Bureaubedarf im Jahre 1927 eine Summe von 397 526 Mark anschlagsgemäß ausgegeben werden. Das Bureaubedarfsamt braucht aber nach seinem sehr vorichtig aufgestellten Etat nur 315 500 Mark, folglich wird für die Stadt in diesem Jahre eine Ersparnis von 82 000 Mark erzielt.

Eine Gegenüberstellung der Bureaukosten von 1914 und 1927 im Verhältnis zum Gesamthaushalt der Stadt ergibt folgendes Bild: Im letzten Vorkriegsjahr (1914) betrug die Gesamthaushaltungsausgaben im Bruttobetrag rund 81 Millionen Mark, während sie für das Jahr 1927 im Bruttobetrag rund 67 Millionen Mark betragen, mithin sich mehr als verdoppelt haben. Bei einem Vorkriegshaushalt von 31 Millionen Mark bedeutet die vorstehend angegebene Bureauausgaben von rund 397 526 Mark 1,3 Prozent, während sie im Jahre 1927 bei einem 67-Millionen-Haushalt mit rund 316 000 Mark nur 0,47 Prozent ausmachen, also unter 1/2 Prozent liegen.

Zahlen beweisen! In diesem Falle liefern sie den bündigen Beweis, daß der Stadt durch einen gut organisierten und geleiteten Eigenbetrieb bedeutende Vorteile erwachsen.

— Sie muß Käse beschaffen sein? Mit dieser Frage hatte sich der Staatsrat des Obergerichts in Hamm zu beschäftigen. In der Entscheidung wurde u. a. ausgeführt: Im Hinblick auf das Reichsgesetz vom 15. Juni 1897 sei davon auszugehen, daß der Fettgehalt des Käses lediglich auf tierische Milch enthalten sei. Auch Käse, welcher aus Wagemilch hergestellt werde, sei als Käse anzusehen. Ein solches Erzeugnis könne unbedenklich als reines Milchprodukt bezeichnet werden. Dieser Auffassung stehen keineswegs die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 entgegen. Eine Verschärfung könne aus demselben nicht angenommen werden, weil nur ein geringer Fettgehalt in Frage komme. Margarinekäse gemäß den Vorschriften des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen, vom 15. Juni 1897, sei dann als vorliegend anzunehmen, wenn der Fettgehalt der käseartigen Zubereitung nicht nur aus der tierischen Milch, sondern auch aus andern tierischen oder pflanzlichen Fetten bestehe. Weder solches Margarinekäse gewerbsmäßig vertrieben, so seien die Vorschriften des Gesetzes vom 15. Juni 1897 hinsichtlich der Bezeichnung und Umbüllung nicht außer acht zu lassen. Eine Verschärfung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes würde dann vorliegen, wenn der käseartigen Zubereitung Karottensaft oder andere Süßmittel zugefügt wären. Ein solches Erzeugnis dürfte niemals als Käse oder reines Milchprodukt in den Handel gebracht werden. Neben der Verpackung spiele auch die Form und der Preis eine erhebliche Rolle. Es sei zu prüfen, ob die Käufer durch die Form über den Gehalt und Nährwert getäuscht werden könnten. Auch der Preisstand des Betrages könne in Betracht kommen, wenn ein hoher Preis für minderwertige Produkte gefordert würde, welcher sonst nur für hochwertige Erzeugnisse, wie z. B. Wagner Nahrungsmittel, gefordert werden sei.

## Rundfunkprogramme

Leipzig — Dresden

Sonntag, 3. April, 8.30: Orgellongiert aus der Univ.-Kirch. 9: Morgenfeier. 11: Grand-Ing. Kump: „Feuerlicht in der Landwirtshaft.“ 2. Teil. 11.30: Dr. Jannott: „Die Bedeutung der Unfallversicherung in der Gegenwart.“ 12: Zum 30. Todestage von Joh. Brahms. Mittw.: Dresd. Streichquartett. Kluge: Adonis. Brahms: Sonate (E-Moll). Sextett (B-Dur) Kluge: Adonis. Brahms: Sonate (E-Moll). 15.30: Uebertr. aus Berlin: Funkeheinzemann. 4.30: Leip. Sinf.-Orch. Dirigiert: W. Tempel und Sidin. — Rubinstein Suite. — Wjst: Polonaise E-Dur. — Tschaikowsky: Duvertu solenne. — Wagner: „Siegfried.“ — Dvorak: Rákka capric 6.30: Dr. Hhig: „Die Umkehrungen des Septimenakkordes. Harmonie und dissonante Akkorde.“ 19: Dipl.-Ing. Saimoie: „Herstellung und Anwendung des Eisenbetons.“ 7.30: Dir. Griplius: „Haus und Hausbau.“ 8.15: Kleine Künstlerlei. Mittw.: Gertrude Weber-Bauer (Gesang). G. Wegell (Fagott). M. Gilmowitz (Horn). Peter Slandina vom Alten Theater (Klarinetten). Dir.: Hilmar Weber. 10.15: Tanzmusik.

Montag, 4. April, 4.30: Dresd. Funkkapelle. 6.05: Mit des Landwirtschaftsrales. 7: Dr. Wisk: „Die Entstehung der Männerchöre.“ 7.30: Ernst Wählbach: „Die Vereinerung geistiger Fähigkeiten und Minderwertigkeiten.“ 8.15: Sinfonievorleser. 8: Max Krämer (Violine) und Alrem Rinkulm (Violoncello). Brahms-Abend. 10.15: Tanzabend.

Berlin — Königsbrunn — Stettin

Sonntag, 3. April, 9: Morgenfeier. Mittw.: Kirchliche Immanuel 2. Hannes Anter (Bariton), Gerda Reichert (Violine). 11.30: Uebertr. aus der Stadt. Oper: Malinee. Hans Wähner: Bon deutscher Seele. Für 4 Solostimmen, gem. Chor, gr. Orchester. 2.30: Major a. D. v. Rudolphi: Hilarisch-Philat. Mithras aus Deutschlands früherer Kolonien. 3: Privatdozent Dr. v. Fald: Pierbejudt. 3.30: Märchen, erz. von Edith Herrmann-Deilingen. Uebertr.: Die Skoplad. — Lopedius: Die Weilerbahn. — Wie Hanschen verliebt wurde. 4: Kapell Gehr. Steiner, Meinerber: Fadelang. — Reihiger: Du. a. „Jelna.“ — Waldteufel: La plus belle. — Puccini: Fant. Mano. Vesta. — Dirlsen: Menuett. — Tschaikowsky: Chant sans paroles. — Blütenranz aus Webers Melodien. 5.30: Sinfonie „Götterdämmerung“ von Wagner. Mittw. u. a.: Jacques Urtus, Cornelis Bronsgeest, Leo Schügenborg, Helmut Jodor, Helene Bildbrunn, Dorothée Wansli. 10.30: Tanzkapelle Hoffmann.

Stettin, 9: Morgenfeier. Mittw.: Kurt Schulz (Alto). Gott Lindemann (Sopran), Pastor Langguth (Bibeltext), Ott. Wrede (Kello), Kurt Schulz (Horn), Kurt Wrede (Klarinette), Viktor Klüg (Violin).

Montag, 4. April, 3.30: Marg. Caemmerer: Berufsrau oder Desfrau? 4: Schachstunde. 4.30: Aus „Die Verwandlungen des Delphin“ von Karl Otten, gel. vom Dichter. 5: Kapell Emil Kozik: Offenbach: Du. Drebbeus. — Diemel: Ung. Lied. — Cortopassi: Kullionella. — Puccini: Fant. Mabame Buttermer. — Strauß: Wo die Zitronen blühen. — Leoncauallo: Brille de mer. — Brauns: Amra. — d'Ambrósio: Canzonella. — Boulanger: Avant de mourir. 6.15: Ing. Boehmer: Technische Wochenklobberet. 6.40: Dr. Hoffmann-Harnisch: Die Frauen der deutschen Literatur. 7.05: Dr. Gornholz: Die Großstadt und ihr. 7.30: D. Krause: Die Arbeit des Kellers. 7.55: Prof. Dr. Sombart: Entwicklung des Wirtschaftens. 8.30: Spiel unserer Zeit: Franz Werfel. Einl.: Felix Hollander. Res. Gerda Müller. 9: Kammermusik. Brahms: Klaviertrio C-moll, op. 101. — Schubert: Klaviertrio B-dur, op. 99. 10.30: Gloria-Tanzkapelle.

Königsbrunn. Montag, 4. April, 2.30: Fr. Eberth Kammer: Sachgemäße Abhärtung des Säuglings. Luft- und Sonnenbäder. 4: Stud.-Nat. Dr. Konrad: Neue Wege der neupräsidenten Unterrichts. 4.30: Dr. Klopfer: Erziehungsbekämpfung. 5: Schach. 6: Del. Nat. Kubs: Kupinbau und Verwertung. 6.30: Stud.-Nat. Friebe, Lektor Mann: English für Anfänger. 6.55: Dr. Summel: Vervollständigung und Vervollständigung. 7.20: Red. Dr. Oden: Gedanken über das Wochenende. 8.15: Uebertr. aus Leipzig.

Hamburg — Hannover — Bremen

Sonntag, 3. April, 9: Hamburg (alle Noragender): Die Gelebe der Woche. 9.15: Hamburg (alle Noragender): Morgenfeier. 10.55: nur Kiel: Gottesdienst aus der Univ.-Kirch. 11: Hamburg, Bremen, Hannover: Eperanto. 11.30: Hannover: Hamburg, Bremen: Uebertr. des Vokalquartetts vor dem Opernhaus in Hannover. 12.30: Dr. Funf, der Ing. 1.05: Hamburg, Kiel, Bremen: Hannover: Konzert. 1.45: Hannover (alle Noragender): Kammerorchester der Norag. 2.30: Wilde aus der Geschichte des Schachspiels. 3: Hamburg (alle Noragender): Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. 3.15: Kiel: Die Musik kommt. — Der Herdende Soldat. — Grefcher: Ständes genua. — Ruch: Kom in ein Wirtshaus. — Wittmannshauer: Wigenlieb. — Strauß: Ich liebe dich. Sehnlichkeit. 3.30: Hamburg (alle Noragender): Funkeheinzemann. 4.05: Hamburg (alle Noragender): Bunter Funf. 4.55: Hamburg (alle Noragender): A. Wehlun: Schweizer Fahrten eines Humoristen. 5.30: Hamburg (alle Noragender): Konzert. Zeit: Kapell Dr. Monninger. 7.30: Hamburg (alle Noragender): Dr. Saepher: Unter den Malacandianern im Gran Chaco. 8: Hamburg, Bremen, Kiel, Wagon: Oper in drei Akten von Thomas, Per. Wilhelm Meier: W. Wagner: Polstoria: R. Kobek; Gaertes: G. Freundt; Wiedrich: H. Straßlach: Jarno: G. Hauß; Antonio 5. Müller: Wagon: Rolo Wer a. G.; Philine: Gertrud Schmalke 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790. 8: nur Hannover: Witkowskie Ort in Words in Ged. Mittw. 7: Müller (Liber zur Laute) und Hinrich Braach. Ut olen Liedem. — Klaus Groß, — Lo Dany. — Altherhand Ioh Högen. — Anld. — Uebertr. aus Hamburg. — Für Hannover: Konzert aus Hannover.

Montag, 4. April, 12.30: Hannover (alle Noragender): Konzert. 2.05: Bremen (alle Noragender): Konzert. 4.15: Hannover, Bremen: „Peter Cornelius.“ Mittw.: Erna Röhre Hofmann und das Norag-Orch. Du. Der Barbier von Bagdad. Das Martineis. Der Liebe Lohn. In Lust und Schmerzen. Kon Barbier von Bagdad. Vorabend. Erwachen. Komm mit wachend. 4.15: Kiel, Hamburg: Vautentlied der Romantik, gel. von Hoff Ruff. 5: Hamburg (alle Noragender): Dr. Harber: Literatur und Sport. 6: Hamburg, Kiel, Hannover, Bremen: Konzert. 6.30: Hamburg (alle Noragender): Schach. 6.55: Hamburg (alle Noragender): Vertikach. 7: Spanisch. 7.20: Hamburg (alle Noragender): Uebertr. aus dem Stadttheater „Hedwig“, Oper in zwei Akten von Beethoven. 10.30: Hamburg (alle Noragender): Dr. Rantefeld: Bichologie des Brandstifters.

*Willst Du Harmonien,  
auf zu Promoson,  
Eumilina-Dr. 20*

## Weil wir die Wünsche des Rauchers als richtunggebend betrachten

dürfen wir Erfolge buchen, die uns zu gewaltiger Produktion verhelfen. Dadurch können wir preiswerter einzukaufen und herstellen. Beides ist für Qualität und Preis der Zigarette ausschlaggebend. Ganz besonders trifft dies zu bei unserer Standard-Marke

**Jasmazti PTEO zu 5 Pfg.**  
Allein echt von der G. A. Jasmazti A. G. Dresden.

# Finanzausgleich angenommen

Wieder eine mehr als zehnjährige Dauerföhung im Reichstag! Das Parlament arbeitet unter stärkstem Druck, um noch vor Ostern ein wichtiges Arbeitspensum erledigen zu können. Am Freitag ging es um den provisorischen Finanzausgleich und um die Vorlage zur Änderung des Gesetzes über den Eintritt der Freistaaten Württemberg, Bayern und Baden in die Reichsteuergemeinschaft. Man wird noch öfter auf diesen für die Geschichte Deutschlands wichtigen Tag zurückkommen müssen. Handelt es sich doch im Grunde um einen Kampf zwischen Sozialisten und Unitaristen, um ein Ringen zwischen den Ländern, zumal aber Bayern, mögliche Selbstständigkeit zubilligen wollen und denen, die das Reichsgefüge zu immer stärkerer Einheitlichkeit emporführen möchten.

Zu Unbetracht der großen Bedeutung dieser Gesetzesvorlagen für die Länder sah man diesmal die Reichsratskammern nicht nur stark besetzt, sondern hörte auch den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und den sächsischen Gesandten C. u. a. n. e. r in die Debatte eingreifen. Beide legten der Reichsregierung zu, weil diese unter der neuen Bürgerlichkeitsregierung eine Finanzbegünstigung, insbesondere Bayerns, herbeiführt. Bei dem Gesetz über die Reichsteuergemeinschaft handelt es sich darum, daß als im Jahre 1919 die sächsischen Staaten auf ihre eigene Besteuerung verzichteten, ihnen eine gewisse Beteiligung an dem Reichsteueraufkommen zugesichert wurde, das im Jahre 1925 auf Goldmarkbeträge umgewandelt worden ist. Jetzt plötzlich soll diese Aufwertungssumme noch einmal erhöht werden, und zwar für 1927 um 46 Millionen Mark und für später um 37 Millionen Mark in jedem Jahre. Gegen diese Art Finanzpolitik erhob die Sozialdemokratie im Laufe des Tages durch ihre Redner Punkte, Reil, Dr. Herz, Simon (Schwaben), Ferl und Wedermann heftigen Einspruch. Gegen den Reichsfinanzminister Köhler machte Reil u. a. geltend, daß der jetzige Haushaltsplan nicht erst vor einem Reichtage steht, sondern daß wir schon mitten in dem Reichtage stecken. Es seien große Ausgaben ohne Deckung vorhanden. Im Laufe der Ausdrache erlebte man noch die pikante Szene, daß der Zentrumsröner Guérard sehr erregt gegen den preussischen Ministerpräsidenten polemisierte, obwohl der preussische Ministerpräsident seine Ernennung zugleich im Namen der preussischen Regierungsmitglieder aus dem Zentrum abgegeben hatte.

Eine halbe Stunde des Tages war heftiger Entscheidung geweiht. Es stand seit länger Zeit zum erstenmal wieder der bayrische Bauernbundsführer Eichenberger auf der Tribüne. Er hat in dieser Zeit von seiner Revüchigkeit als kleiner Gebirgsbauer nichts eingebüßt. Rauschender Grobheiten sagte er den Großkoppfen im Zentrum und auf der Rechtsen. Von den Grobbräuern behauptete er, daß sie nichts anderes als moderne Raubritter seien. Sie den Viehdiebstahl abhänden, was sie nur kriegen könnten.

Die Gesetzeswürfe wurden schließlich bei mehreren namentlichen Abstimmungen angenommen. Allerdings erreichte die Regierung nur eine einfache Mehrheit. Da die preussische Regierung den Standpunkt einnimmt, daß für die Gesegmäßigkeit dieser Vorlagen die verfassungsgändernde Zweidrittelmehrheit notwendig ist, wird vermutlich der Staatsgerichtshof zur Entscheidung angerufen werden. Bemerkenswert ist, daß einer der Redner der Wirtschaftspartei sehr ruhige Worte an die Reichsregierung richtete. Er meinte, wenn diese in ihrer Finanzpolitik so fortföhre, werde die Wirtschaftspartei in Opposition gegen die Reichsregierung treten müssen, wodurch deren Mehrheit auf nur wenige Stimmen zusammenschmelzen müßte. Die Reichsregierung wird sich also anstrengen müssen, allen Interessierten und Reaktionsären im Rüzgerhörsaal entgegenzukommen, wenn sie sich aus der Brandung für einige Zeit retten will.

## Sitzungsbericht

Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung des Reichstags steht der Finanzausgleich in Verbindung mit der Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile, der Hauszinssteuer und dem Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung.

Über den ersten Teil der langen Sitzung konnten wir schon gestern berichten. Nach dem Abgeordneten Punkte (Soz.) sprachen noch Koenen (Komm.) und Fischer (Köln, Dem.). Dann nahm das Wort:

### Reichsfinanzminister Köhler:

Der Haushalt konnte nur unter sehr schweren Anstrengungen ins Gleichgewicht gebracht werden. Die Höhererhöhungen habe ich schon im Februar angekündigt. Die Einnahmen sind nun allerdings aufs äußerste angepannt. Nicht geredet hatte ich damit, daß die Ausgaben für die Erbverlösen von 120 auf 250 Millionen erhöhten. Neu hinzugekommen sind auch die Anforderungen für Kleinrentner und Invaliden. Daher müßten wir uns nach neuen Deckungen umsehen. Bei den Höhererhöhungen habe ich vor allem an die Körperschaftssteuer gedacht.

Man sollte über die Zurechnungen an den Ausgaben nicht wahllos die Schale seiner Kritik aufgießen. (Zuruf bei den Kommunisten: Ja Kindererziehungen!) Warten Sie doch ab, ob die gerüchten werden! Die Heberhöhe haben wir natürlich im ordentlichen, nicht im außerordentlichen Etat verwendet. Auch die Heranziehung des Betriebsmittelbonds läßt sich rechtfertigen. Man muß sich aber darüber klar sein, daß der Fonds dann im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung steht. (Zuruf links: Und Sie haben Reichold vorgeworfen, er habe die Reserven aufgezehlet!) Das habe ich nicht getan. Ich habe schon in meiner ersten Rede hier auf das Vorhandensein des Betriebsmittelbonds hingewiesen. Von Landwirtschaft kann keine Rede sein. Auf Anleihe werden nur werbende Anlagen des Ertragscharakters genommen. Ich bin dringend, das Arbeitslosenversicherungsgesetz so schnell wie möglich zu verabschieden. Über den 1. Oktober hinaus können wir die Erbverlösen nicht tragen. Das Real- und Hauszinssteuergesetz wird nicht erst am 1. Oktober, sondern in allerwöchiger Zeit dem Hause vorgelegt.

Daß die Regierung hinter den Vorlägen der Koalitionsparteien steht, ist doch seit Wochen kein Geheimnis mehr. Wir haben es im Ausschuß auch erklärt. Es handelt sich übrigens nur um einen vorläufigen Finanzausgleich. (Zuruf links: Und wann kommt der endgültige?) Ich hoffe, daß wir im Herbstsommer 1928 an der Arbeit sein können. (Zuruf bei den Kommunisten: Das glauben Sie ja selber nicht! — Ironie bei der Mehrheit.) Ich muß mich energisch dagegen verwehren, daß man hier Zweifel in die Wahrhaftigkeit meiner Erklärungen sät. (Weifal bei der Mehrheit.) Eine Einschränkung der Finanzhoheit des Reiches liegt in diesem Gesetz nicht. Die Zustimmung zur Senkung der Realsteuern stellt im Gegenteil einen Eingriff in die Steuererhebung der Länder dar. Paritätsmäßige Tendenzen liegen mir völlig fern. Ich halte es mit dem Worte Bismarcks, dessen Geburtstag wir heute feiern: „Partikularismus ist eine Pein der Schwäche!“

Abg. v. Guérard (Ztr.) erklärt, die Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten seien durchweg abwegig gewesen.

Abg. Dremsch (Wirtsch. P.) erklärt, das finanzielle Entgegenkommen gegenüber Ländern und Gemeinden mache es der Wirtschaftspartei unmöglich, noch länger der Regierung wohlwollend neutral gegenüberzutreten.

Abg. Hampe (D.-Komm.) polemisiert gegen die zentralistische Tendenz.

Abg. Koch (Dem.) iltert die erste Rede des Finanzministers Tr. Köhler und sagt hinzu, diese habe dem Abg. Oberböhren Gelegenheit gegeben, die Kritik Tr. Köhlers an seinem Vorgänger zu unerhörten Anspielungen zu verdrängen.

Abg. Eichenberger (Bauv. Bauernbund) empfiehlt den Finanzministern, sie sollten einmal die „Großkoppfen“ unter die Lupe nehmen. Der Minister solle sich einmal die Siemens-Abhältnisse ansehen. Da sei noch etwas herauszubolen.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) empfiehlt, die Darlehenslasten nach außen für möglich zu erklären.

Abg. Meil (Soz.) beklagt die Rheinverleugungspolitik Schiefelens, die den Jued gehät habe. Die Darlehenslasten zu erfüllen. Reichold habe dazu mit dem Abbau begonnen. Immerhin habe er noch einen Heberhöhen hinterlassen. Unter dem Bürgerlichkeitsminister Köhler aber werde dem Reichstag der

erste Defizitetat vorgelegt. Mit künstlichen und unsoliden Mitteln suche man ihn zu balancieren. Die Verwendung des Betriebsmittelbonds bedeute eine Balancierung mit Hilfe einer Anleihe. Dem Abg. v. Guérard erwidert der Redner, Preußen habe im Reichsrat die Erhöhung des Betriebsmittelbonds von 15 auf 30 Millionen durchgesetzt, aber die Regierungsparteien hätten diese Summe wieder auf 25 Millionen neu herabgesetzt. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Herz (Bauv. Bauernbund) stimmt dem Finanzausgleich zu.

Abg. Herz (Soz.) lehnt die Erhöhung der Gesamtgarantie für die Länder von 24 auf 26 Milliarden und den neuen Verteilungsschlüssel ab, weil dieser die verarmte Industriebevölkerung zugunsten der agrarischen Länder bevorzuge. Ferner verlangt er Streichung des § 25, der lebensunfähigen Länder den Weiterbestand ermöglicht.

Nachdem noch Staatssekretär Poppe, Abg. Oberböhren (Nat.-), Abg. Koenen (Komm.) gesprochen haben, beantragt

### Abg. Ferl (Soz.)

die Länder und Gemeinden zur Senkung nicht nur der Realsteuern, sondern auch der Hauszinssteuer zu zwingen, aber nur, soweit sie diese Steuern nicht zur Dedung eines Defizits brauchen. Die Steuerzahlung soll in erster Linie Klein- und Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern bis 5000 Mark Einkommen zugute kommen.

Es folgen die Abstimmungen zum ersten Abschnitt des Finanzausgleichsgesetzes. Die vom Abg. Fischer (Dem.) beantragte Streichung des § 4 (Garantie von 26 Milliarden Mark) wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Es bleibt bei der Garantie.

Die Sozialdemokraten und die Wirtschaftspartei beantragen die Streichung der Sonderverteilung nach dem Umsatzsteuerschlüssel. Auch dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 219 gegen 160 Stimmen abgelehnt.

Das gleiche Schicksal haben die Anträge Ferl (Soz.) und andre sozialdemokratische und kommunistische Anträge sowie die Anträge der Wirtschaftspartei und der demokratischen Anträge, den Finanzausgleich nicht auf zwei, sondern nur auf 1 Jahr gelten zu lassen.

Dem Abschnitt „Getränksteuer“ gibt Abg. Simon (Schwaben-Soz.) dem Wünsche der Gemeinden Ausdruck, diese Steuern beizubehalten, weil sie sonst die Realsteuern erhöhen müßten.

Auf Antrag des Abg. Herz (Soz.) werden die Beratungen schließlich um 3 Uhr abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Sonnabend vormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung vom Freitag sowie die erste Beratung des Arbeitszeitgesetzes und die zweite Beratung des Grundholgesetzes.

Kathrein's Malzkaffee

Das Maß voll macht's

## Das zweite Leben

Eine Erzählung von Ernst Jahn.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nachdem Jahn er in seiner Stunde. Seine Sidieligkeiten waren schon gekommen und ein freundlich ermunterender Ruf des Anstaltsführers. Er dachte über diesen und über den vergangenen Tag nach. Er war nicht länger bei der Schwester drüben gelieben, als die Mahlzeit erfordert hatte. Es läßt ihm weißer so, und er sah voraus, daß es fortan so bleiben würde; es war ihnen beiden wohl, wenn sie nicht zu sehr auseinander entfernt wurden. Die Stille der Stube erfüllte ihn mit Ruhe. Die Blide, das Wesen, die Worte der Menschen hatten wie Wasser oder wie weitergehende Sonne. Des Alleinseins war besser. Ob das nun immer so bleiben würde? Wahrscheinlich! Nein, sicher! Aber er — war ja selbst Schuld daran.

Wie schon oft in den vielen, vielen Jahren nie die Vergangenheit in ihm auf. Daß er das getan hätte! Heute wie die Wunder ändern Male brauchte ihn die Neue. Aber was half es? Es war nicht auszulösen, nicht wegzuschleppen. Das ganze Leben hindurch mußte es nun ertragen sein. Und das Wesen der gestrichelten Menschen dazu. Denn gerade waren sie, dazu ließ sich nicht rütteln. Die Verta freilich — aber die war vielleicht in ihren Gedanken ganz wo anders gewesen. Und ihr Verhalten, ihre Mißachtung würde sich schon noch zeigen.

Im Ebnet schätzte. Was er frag, war schwer. Mit häßigen, zitternden Händen griff er nach der Taube, die auf dem glanzenden Tische herumsprackelte. Er presste sein Gesicht an ihr Gefieder. Sein Herz hatte Lust nach Liebe.

Aber als er sich später niederlegte, schlief er doch bald ein. Über seinem Kopfe standen klare Sterne. Dennoch ist es ihm ergangen, dachte er im Einschlafen, denn du bist frei von Strafe.

Aus dem ersten Tage wurden die andern, aus den Tagen Wochen. Sie gingen einander hart, die Tage und Wochen. Manchmal waren sie voll beruhigender, nur Zufriedenheit erfüllender Arbeit. Manchmal brachten sie Widrigkeiten.

Magnus war einmal gegen des Gemeindeführers Alinea freundlich und legte ihm die Hand auf den Kopf. Das sah die Schwester, rief das Kind hinweg und sah ihn mit einem Blick an, als hätte er die Welt.

Einmal machte er in einem Buch einen Fehler, und Schuldeß, der sich leicht aufregte, wurde groß und warf ihm das Wort an den Kopf: „Kaffen Sie besser auf! Für so lächerliche Arbeit kann ich mir einen andern nehmen als Sie.“

So schaute ihn zeitweilig die Verdammung an. Die Schwester veränderte sich nicht. Sie verkehrte wortfarg,

aber freundlich mit ihm, in Gesellschaft Dritter aber schaute sie sich seiner küchlich.

Am schließlichen waren die Sonntage. Er konnte nicht auch so noch in seiner Hinterkübe verbringen. So zog er aus. Land hinaus und suchte sich wenig bewegende Wege. Aber auf dem Hin- und Herweg traf er das Menschen. Sie prüften sich an, wenn er vorüberging. Ein Vertrauensverhältnis ihm des Wort hütet, das er nicht mehr für ihm ins gleiche Gesicht, und sein Herz klopte, aber er ließ die Jähne zusammen und schlich zurück in seine Einamten.

Einmal Tages nahm der Gemeindeführer mit seiner Frau an einer Party in einer neuen Stadt teil. Er schloß sorgfältig alle Türen ab, aber Magnus wurde angewiesen, in der Erdereinde zu bleiben und Bede zu stehen, wenn jemand den Besuchsamtmann sprechen wollte.

Schließlich war die Verta beauftragt worden, eine Art Übersicht über Magnus zu führen, denn sie kam schon bald nach dem Weggang der Eltern, und machte sich an des Vaters Platz zu setzen. Magnas hatte sie in letzter Zeit nicht mehr häufig gesehen. Sie grüßte ihn aber mit freundlicher Bekleidlichkeit, als würde sie dem Beamteten des Vaters Ehre.

Magnus verließ sein Ruzt nicht. Sie aber begann vom Irigen herüber ein Gespräch. „Sie haben eine schöne Taube, was wahr, Herr Dr. Bauer?“

Er wandte sie ihr zurecken und bejahte ihre Frage. Sie sagte: „Ich habe sie schon auf Ihrem Reimergelände sitzen sehen.“

Dabei hauchte sie ihm mit ihrem warmen Anagen zufränklich an. Sie hand mit seiner Taube herum. Das sprache, abwechslungsreicher mehrteil ihr, und wiederum sagte ihr helles Wesen immer zu. Das machte, daß die Verta auch für den Vender ein ganzes Gemüt hatte. Nun sah sie seine bognern Hände und Gebärde, die feste Hand seines Gesichtes, die von der Vieljahrheit herrührte und ihm wohl nie mehr verlor, und ihr Herz stülte sich mit Mitleid. Sie verzög nicht, welcher Malen an ihm saß: Vater und Mutter hatten dafür gesorgt, daß sie davon Kenntnis hatte. Der Vater hatte noch gestern gesagt, es reue ihn, daß er der Witte der Ehre im Ebnet nachgegeben und den Bruder als Gefährten angenommen habe. Es sei kein angenehmes Gefühl, der ganzen Tag einen Mörder neben sich im Zimmer sitzen zu haben. Die Mutter — ach — die Mutter ließ erst recht keinen guten Reden an dem fremden Mann und meinte, derlei Menschen sollten überhaupt nicht am Leben gelassen werden. Sie war sehr streng, die Mutter. Aber — sie war es auch gegen den Vater, und es war nicht immer Friede im Haus, und sie, die Verta, konnte nicht alles gutheißen, was die Eltern sagten und taten, darum hatte sie jetzt auch über Magnus im Ebnet ihre eigene Meinung. Es schien ihr eine stille Würde über ihm

zu liegen. Sein Gesicht trug nicht mehr den Ausdruck der Schuld, sondern seine Augen blühten ruhig und ruhig.

Sie legten die Unterhaltung fort. „Der schöne weiße Vogel macht Ihnen gewiß Freude?“

Er erklärte ihr, wie er ihn zugeflogen. „Die Taube war seine, lange und sie vielleicht jetzt noch mein einziger Freund,“ schloß er.

Das klang traurig. Die Verta hatte es auf der Zunge, zu sagen: Es gibt auch Menschen, die es gut mit Ihnen meinen. Wenn sie es aber auch nicht sagte, spürte er doch etwas davon aus ihrem Wesen. Es wurde ihm ganz schämlich zumute.

Verta mochte nicht von der Strafankast sprechen; es schien ihr nicht am Rake. Doch war es schwer, nicht darauf zu kommen, da in seinem Leben so wenig anders gewesen war. Da berührte er es selber. „Vielleicht haben Ihre Eltern es nicht gern, wenn Sie so lange mit mir sprechen,“ sagte er. „Sie wissen, woher ich komme.“

Die blanken Augen wurden dunkel. „Ich habe in solchen Tagen meinen eignen Willen,“ entgegnete sie. Er wunderte sich über ihre Tapferkeit.

„Es war gewiß furchtbar,“ sprach sie dann. „In der Anstalt?“ fragte er dagegen und fuhr weiter: „Es war eine sehr lange Zeit, aber — man hatte Ruhe, nachzudenken.“

Dem tiefer Ernst ergreift die Verta. Sie fand gar keine rechten Worte mehr. Sie stand dann auf und entfernte sich mit der Bemerkung, daß sie nach den Geschwättern sehen müsse.

Aber das Gespräch hatte eine Art Freundschaft zwischen ihr und Magnus eingeleitet. Sie kamen an gleichen Tage noch mehrmals zu kleinen Unterhaltungen. Dann gingen sie nicht mehr auseinander vorbei, ohne zu grüßen oder ein Gespräch anzuknüpfen. Sie sahen sich auch in der im Ebneten Wohnung. Hier fiel Verta das dankbare, verschlossene Wesen, das Glise gegen den Bruder zeigte, auf und veranlaßte sie, um so freundlicher zu sein. Wenn Magnus abends über seinen Tag nachdacht, drängte sich immer wieder des Mädchens Bild in seine Gedanken. Mandamal traunte er über sich selbst. Er hatte kaum Frauen gekannt, erinnerte sich wohl an Schalkereien und Redereien mit Mädchen in seiner Jugendzeit, aber nicht eine einzige Erscheinung erhob sich ihm deutlich aus dem Nebel der Vergangenheit. Und jetzt? — Er hatte nie darüber nachgedacht, daß er irgendwie sich noch mit den Frauen unter den Menschen abfinden müßte. Er hatte väterlich-freundliche Gefühle für die Verta. Mandamal bewegte ihn eine große, dankbare Freude, wenn er an sie dachte, darüber hinaus aber erwag er die Art seines Verhältnisses zu ihr nicht.

(Fortsetzung folgt.)

# Preussischer Landtag

In der Freitag-Sitzung des Landtags standen zur zweiten Lesung zwei wichtige Finanzvorlagen, die schnelle Erledigung vor dem 1. April erfordern und deshalb als Initiativanträge der Koalitionsparteien vor das Haus gebracht worden waren.

Es handelte sich dabei einmal um die Verlängerung der bestehenden Grund- und Gebäudemsteuer um ein Jahr und sodann um das preussische Verbrauchsteuergesetz zum Reichsfinanzausgleich, d. h. um die Verteilung der Preussen überwiegenen Reichsgelder zwischen dem Staat und den einzelnen Gemeinden. Da über beide Vorlagen unter den Koalitionsparteien im wesentlichen Einstimmigkeit erzielt war, konnten sie sich damit begnügen, die Opposition die bereits bei der ersten in dem Ausschuss gehaltenen Reden noch einmal wiederholen zu lassen. Nur beim Finanzausgleich versuchte die Sozialdemokratie, die Stadt Berlin, die etwas schlechter weggekommen war, noch um ein Geviert besser zu stellen; doch wurde der Antrag mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums abgelehnt.

Während der Debatte über die Finanzvorlagen, die beide Abgeordnete (Soz.) als Berichterstatter vertrat, teilte der deutsch-nationale Abg. Schlang (Schöningen) den Tod des Generals von Briesberg infolge des Zwischenfalls am Bismarck-Denkmal mit. Innenminister Erzseinski gab zunächst die Erklärung ab, daß der Regierungsbeamte richtig gehandelt hätte, da Briesberg sich geweigert hätte, seine Nade am Bismarck-Denkmal abzugeben und Versammlungen in der Banneile unter freiem Himmel durch Reichsgesetz verboten seien. Später berichtete sich Innenminister Erzseinski dahin, daß nach Angaben der Versammlungsteilnehmer Briesberg nur einen Kranz mit kurzer Widmung niedergelegt habe; unter der Voraussetzung, daß diese Darstellung zutrefte, sei der Schutzpolizeibeamte bei seinem Eingreifen zu weit gegangen und werde zur Verantwortung gezogen werden. Die Absicht der Deutschnationalen, aus dem menschlich bedauerlichen Zwischenfall Agitationskapital gegen den sozialdemokratischen Innenminister zu schlagen, wird jedenfalls nicht erreicht werden.

Die Abstimmungen über den Innenetat wurden auf Mittwoch verlegt, darunter auch die über den neuen kommunalistischen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister, den vierten Mißtrauensantrag innerhalb der 6 Monate seiner Amtszeit. Da von den vier Mißtrauensanträgen zwei von den Deutschnationalen und zwei von den Kommunisten stammten, ist ein schönes Gleichmaß geschaffen. Interessant sind diese Mißtrauensanträge insofern, als sie die ganze Verlogenheit der kommunalistischen Agitation aufzeigen. Man macht ungeheueren Lärm und tut so, als sei die einzige Rettung für das Protektorat der Sturz des Ministers und kommt es zur Abstimmung, dann sind von den Schreibern ganze Hecks Mann anwesend.

# Weispruch

Daß glüht ein Baum,  
Daß brennt ein Feld.  
Es jagt der Sturm, der brausende,  
Es weht ein Traum  
Durch diese Welt  
Und schon durch die Jahrtausende.

Es ist der Traum  
Von Paradies,  
In den wir unser Herz verschanden,  
Im Himmelsraum,  
Da demmerts' süß ...  
Die Jugend muß das Werk vollenden!

Ihr seid die Saat  
Der neuen Zeit,  
Der Sehnsucht Sturmtrupps — die gekreuzten,  
Der neuen Staat  
Der Menschlichkeit  
Tragt ihr in euera jungen Häuten.

Gerührt das Glied!  
Noch wird durch Not  
Der Schöpfungsstag beleidigt,  
Die Fahne glüht  
Und hauchet sich rot.  
Ihr seid auf sie bereidigt!

Hans Bauer.

# Aus den Gerichtssälen

## Eine seltsame Geschichte

Vor dem erweiterten Schöffengericht steht der Arbeiter Albert Timme. Er ist der Erpressung, Bedrohung, Anstiftung zum Diebstahl und der Hehlerei angeklagt. Als Hauptzeuge tritt ein jetzt 15 Jahre alter Junge auf, der von dem Angeklagten vernachlässigt worden sein will, seinen Eltern Geld zu fehlen. Der Mann auf der Anklagebank soll ihn bedroht haben, falls er ihm nicht bald das Geld bringe.

Der Angeklagte, Timme, ist nicht mehr der Beste. Er ist bereits sechsmal verurteilt worden wegen Erpressung mit der Bedrohung der Brandstiftung und des Mordes. Er ist also ein Mann, dem man die ihm jetzt abermals zur Last gelegte Tat gutzutrauen könnte. Der Junge ist jetzt 15 Jahre alt und ging damals, als er zu dem Diebstahl verurteilt werden sein will, noch zur Schule. Aber auch der Junge ist nicht mehr so ganz rein. Er gibt selbst zu, seinen Eltern auch selber schon ohne Erbe eines Dritten Geld gestohlen zu haben. Somit macht er einen

ordentlichen und bescheidenen Eindruck. Der Vater hat den Jungen mittlerweile zur Reife gebracht.

Vor Gericht macht er folgende Angaben: Als er im Januar 1926 kurz vor der Schulentlassung stand, ist er des öfters auf dem Magdeburger Arbeitsamt gewesen, um sich rechtzeitig um eine Stellung zu kümmern. Bei dieser Gelegenheit habe er den Angeklagten kennengelernt, der ihn fragte, wer er sei, und ihn dann anforderte, ihm am nächsten Tage Geld zu bringen. Auf einem Wege zur Oberkiedler Straße soll der Angeklagte den Jungen begleitet und ihn nochmals aufgefordert haben, ihn morgen das Geld zu bringen, sonst würde er ihn zum Krüppel schlagen. Der Junge will durch diese Drohungen dermaßen eingeschüchtert gewesen sein, daß er am nächsten Tage seinen Mutter aus der Handtasche 103 Mark stahl und dieses Geld auf dem Arbeitsamt dem fremden Mann übergab. Vorfänger: Warum sagten Sie Ihrem Vater nichts davon? — Junge: Das traute ich mir nicht. — Vorfänger: Und was geschah dann weiter? — Junge: Mit dem Mann ging ich dann in eine Restauration in der Storchstraße, wo er mir Bier- und Zigaretten kaufte und mir Geld gab, um mit dem Bajazzo-Apparat spielen zu können. — Vorfänger: Mit dem fremden Mann gingen Sie einfach mit. Ist denn, Sie hatten Angst vor ihm? — Junge: Das hatte ich auch. Aber ich ging trotzdem mit.

Als der Junge nach Hause kam, war der Diebstahl bereits entdeckt worden. Dem Jungen wurde die Tat auf den Kopf zu gesagt, weil er auch früher schon seiner Mutter manche Mark gestohlen hatte. Er gestand das auch sofort ein und erzählte seiner Mutter die romantische Geschichte von dem fremden Mann auf dem Arbeitsamt, dem er das Geld gegeben habe. Am nächsten Tage gingen Mutter und Sohn zum Arbeitsamt, um den Mann zu suchen. An dem Tag erschien der Fremde aber nicht. Zeugen bestätigen aber, daß sie den Jungen in Begleitung eines

# Internationale Frauen-Weibemode!

Frauen, werbt in dieser Woche neue Anhänger der Sozialdemokratischen Partei! — Werbt neue Mitglieder! — Bist du die Organistin, das ist der beste Dienst den ihr der Internationalen Frauen-Weibemode bereiten könnt! Benußt anliegenden Aufnahmeschein und schickt denselben sofort ausgefüllt an das Parteisekretariat, Gr. Münzg. 8.

## Aufnahmeschein

(Familienname)	(Vorname)
.....	.....
Beruf: .....	Geboren am: .....
.....	.....
Wohnung: .....	Straße Nr. ....
.....	.....
Hast du Lust: Auf wen? .....	

Mannes gesehen hätten. Von einem jungen Manne wurde der Name Albert Timme genannt. Mutter und Sohn suchten den Fremden in seiner Wohnung. Er war nicht zu Hause. Als sie die Wohnung wieder verlassen hatten, kam Timme die Treppe herauf. Der Junge jagte sofort: „Das ist der Mann!“ Timme bestritt alles und wollte keine Ahnung von alledem haben, was der Junge von ihm erzählte. Einige Minuten später erschien ein Schuttmann, der Timme verhaftete.

Vor dem Schöffengericht bleibt Timme dabei, daß er den Jungen gar nicht kenne und nie mit ihm etwas zu tun gehabt hätte. Der junge Mensch selbst änderte in der Verhandlung seine Aussage. Er hatte sich inzwischen herausgestellt, daß der Junge niemals zur Oberkiedler Straße gebracht worden war. Vorfänger: Warum haben Sie damals gelogen? — Junge: In der Oberkiedler Straße war ich mit dem Angeklagten nicht. Warum ich das gesagt habe, weiß ich nicht mehr. Im übrigen bleibt der Junge dabei, es hätte sich sonst alles so zugetragen, wie er es berichtet hätte. Als nächster Zeuge tritt ein junger Mensch auf, der das Recht hat, Fürsprecher zu sein. Er bestätigt, daß er den Angeklagten und den Zeugen in dem Restaurant in der Storchstraße gesehen habe. Er habe auch gesehen, wie der Junge gerannt sei. Habe er sich auch noch nicht gemerkt und ihm gesagt, er solle sich lieber die Hosen zubinden. Der Angeklagte juchet. Das sei alles nicht wahr.

Der Staatsanwalt hält den Angeklagten voll im Sinne der Anklage für schuldig. Ihm sei wegen seiner Vorstrafen die Tat auch zuzutrauen. Währenddessen müssen abgelehnt werden. 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sei die verdiente Strafe. Rechtsanwält Dr. Hammerlitz gibt als Pflichtverteidiger des Angeklagten zu bedenken, daß manches an dem ganzen Prozeß recht eigenartig sei. Die Aussagen des Zeugen müßten mit größter Voracht aufgenommen werden, da er in verschiedenen wichtigen Punkten objektiv — wie das Gericht selbst festgestellt — gelogen hat.

Das Gericht erteilte dem Angeklagten nur wegen Hehlerei zu sechs Monaten Gefängnis. Die Aussagen des 15jährigen Zeugen habe das Gericht nicht verwerten können. Erpressung komme nicht in Frage, da der Junge früher

aus eigenem Antrieb schon ähnliche Verfehlungen begangen habe. Der Aussage des einen Zeugen, der den Angeklagten mit dem Gericht abfolgt. Der Angeklagte mußte wissen, daß ein Mann von 13 Jahren nicht über solche großen Summen verfügen kann wie der Angeklagte von dem Zeugen bekommen hat. Daß der Zeuge dem Angeklagten die 103 Mark gebracht hat, nimmt das Gericht als erwiesen an. Erpressung und Bedrohung mußte aber festgestellt, da schon allein der gemüthliche Aufenthalt in der Kneipe ausreichte, um beides zuzuerkennen zu müssen.

Der Prozeß ist in der Tat mehr als seltsam. Der Angeklagte ist verurteilt worden. Allerdings nur wegen Hehlerei. Er ist dem Urteil zufrieden geben, ist damit zu rechnen, daß er mit dieser Angelegenheit noch einmal das Berufungsgericht zu beschäftigen haben wird.

## Du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen ...

Es gibt auf Erden kein größeres Leid, als was der Mensch für sich selbst begehrt, ein altes plattdeutsches Sprichwort. Wenn man sehr beachtet würde, wäre auch manch vor großem Schaden bewahrt.

Das gilt auch von dem Diebstaahl Arbeiter Wilhelm Schmidt aus Althaldensleben, der sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg wegen fahrlässiger Eidesleistung zur Verantwortung stellte. Der Angeklagte war als Zeuge vor das Amtsgericht in Neuhaldensleben geladen worden, um einer Lohnstreitigkeit auszusagen. Der Kläger war der Bruder des Zeugen und einige andre Arbeiter, der Beklagte ein gewisser Giebert. Die Arbeiter klagten wegen Lohnforderung. Als Vertreter war Arbeitersekretär Feldmann erschienen. Der Angeklagte Schmidt wurde vernommen und sagte zugunsten des Arbeitgebers aus, obwohl sein eigener Bruder der Kläger war. Daß der Bruder war, verschwieg er aber dem Gericht, sondern antwortete auf die Frage des Vorsitzenden, ob er mit den Parteien verwandt oder verschwägert sei, mit Nein. Auf Grund der Aussage des Zeugen wurde die Klage abgewiesen.

Nachträglich stellte sich heraus, daß der Zeuge Schmidt dem Gericht in Bezug auf sein Verwandtschaftsverhältnis zu dem Kläger falsche Aussagen gemacht habe. Es wurde Anzeige erstattet, so daß der Zeuge jetzt als Angeklagter vor Gericht steht. Er gibt an, daß er von dem Richter nur gefragt worden sei, ob er mit den Parteien verwandt sei. Als Partei will er den Arbeitersekretär Feldmann angesehen haben, weil sein Bruder nicht im Gerichtssaal war. Hätte er gewußt, daß er sein Bruder möglicherweise die Aussage verweigern konnte, hätte er überhaupt nicht ausgesagt. Der Staatsanwalt läßt die Erklärungen des Angeklagten nicht gelten und beantragt gegen ihn eine Geldstrafe von 90 Mark. Das Gericht beprägt den Angeklagten frei. Der Schuldbeweis sei nicht voll erbracht. Die Verweigerung des Zeugen durch den Kläger sei dem Angeklagten zu glauben.

Das Urteil ist durchaus vernünftig. Die Verhandlung zeigt aber, wie vorsichtig man bei der Eidesleistung sein muß. Jede Wort, jede Antwort muß genau vorher überlegt sein. Der Angeklagte muß auf unklare Fragen ausreichende Antwort geben. Klage oberflächliche Antworten führen können, zeigte diese Verhandlung. Vor Gericht darf man eben auch nicht fahrlässig etwas Falsches sagen. Auch das Unbedeutende muß genau stimmen, sonst macht man eben zur Verantwortung gezogen zu werden.

# Warum der Magenleidende kein Natron gebrauchen soll.

### Eine üble Angewohnheit, die schon viel Leiden verursacht hat.

Umfragen haben ergeben, daß die üble Gewohnheit, bei Magenbeschwerden doppeltkohlensaures Natron zu verwenden, einen erschreckenden Umfang angenommen hat. Geradezu gefährlich ist der Gebrauch von Natron. Es gewährt im besten Falle zeitweilige Linderung und verschlimmert in der Folge oftmals die Leiden der Betroffenen. Natron neutralisiert lediglich die Säuren. Wenige scheinen es wohl zu wissen, daß dieselbe Säure, die die Verdauungsbeschwerden verursacht hat, auch die garten Magenwände angreift und hier Entzündungen verursacht. Dabei ist es von so außerordentlicher Wichtigkeit, gerade die Magenwände zu schützen, um chronischer Säurebildung, Magenentzündung und Geschwüren im Magen vorzubeugen, die sich bei einer Natronkur ungestört entwickeln können. Vermeiden Sie in Zukunft Natron, und wenn Ihnen zum nächsten Male ihr Magen bei der Verdauung Beschwerden verursachen sollte, so machen Sie eine Verzicht mit Bismarck Magnesia, wie es Tausende getan haben und wie es Ihnen auch für jetzt empfohlen wird. Das Mittel neutralisiert die Magen Säuren, lindert die Beschwerden, verbessert Gasbildung, mildert und schützt die entzündeten Magenwände. Bismarck Magnesia ist in jeder Apotheke und in allen Drogerien erhältlich.

Bismarck Magnesia hat folgende Zusammensetzung: Bismutsubcarbonat 4,50, Magnesiumcarbonat 90,00, zweifaches kohlensaures Natron 90,00.

Zu jeder Apotheke in Pulver- und Tablettenform zu 1,50 Mark und 3,00 Mark die Flasche.

# Monarchen auf der Eisenbahn

Dem „Berliner“ entnehmen wir folgende interessante Mitteilung:

Man braucht sich nicht zu verwundern, wenn ein Monarch in der Nähe von Berlin sich die Erinnerung daran zu machen will, wie es gewesen ist, so viel und so schnell. Da ist vielleicht eine deutsche, polnische, russische, österr. oder amerikanische, wenn sie auch nur einen einzigen, wichtigen Tag der monarchischen Missionen und Demotionen wiederholt. Der was liegt ein politisches Hof mit dem monarchischen Titel:

Preussische königliche Staatsbahnen.

Verkehrsmittel

Reisen aller Art und höherer Herrschaften.

(N. 1. S. 1)

gültig vom 1. April 1922.

Dies enthält die Vorschriften, unter denen auf 21 Punkten nicht weniger als vierundzwanzig Einzelbestimmungen geben. In der ersten, daß dies für den Kopf eines Zuges, behalt, der auch noch ein einziger zu sein hat, irgend ein Zugs sein beste, in der Ordnung und ein tieferer Anstieg der wichtigeren Paragraphen beinhalten.

Und was die Bestimmungen durch, je erhält man einen Zug, der eine gewisse Zahl von Personen nicht übersteigt. „Seiner Majestät“, jedoch auch irgendeine politische Person in dem Charakter der Regierung eine Befreiung hervorzuheben, wenn es möglich ist, unter dem Namen einer kaiserlichen Dotation. Das würde da alles beinhalten, was man nicht zu vernachlässigen darf, um gerade diese 2. Die Reihen mit den entsprechenden Begleitern, Bedienten und Bedienungspersonal beinhalten. In alle von der Reise verhalten Stationen hatte jezt Befreiung zu erhalten, aber nicht nur an diese, sondern auch an sonstige Ein-

richtungen und jedes am Stationsort befindliche oberste Militär- und Marinekommando.

Sein überflüssiges Gepäck, kein Krücken des Zuges, keine Erleichterung auf Krümmungsstellen durfte die Ruhe der Fahnen und aller anderen Herrschaften beeinträchtigen. Der gesamte Güterverkehr mußte angehalten werden, wenn auch ihm auch nur die geringste Gefahr für den Fortzug erwachsen konnte. So bestimmt § 8. Nr. 14:

Bei Reisen Ihrer Kaiserlichen und Königlich Majestätlichen Höhenzüge mit verschiedener Ladung dem Fortzug auf freier Strecke ist zu befolgen:

Vorwiegend Prioritäten und Dienstleistungen mit genau spezifizierten Einzelheiten, deren strengste Geheimhaltung ausdrücklich befohlen wird, wenn für jede Fahrt einzeln angeordnet. Jede dem Eisenbahner, der zu schwere Zettel trägt! Siehe auch Nr. 19 unvollständig.

Die Dienstleistungen sind möglichst geräuschlos auszuführen. Der Fahrer der Lokomotive darf nur mit besonderer Genehmigung sprechen. Der Lokomotivführer hat den Gehörapparat der Dampfmaschine auf das geringste Maß zu beschränken.

Und Nr. 40 ordnet zur Vermeidung der „Stößen“ und „Schwankungen“ weitere:

Bestimmungen und geklammerte Gleistrecken, hinter denen eine Gegenstimmung folgt, sind so langsam zu durchfahren, daß dabei Stöße und heftige Schwankungen vermieden werden.

Ausdrücklich verboten, daß Wilhelm gerührt wie ein ganz gewöhnlicher Steuerführer durch die Kurve kommen könnte.

Die weitere Bestimmung macht es dem Lokomotivführer zur Pflicht, den Zug auf Erde- und Holzschienen genau an der richtigen Stelle zum Halt zu bringen. Dabei hat der Fahrer der Lokomotive eines Gleistisches pfeifend: Dieser Punkt war nämlich bei Tage durch einen Beamten oder Arbeiter

mit der entfalten roten Fahne“ zu bezeichnen. Ob sie den 9. November vorausgesehen haben, an dem die entfalten roten Fahnen Wilhelm an der richtigen Stelle zum Halt, aber auch zum Verhindern mit beschleunigter Fahrt brachten?

Aber diese „richtige Stelle“ ist ein äußerst wichtiger Moment in der Regierungstätigkeit. Deswegen sind ihr nicht weniger als vier Paragraphen gewidmet. Besonders sorgfältig beauftragt Nr. 42 mit ihr:

Damit die Stationen diesen Punkt im voraus bestimmen können, ist ihnen die Entfernung von der Mitte der Tritte zum Zeitpunkt des von den Herrschaften oder Höchsten Herrschaften benutzten Wagens in Metern und Zentimetern (!) telegraphisch mitzuteilen, z. B. Entfernung vom Führerstand bis Ausfertigungsmitte 40 Zentimeter.“

Wir stellen uns im Geiste die Katastrophe vor, wenn ein jungere Zugleiter um 50 Zentimeter falsch gemessen hätte! Aber das kam natürlich nicht vor.

Rajewitz bulgare Züge, die kühn genug waren, den „Mittelpunkten“ zu freuen, ihm zu begegnen oder gar — man nicht daran, welche Freizeiten die Monarchie gestattete — ihn zu überholen, durften die Freiheit denn doch nicht zu weit treiben. Sie hatten nach Nr. 46:

Qualitäten der Lokomotive sowie das geräuschvolle oder die freie Aussicht behindernde Dampfstaub nach Möglichkeit zu vermeiden.

Weiter stellt die Bestimmung, wie die Lokomotive ihren Bezeugung macht, etwa durch Anlegen des rechten Vorderrades auf den Schienenstein ...!

9 Paragraphen dieser Art, etwa das Dreifache an Umfang dessen, was das bürgerliche Gesetzbuch dem Dienst- und Arbeitsvertrag an Bestimmungen widmet. Ein unüberwindliches Defizit monarchischer Kultur! —

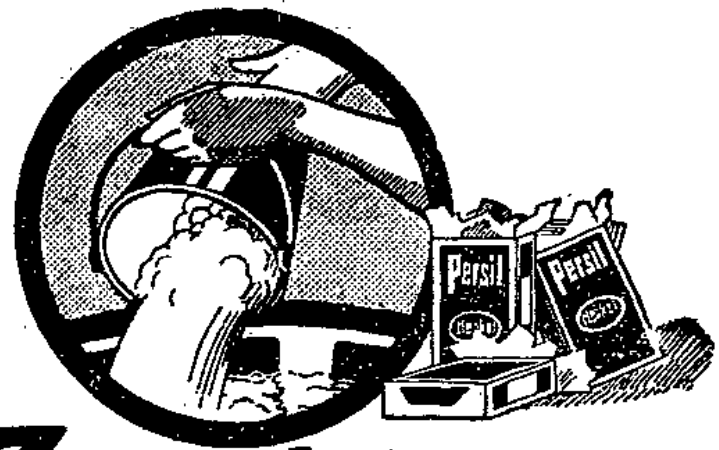


Bringen  
mir in allen  
Abteilungen  
eine erlesene  
Auswahl  
der schönsten  
**FRÜHJAHR'S**  
Schöpfungen  
zu ausgefuchter vorteilhafter  
Preisen zum Verkauf!

**Otto Klavehn & Co.**

MAGDEBURG'S GRÖSSTES SPEZIAL-  
HAUS FÜR DAMEN-, MÄDCHEN-  
UND KNABEN-KONFEKTION

Belichtigen Sie bitte  
unsere repräsentable  
Schaufensterfront!



**Zuerst die Lauge bereiten  
Dann die Wäsche hinein....**

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Pressen ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

**Persil** richtige Anwendung  
sichert vollen Erfolg!

Nehmen Sie Henko zum Einweichen  
Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 3.

Illustrationskatalog kostenlos

**Erstklassige Fahrräder**  
mit Garantie, Freilauf u. Beifreifung in allen Preislagen  
von **M 39,50** an

Aushändigung unserer besten Tourenräder bei nur

Anzahlung **M 10,-**  
Wochenrate **M 2,50**

**Autofahrad**  
G.M.B.H.  
Berlin SW.68  
Alexandrinenstr. 580

Meine Preise  
bedeuten Vorteile!

**Möbel**

100 Zimmer

zu unüblich billigen Preisen

Schlafzimmer, eich u. Birke gemalt, Schrank 150 breit, mit Spiegel, komplett	975.00
Schlafzimmer, eich eiche, Schrank 140 br., m. Spieg., Tpl.	600.00
Schlafzimmer, eich eiche, Schrank 150 br., m. Spieg., Tpl.	620.00
Herrenzimmer, eich eiche, Bürostuhl 150 breit	350.00
Herrenzimmer, Bürostuhl 200 breit	550.00
Speisezimmer, eich eiche, Büfel 140 breit	290.00
Speisezimmer, eich eiche, Büfel 160 breit	330.00
Speisezimmer, eich eiche, Büfel 170 breit	440.00
Speisezimmer, eich eiche, Büfel 200 breit	535.00
Möbeln in allen Farben	ab 125.00 180.00 290.00 350.00
Chaiselongues	38.00

Eine unverbindliche Bestätigung und Sie sind Käufer.

**P. Kelterborn**

Galberstädter Str. 112, Gäßelkepl.  
- Telefon 41968. -

**Corona**

Panther      Diamant

Bequeme Teilzahlung gern gestattet.  
Reparatur-Werkstatt, Motor- u. Fahrrad-Zubehör.  
**O. Pfannschmidt, Leiterstr. 15. Tel. 4980.**

**Gummi-Bälle**

in enormer Auswahl von 10 cm an

Alle anderen Größen trotz billiger Preise noch **20%** ermäßigt.

**HUGO NEHAB**  
Johannisbergstraße 2

**Lachen links** das gute republikanische Witzblatt empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

**KAPPEL**

**KAPPEL Schreibmaschine**

Erstklassiges Erzeugnis  
Strapaziermaschine

Letzte Neuerung:  
Geräuschloser Wagenrücklauf  
Großbuchstabensperre  
bei falscher Umschaltung  
Vorführung bereitwilligst durch die  
Generalvertretung:

**UDO SEIFFE**  
Alter Markt 17    Magdeburg    Fernspr. 1698  
Eigene Reparaturwerkstatt

**Geschäfts-Eröffnung**

Den verehrten Einwohnern von Magdeburg-Kleistadt sowie meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten hiermit zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause

**Lübecker Straße 98**  
**ein Motor- u. Fahrrad-Geschäft**

eröffnet habe - Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich meine Reparatur-Werkstatt ebenfalls **Lübecker Str. 98** verlegt habe.

Ich bitte das mir entgegengebrachte Vertrauen mir auch weiterhin bewahren zu wollen.

Ergebenst  
**Heinrich Jahn, Lübecker Str. 98.**

**Auto-Schule**  
Ing. Kreuter

Größe und besteinrichtungen  
richtete Fahrschule der Provinz 1098

Eigene Lehrfilme und Lehrwerkstatt

Günstigste Zahlungsbedingungen

Prospekt frei

Eintritt täglich

fr. Giesdortter Str. 29

Telephon 8583

Autorisierte  
**Electrola**  
Verkaufsstelle

**F. Kroening's Söhne**  
jetzt: Breiter Weg 155

Schallplatten  
und  
Musik-Instrumente

Vorführung ohne Kaufzwang

Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung

**Ludwig Glonner**

Nimmerlochstraße 17, Hotel- und Feinschleifererei.

Sämtlichen Rasierbedarf  
Haarschneide-Maschinen, Scheren  
Taschenmesser, Tischbestecke

# Freude am Heim

durch meine preiswerten Oster-Angebote aus meiner bedeutenden Spezialabteilung Innen-Dekoration im 2. Stock

Meine Schaufenster zeigen Ihnen wundervolle Neuheiten. — Anfertigungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen werden prompt erledigt.

**Quersanten**  
in großer Auswahl . . . Meter 60 43 35 **28**

**Scheibengardinen**  
neueste Designs . . . Meter 35 60 48 **38**

**Gardinen-Messel**  
Meter 58 **39**

**Gardinen vom Stück**  
samt besonders billig . . . Meter 90 80 **60**

**Stoffe** moderne Gitter- und geometrische Muster . . . Meter 2,60 2,30 1,90 **1.70**

**Madrasstoffe** hell- und dunkelgründig, in prachtvollen Farben . . . Meter 1,90 3,90 2,70 **1.80**

**Gardinen-Mulle**  
**Etamines u. Voiles**  
ist weiß u. farbig, in allen Qualit.

**Halbflores** Englisch Zall und Etamine, mit schön gezeig. Cordeln . . . 1,90 2,70 1,50 **98**

**Halbflores** in modernen spitzenartigen Züllgewebe, hochpar. . . 13,50 11,50 **9.00**

**Halbflores** mit echten Ziermotiven, bis zu den feinsten Handarbeits-Anfertigungen, in herrlicher Auswahl **4.00**

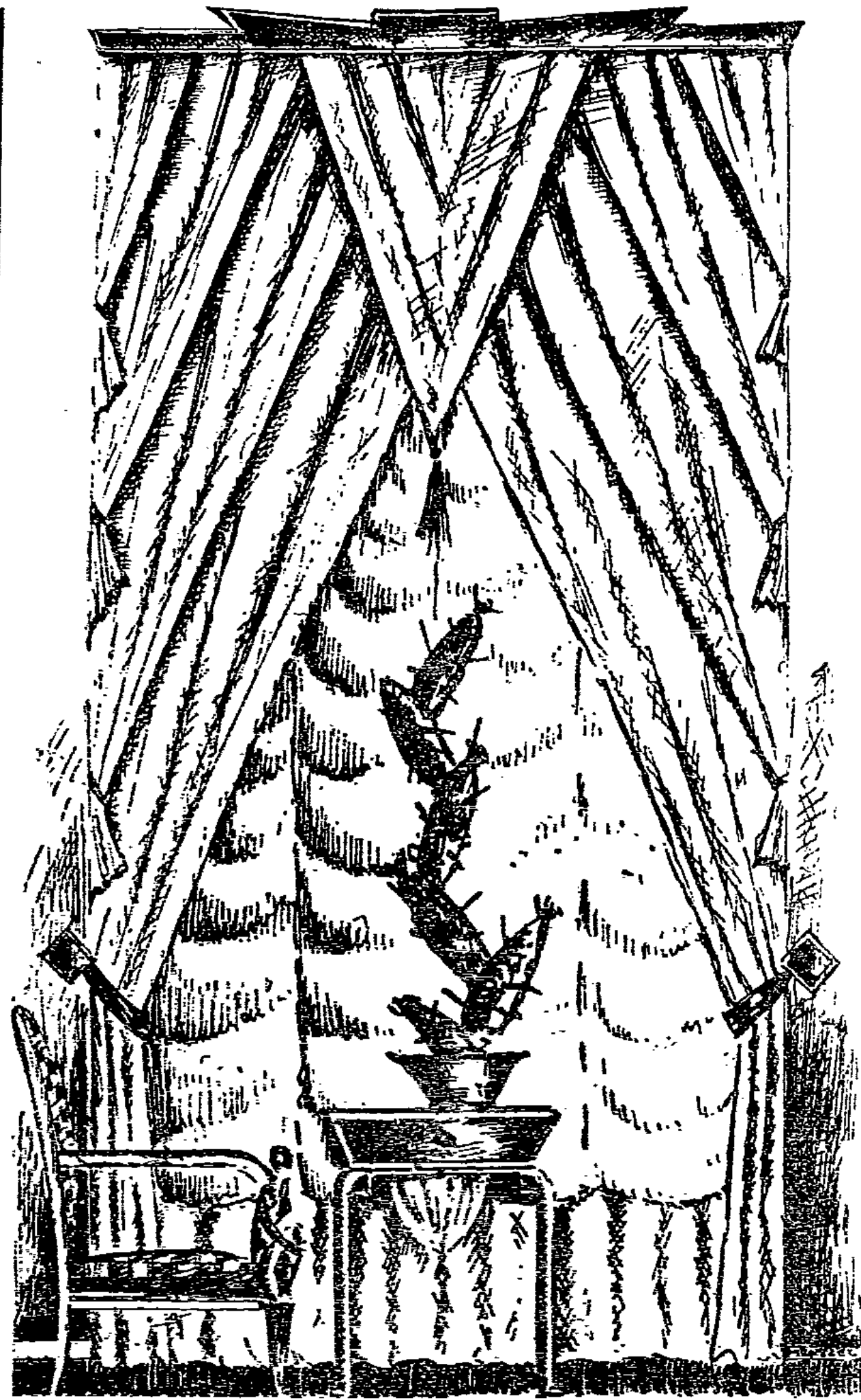
**Röhrlin-Gardinen** Englisch Zall, in unerschöpflicher Auswahl u. jeder Geschmacksrichtung . . . 11,50 8,10 6,50 4,50 2,50 **2.45**

**Röhrlin-Gardinen** mit Handfäden, eine vom Aussehen. 25 00 17,00 14,50 11,50 9,30 **8.50**

**Madras-Santuren** hellgründig, einfarbig, hochmoderne Muster **2.50**

**Madras-Santuren** dunkelgründig, in prachtvoller Auswahl **9.80**

**Bettdecken** ein- und zweiseitig, in Eng- lisch Zall, Glanz und Glanz, bis zu den feinsten Handarbeits-Anfertigungen **5.80**



**Dekorationsstoffe**  
moderne Streifen . . . 2,00 **2.40**

**Dekorationsstoffe** Kunststoffe in modernen Farben, aparte Streifen . . . 6,30 5,80 4,80 **3.90**

**Leinen-Sichdecken** bedruckt, in weiß und grau Fond . . . 2,45 1,95 1,10 **90**

**Sichdecken** in Phantasie und Gobelin **5.80**

**Stwanddecken** Phantasie- u. Gobelinewebe **8.50**

**Stwanddecken** in Mohär, gewirbelt und gestreift . . . 37,50 35,00 **33.00**

**Stwanddecken** in Stoffe, sehr elegant **38.00**

**Möbel-Posamenten**  
in allen Ausführungen  
in der Gardinen-Abteilung vorrätig

Jetzt noch besonders preiswert

## Teppiche

**Vorlagen und Läuferstoffe**

**Vorlagen** in Zute, Bouclé, Velour, Arminit, Journag u. Mohär 17 50 b 9 00 7 30 5 90 3 90 2 80 **1.10**

**Briden** 60x180, Qualitäten wie vorher **9.80**

**Teppiche** Saatkorn-Brüffel, hochmoderne, reichste Auswahl **98.00 88.00 69.00 63.00**

**Blüchteppiche** Größe 230x350 **188.- 158.- 126.- 98.- 98.- 83.- 71.-**

## Läufer-Stoffe

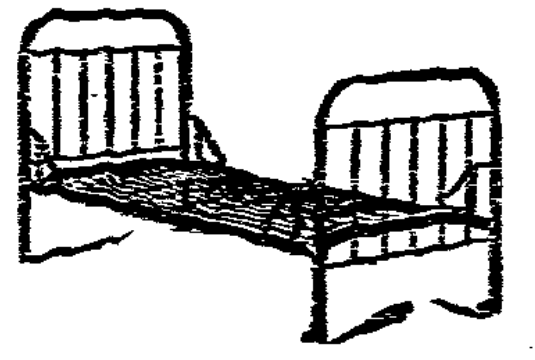
Solis Bonclé Velour Zute-Brüffel **2.30 3.20 3.80 4.80 6.30 8.80 4.80**

## Steppdecken

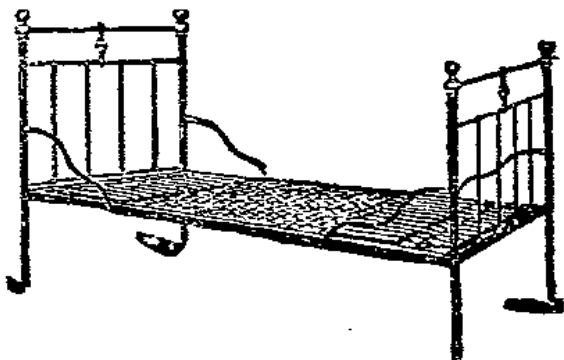
doppelseitig Satin, in allen gangbaren Farben vorrätig sowie einfarbig und aparte Muster **29.00 27.00 25.00 23.50 19.50 17.50 13.00**

## Linoleum-Teppiche

150x200 200x250 200x300 Vorlagen **14.00 23.50 28.00 2.00**



**Bettstellen**  
für Kinder und Erwachsene, zu niedrigsten Tagespreisen



# H. LUBLIN

**Peidig-Sessel** **12.50**

**Matratzen** dreiteilig, mit Seil . . . 33.00 24.00 27.00 23.50 **19.00**

**BLAUUT**  
Schwimm- und Schwimm-  
hilfsbuch

**Hilfsbuch für Elektropraktiker**  
Begründet von H. Wietz und C. Eberth  
Herausgeber von H. Krieger und H. Königsmann  
Ed. I: Schwachstrom Ed. II: Starkstrom  
Mit 256 Abbildungen im Text Mit 228 Abbildungen im Text  
In Leinen geb. M. 2.— In Leinen geb. M. 3.50  
Das Hilfsbuch ist das wertvollste Lehrbuch für jeden, der mit elektrischen Anlagen zu tun hat.  
Zus. Bezug empfehl. sich:  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Schneidapparate**  
Schneid- und Näh-  
maschinen  
**Möbel**  
in ganz Ausführung  
zu den niedrigsten Preisen  
**W. Eberth**  
Eisenwaren-  
Geschäft, II. u. 2.  
Eck, 100, 101, 102

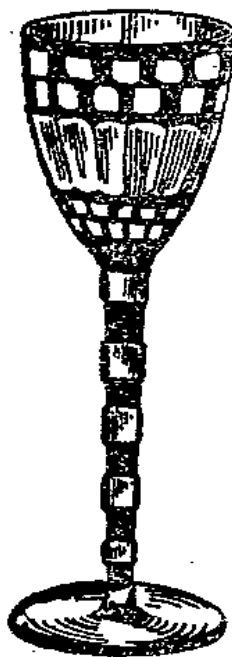
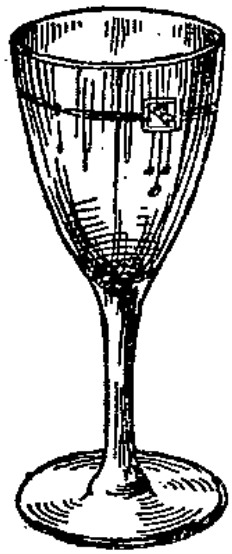
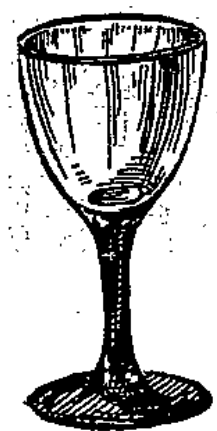
Denke an Bende  
**Spez. Feisterwerkstatt**  
Apfelstr. 3  
**Speise- u. Saatkartoffeln**  
Böhms Ackerbohne, oval Blau,  
Zuckerrübe, Antikanten  
Hietzer  
**Herm. Klutentreter**  
Magdeburg  
Am Stephan 22587

**Lungen- und Asthmaleidende!**  
Ampophon ist das beste Heilmittel gegen alle Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle mich wohl. Ein wie neu geboren, auch der Nachweis ist vorhanden Ampophon ist geradezu ein wunderbares Mittel. Die Kur mit Ampophon brachte mir langjährigen Erfolg. Das letzte Jahr Lebensgefährten über unser altes Leben verum. Augenbajam „Ampophon“, sie machen jede Art der Entziehung überflüssig. Preis der Flasche M. 3.50 Verabreichung 3x täglich — erhältlich in allen Apotheken  
Alleinhersteller: **Ampophon A.-G.**  
Stuttgart 58.



# Ein Waggon Weingläser

zu sehr billigen Preisen!



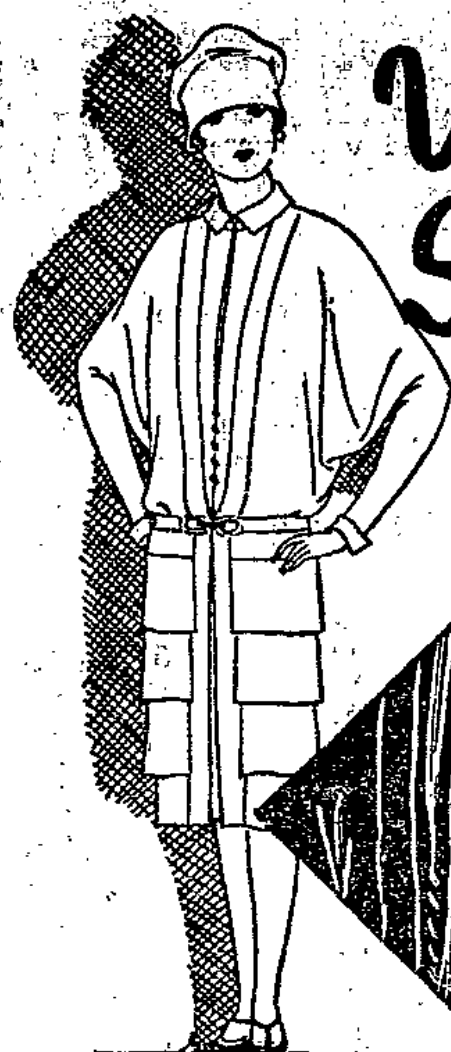
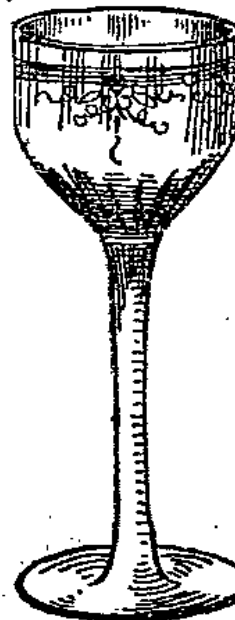
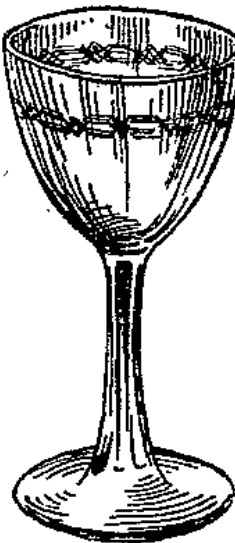
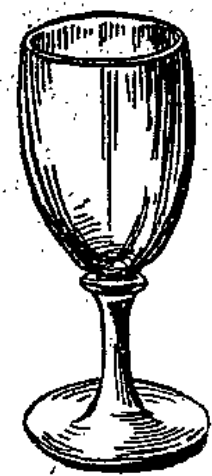
Wein-Gläser	Matthilde, glatt	6 Stück	1.95
Wein-Gläser	modern, optisch	6 Stück	1.95
Wein-Gläser	Eiform, glatt	6 Stück	1.95
Wein-Gläser	Eiform, mit Kante	6 Stück	2.95
Wein-Gläser	moderner Schliff	6 Stück	4.95
Wein-Römer	Matthilde, mit grünem Fuß	6 Stück	3.95
Wein-Römer	Tiefschliff, mit grünem Fuß	6 Stück	5.95
Wein-Römer	Weintraube, mit grünem Fuß	6 Stück	5.95
Sekt-Schalen	neue Form	6 Stück	3.95
Sekt-Gläser	Tulpe, glatt	6 Stück	5.70
Litör-Gläser	lantig	6 Stück	0.75
Litör-Gläser	Eiform, mit grünem Fuß	6 Stück	1.95
Litör-Gläser	Schale, mit grünem Fuß	6 Stück	1.95
Litör-Gläser	Tulpe, mit grünem Fuß	6 Stück	1.95

## Wolf Seelenfreund

Hauptgeschäft: Breiter Weg 66

Filialen:

Jacobstraße 47, Halberstädter Str. 118a  
Schönebeck, Markt 2



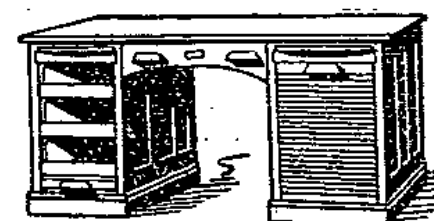
## Ullstein-Schnitte

zur Frühjahrs-Schneiderei

2000 neue Modelle bei

**BARASCH**

## Seife Büromöbel



ALTER MARKT 17



Billigste Bezugsquelle!  
Sprechmaschinen  
Platten  
und Ersatzteile

Müllers Sprechmaschinenhaus nur Apfelstr. 6  
Telephon 8812  
Bequeme Zerstückung  
Eigene mechan. Reparaturwerkstatt

## Zum Frühjahr

empfehle:

Markisenstoffe grau  
farbig gestreift  
Besatz  
Stangen, Ringe

Rucksackstoffe  
Verdeckstoffe

Matratzendelle  
Inlette

Möbelstoffe Mokette  
Mohr-Plüsch  
Gobelin  
zu Ruhebetten  
Posamenten

Fahnen-Stoffe  
Stangen, Spitzen

Polsterartikel

Innendekorationsartikel  
alles in großer Auswahl  
zum billigsten Tagespreis.

## O.E. Müller

Spezialgeschäft  
Georgenstr. 6 Kutscherstr. 7  
Fernsprecher 581.

## Teppiche

Diwan-Decken  
Tisch-Decken

in Gobelin und Plüsch.

Möbelbezüge Gobelin  
Plüsch  
Epinglé

Diwan-Bezugstoffe

Linoleum Läufer Teppiche

Gardinen

Dekorations- u. Rollostoffe

Billigste Preise! Größte Auswahl!

— Günstige Zahlungsbedingungen. —

## Carl Haring Nchf.

Inhaber: J. Hüblein

Auf dem Königshof.

Sehr günstiges Angebot!  
Ein Jahr neuer,  
1/2 Jahr alter  
Popper-Konzertist  
mit Jazz-Hut  
30 Noten,  
2 Stimurteilen  
Sollte Garantie  
Zahlungserleichterung.  
Paul Schumann & Sohn  
Magdeburg  
Breitl. Weg 187, p. l. E.

Bei Husten Heiserkeit und Bronchialkatarrh schnelle Linderung durch Gebrauch von Pectoral-Hustentod Tee, Tropfen, Tabletten

Viktoria-Apotheke  
Otto-von-Guericke-Str. 94b

Ziehung 12. u. 13. April  
Kriegshinterbühnen-  
Geld-Lotterie  
4867 Gewinne = M.  
130000  
75000  
50000  
25000  
Lose à Mk. 3.—  
Porto u. Liste 35 J. extra  
g. vorh. Kassend. Nachn.  
Emil Stiller Nchf., Bank-  
Hamburg, Holzdamm 39.

Gesellschafts-Anzüge nach Maß  
Blaue Klub-Anzüge  
Straßen-Anzüge  
Sport-Anzüge  
Paletots, Mäntel  
aus vorzüglichen Stoffen in bester Verarbeitung :: Spez.-Maßgeschäft

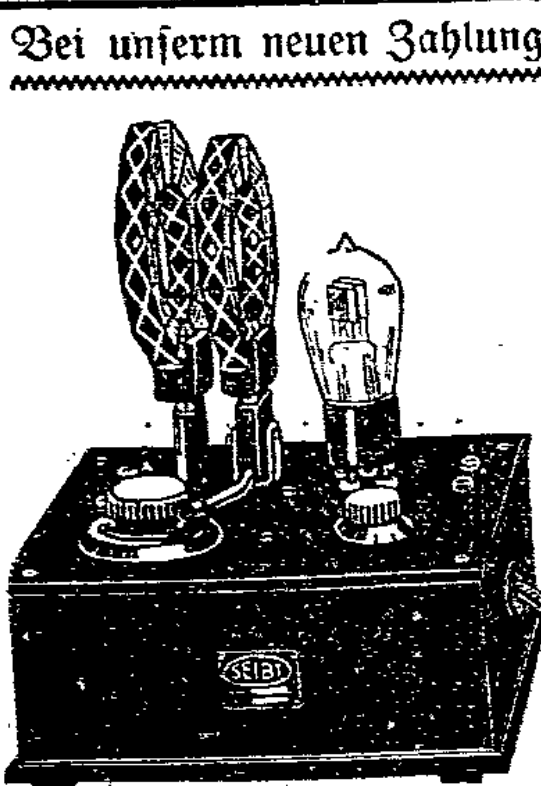
## Mannheimer

Breiter Weg 120, I. — Neben Hirsch-Apotheke

## Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl!

Buchhandlung Volksstimme.



Bei unserm neuen Zahlungssystem ist jeder Interessent Käufer!

## Der neue Doppelröhren-Empfänger

— Original-Geißt-Fabrikat —

Garantierter Kopfhörerempfang aller europäischen Großsender, auch für Lautsprecher geeignet.

nur Mk. 44.90 einschl. Röhre

Vorführung täglich, sowie Dienstag und Freitag abends von 8 1/2 bis 10 Uhr.

Heinrichshofen, Breiter Weg 171/72

— seit 1797 —

Abteilung Rundfunk,  
Eingang Schönebeckstraße Nr. 12/13

## Schulmappen

Volle Formen, solide Verarbeitung

in braunem Rindleder	Rm.	6.75
in braunem Rindleder	für Mädchen	Rm. 9.00
in braunem Rindleder, voll geschnitten	für Knaben	Rm. 9.50
in krokodilnarbigem Ia. Voll-Rindleder	für Mädchen	Rm. 11.50
in krokodilnarbigem Ia. Voll-Rindleder	für Knaben	Rm. 12.50
in langgenarbigem, modebraunem Ia. Voll-Rindleder	für Mädchen	Rm. 12.50
in langgenarbigem, modebraunem Ia. Voll-Rindleder	für Knaben	Rm. 13.00
Frühstückstaschen mit Riemen, in Voll-Rindleder		Rm. 1.75

Meine Mappen überdauern die ganze Schulzeit  
**G.A. Krause**  
Koffer- und Lederwarenfabrik  
Breiter Weg 175/177.

# GUMMI-BÄLLE

bunt, in Riesen-  
auswahl 14 Pf.  
20 26 38 45 55 75 bis 7.-  
Emallierte Tennisbälle 48  
1.30 1.- 68  
Springs-  
selle 95 50 25  
Ballschläger 1.65 95 65  
Ballschläger  
mit Darmsaiten 3.25  
Tamburin-Ballschläger  
mit Fellbezug 1.- 85 55  
Kinderreifen, bunt, m. Stock 50  
1.65 bis 95 80 70  
Trittroller . . . . . 2.95 2.45  
Trittroller  
mit Gummi . . . . . 3.75  
Trittroller  
Fabrikat Naether . 9.50 6.00  
Trittroller  
Fabrikat Steiff . . 9.50 7.50  
Selbstfahrer, Fabrikat  
Naether . . 15 - 13.75 11.50  
Selbstfahrer  
mit Zahnrad . . . 22.- 17.50  
Selbstfahrer, mit Gummi  
29.50 22.50 19.50 17.50

# OSTEREIER

zum Füllen in schönen  
Mustern . 2 75 bis 68 20  
55 48 40 30 25  
Gefüllte  
Eier . . . . . 20 10  
Nester  
zum Füllen . 45 35 28 18  
Watte-  
Küken . . . . . 12 8

# OSTERHASEN

in verschiedenen Aus-  
führungen zum Füllen 18  
5 25 bis 60 55 28  
mit Kiepe  
5.80 bis 75 50 40 18

# MODEWAREN

Spachtelkragen, ecru,  
rund und lange Form 75  
2.25 1.45  
Bindekragen, weiß  
und ecru . . . . . 1.25  
1.65  
Bubikragen, Crêpe de  
Chine, mit Spitze ver-  
ziert . . . . . 1.25  
2.75 1.75  
Spachtelwesten,  
ecru . . . . . 1.10  
2.25 1.85  
Ripswesten, in mod.  
Farben . . . . . 1.85  
4 25 2 75  
Matrosen-Garnituren  
dunkelblau 2.25 1.65 1.25  
Kieler Knoten  
Satin und Seide 65 45 25  
Kinderwagen-Rüsche  
weiß Voile Mtr. 2.25 1.25  
Kostüm-Schals, bunt  
gemustert 2.25 1.65 1.10  
Kostüm-Schals, Crêpe  
de Chine 5.25 3.75 2.95

# SPITZEN UND BÄNDER

Spachtelspitze 65  
in verschiedenen Breiten  
Meter 1.65 1.10  
Tüllspitze 35  
weiß, 12 bis 18 cm breit  
Meter 1.25 65  
Taffetband 1.25  
in vielen Farben,  
15 cm breit . . . . . Meter  
Moderne  
Bubibändchen 35  
Meter 85 55  
Trägerbänder 15  
mit Knopflöchern, in vielen  
Farben . . . . . Paar 20

# Kleiderstoffe Seidenstoffe

Fresko-Composé Modeneuheit,  
Karo mit passendem, einfarbigem Stoff . . . . . Meter 2.75  
Kasha-Composé 6.75  
130 cm breit, Karo und einfarbig . . . . . Meter 8.50  
Kasha-Bordüren 5.75  
130 cm breit, frische Farben . . . . . Meter 8.50 6.75  
Shetland 130 cm breit, glatt und kariert,  
für Kostüme und Mäntel . . . . . Meter 4.25  
Jersey 130 cm breit,  
Wolle mit Kunstseide, neuste Farben . . . . . Meter 9.75  
Kostümstoffe englischer Art,  
130-140 cm breit, für Sportkleidung, Meter 3.85 2.75 1.85  
Kleiderschotten 2.40  
ca. 100 cm br., letzte Neuheiten, Meter 4.75 3.90 2.75  
Kinderschotten 88  
reiche Auswahl, hübsche Muster . . . . . Meter 1.45 1.10  
Waschseide 95  
Karo und Blumendessins . . . . . Meter 1.75 1.15  
Waschseide Kunstseideneffekt  
frische Farben für Tanzkleider . . . . . Meter 1.25  
Fulgurante 80 cm breite  
hochglänzende Kunstseide mit Baumwolle . . . . . Meter 3.75  
Gefärbte Bastseide 80 cm breit  
reine Seide, in vielen Farben . . . . . Meter 3.75  
Taffetschotten und Streifen,  
Neuheiten für Stillkleider . . . . . Meter 9.50 8.25 6.50  
Veloutine ca. 100 cm breit,  
der vollfließende Seidenstoff mit Wolle . . . . . Meter 9.75 8.25  
Mantel-Matlassé 4.95  
schwarz und farbig, Kunstseide . . . . . Meter 7.50 5.50  
Ottomane 6.75  
schwarze Mantelware . . . . . Meter 9.50

# BILLIGE

Damen-  
Glacéhandschuhe 3.75  
moderne Farben . . . . .  
Damen-  
Glacéhandschuhe 4.95  
prima Ziegenleder . . . . .  
Damen-  
Glacéhandschuhe 5.95  
Ziegenleder gesteppt . . . . .  
Der elegante  
Straßenhandschuh 5.50  
prima Chairleder . . . . .  
Der mod. Frühjahrs-  
handschuh mit farb.  
Manschetten 1.75 1.45 0.95



# OSTER-ANGEBOTE

# DAMEN-WASCHE

Damen-Hemden  
mit Träger, Hohlsaum oder  
Stückerei 95  
Damen-Hemden  
Achselchluz  
mit Stückerei 1.45  
Damen-Hemden  
mit Stückerei  
und Einsatz 2.25  
2.95  
Damen Hemdhose  
mit Hohlsaum  
oder Stückerei 1.95  
Damen-Hemdhose  
mit Stückerei und  
Einsatz 2.25  
2.95  
Damen-Prinzeßrock  
mit Hohlsaum, feinfädigem  
Wäschestoff 2.75  
Damen-Prinzeßrock  
prima Renforcé mit Stückerei  
oder Valenciennespitze 3.85 2.95  
Damen-Nachthemd  
mit farbigem Paspel oder  
Hohlsaum . . . . . 2.25  
2.95  
Damen-Nachthemd  
mit sparter Gutter-Stückerei,  
feinlädiges Wäschetuch 4.50 3.75  
Damen-Nachthemd  
mit Valenciennes-Spitze und  
Einsatz . . . . . 5.50  
Frauen-Nachjacke 2.50  
weiß Barchent mit Langette  
oder Stückerei . . . . . 3.95 2.95

# KINDER-WASCHE

Mädchen-  
Hemden 75  
mit Langette, Größe 40  
Jede weitere Größe 15 f. mehr  
Mädchen-  
Hemden 1.10  
mit breiter Stückerei,  
prima Renforcé . . . . .  
Jede weitere Größe 15 f. mehr.  
Mädchen-  
Beinkleider 1.00  
mit Stückerei, Größe 30  
Jede weitere Größe 20 f. mehr  
Mädchen-  
Hemd hose 1.50  
mit Stückerei u. Träger,  
Größe 50 . . . . .  
Jede weitere Größe 25 f. mehr.  
Mädchen-  
Prinzeßröcke 1.85  
mit Stückerei u. Träger,  
Länge 50 . . . . .  
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.  
Mädchen-  
Nachthemd 2.25  
mit feiner Stückerei,  
Schlupfform, Größe 60  
Jede weitere Größe 25 f. mehr  
Knaben-  
Hemd 75  
kräftiges Hemdentuch,  
mit Ausschnitt, Länge 40  
Jede weitere Größe 20 f. mehr.  
Knaben-  
Nachthemd 2.95  
mit Umlegekragen u. far-  
bigem Börtchen 3.95 3.45

# Damen-Schürzen

Damen-Schürzen 68  
gestreift und geblümt  
Kretonne . . . . . 1.35 95  
Jumper-Schürzen 2.25  
große Form mit Volant und  
Blendengarnierung . . . . .  
Jumper Schürzen 1.65  
aus kariertem Zephir, ent-  
zückende Neuheiten . . . . .  
Jumper-Schürzen 2.25  
aus kariertem Zephir, mit  
einfarbigem Volant, ent-  
zückende Neuheiten . . . . .  
Jumper-Schürzen 3.25  
extra weit, moderne  
römische Streifen . . . . .  
Servierschürzen 1.45  
weiß Holländerform, mit  
Hohlsaum und Stückerei 1.75  
Jumper Schürzen 2.25  
weiß mit Hohlsaum oder  
Langetten-Verzierung 2.65  
Wasch-Unterröcke 2.45  
einfarbig oder gestreift mit  
Volant . . . . . 2.95  
Wasch-Unterröcke 3.50  
Zephir,  
verschiedene Farben . . . . .  
Wasch-Unterröcke extra weit,  
einfarbig oder gestreift, mit  
Volant und Säumchen 5.25 4.50

# Kinder-Schürzen

Knaben-Schürzen 0.65  
einfarbig, Zephir mit Tasche, Größe 40 bis 50  
Knaben-Schürzen 0.75  
hellgestreift mit Tasche . . . . . 0.95 0.85  
Mädchen-Hängerschürze 0.95  
gemustert und gestreift . . . . .  
Mädchen-Schulschürzen 1.95  
dunkelblau mit farbigem Besatz, reizende Neuheiten . . . . .

# Konfirmations-Geschenke

Perlen-Kette 85  
5.00 3.00 2.00 1.00  
Zigaretten-Etui 1.95  
Alpaka 5.45 2.25  
Wädel-Gürtel 1.95  
in vielen Modelfarben  
Parfüm-Zerstäuber 3.50  
Kristall . . . . . 8.50 5.00  
Geschenkkarton 4711 2.30  
4.10 3.20  
3 Stück Seife 65  
i. Geschenkart 1.50 1.00  
Bücher-Garnitur 1.50  
im Karton . . . . . 5.50 2.50  
Nagelbege-Garnitur 1.95  
6.75 5.85  
Damen-Handtaschen 2.50  
kleine, moderne Form  
6.50 4.75  
Brieftaschen 5.50  
echt Saffian, ganz be-  
sonders vorteilhaft  
Radolfeder-Koffer 25.00  
55 cm lg., Moiréhatt.  
mit Deckeltasche

Klassische  
Vergilmeinnicht 1.95  
Kassetten-Briefpapier 95  
5.25 2.95 2.35 1.95 1.65  
1.45 1.25 1.10  
Kochrezeptbücher 1.65  
3 25 2 95 2 75  
Poesie-Alben 95  
1 95 1 60 1 35 1 25  
Tagebücher 1.75  
7.50 5.50 3.40 2.45  
Schreibgaranturen 9.75 7.50 95  
6.75 4.95 3.95 2.95 1.95  
Halbleder-Bände mit Kopf-  
goldschnitt, Freytag, Solt u.  
Haben Freytag, Verlorene  
Handschrift - Senkiewicz:  
Quo vobis? Wallace: Ben  
Har - Palmer: Letzte Tage v.  
Poussin - Wisemann: Fabiola  
Amesbach: Barfüßler -  
Stora: Schimmelreiter -  
Kingsley: Hypatia - Scheffel:  
Eckehard . . . . . pro Bd. 2.95  
Süßer Werke 5.85  
5 Bände, 1/2 Leinen, geb.  
Stoess Werke, 4 Bände  
Ganzlein, mit Kopf gold-  
schnitt statt 18.00 nur 12.00

# Konfirmationskarten

0.50 0.45 0.35 0.30 0.25 0.20 0.16 0.14 0.12 0.10 0.06 0.04

# Gesangbücher

10.50 9.25 8.75 8.25 6.25 5.25 4.75 2.95

# Extra billiges Angebot in AKTEN-MAPPEN

Schweinswarte oder  
Florida, 2 Schwässer 4.45  
Vollleder Florida,  
mit kleinen Fehlern . . . 4.00  
Sechsd-Vollleder,  
7 cm Falte . . . . . 5.75  
Vollleder, Lammlein oder  
Florida, 6 cm Falte 6.55

Spitzen-Taschenbücher  
mit Schrift,  
zur Konfirmation . . . . . 48  
Spitzen-Taschenbücher  
in viel Ausf. uhr. 48 32 25  
Stückerei-Taschenbücher  
hübsche Ecken 32 25 18  
Gebrauchs-Taschenbücher  
für Konfirmantinnen und  
Konfirmanten, mit und  
ohne Hohlsaum 32 25 20  
Zertücher  
Spitze, Phantasie-  
mustern . . . . . 95 78 68  
Seidenbücher, bunt  
1.25 85 65 48

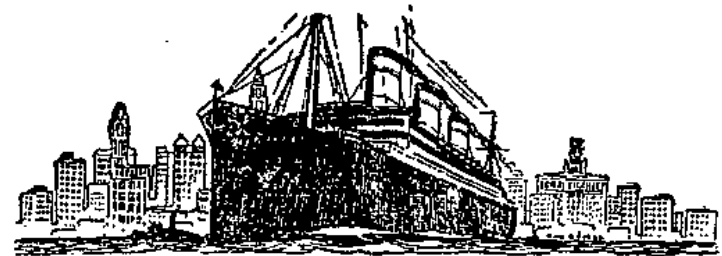
# BARASCH







# Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika.

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

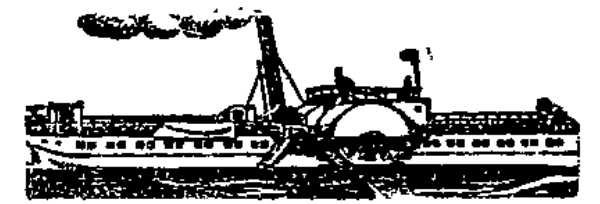
Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

**Hamburg-Amerika Linie**  
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Magdeburg:  
Reisebüro der H.-A.-L., Alte Ulrichstr. 7

Frachtauskünfte erstellt das Schiffsrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg A29U  
Otto-von-Guericke-Straße 14 II. Fernsprecher: 3099



**Eröffnung der Personen-Dampferfahrten nach Hohenwarthe am Sonntag den 3. April 1927**

ab Magdeburg (Bettendorfer, Dorrentrag-Wartschalk) vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr.  
Rückfahrt ab Hohenwarthe vormittags 12 Uhr, nachmittags 7 Uhr.  
Bis auf weiteres nur Sonntags!

Für Vereine und Schulen hält ich meine Dampfer „Margot“ (950 Personen) und den (jetzt ebenfalls mit Dörbered, Vordersee und Waidmünde versehenen Dampfer „Sagonia“ (640 Pers.) bestens empfohlen.

Otto Krietsch, Schifffahrtsgeschäft  
Fernsprecher 321  
Werftstraße 3

**DEULIG -Palast**

Die führende Filmbühne  
**Heute Sonntag 2.30 Uhr:**  
Wer hatte nicht einmal, ob Mann oder Frau, eine  
**Liebelei**  
?  
Wer interessiert nicht, was er selbst einmal erlebte, eine  
**Liebelei**  
?  
Daher besuchen Sie heute am Sonntag eine Vorführung des Films  
**Liebelei**  
nach dem weltberühmten Schauspiel v. Schnitzler.  
In der Rolle der Christine:  
**Evelyn Holt**  
die traumhaft schöne, jugendliche deutsche Darstellerin!  
— Großer bunter Teil: —

**Kammer -Lichtspiele**

Heute Sonntag 3 Uhr  
**Nischen**  
Nach Hans v. Rohlenbergs vielumrindem Roman von Leidenschaft, Liebe, Blut und Leid, von Freud und Liebesglück ist nun auch verfilmte dieser entzückende Roman. Von den Politischen Behörden wegen seiner angeblichen Schwärzungen  
**mehrfach beschlagnahmt**  
jedoch immer  
**wieder freigegeben**  
worden, da die höheren Instanzen nur psychologische Studien über die mondäne junge Dame von heute in dem Buche finden konnten.  
**Reichhaltiges Beiprogramm**

**Panorama -Lichtspiele**

Heute Sonntag 3 Uhr  
**Sündigt nicht an euerm Leib**  
Der größte Sittensfilm  
Eitelkeit, Pikanterie und Verführung spiegeln sich in krassen Formen in diesem Sittensfilm wider  
Sohl nie ist der Wahnsinn  
**der Natur Gewalt anzutun**  
Deutscher und Harer gezeigt worden als in diesem Spiegelbild des Lebens einer großen Schaulustlerin.  
Ferner:  
**Zigeunerliebe**  
Ein Sensations-Schauspiel aus der Pusia.  
**Die neuste Deullig-Woche**

Sonntag geht man ins  
**Fili**  
Das Theater der Internat. Großfilme  
**Ein prachtvolles Doppel-Programm!**  
Aud Egede Ni-sen, Paal Richter in dem überaus ergreifenden Film:  
**Schwester Veronika**  
nach dem Schauspiel von Hans Müller.  
Ferner:  
Der entzückende Revue-Film  
**Ja, der Sonnenschein**  
nach dem bekannten Porträt-Schäfer.  
Beginn 1.3 Uhr.

**UT Storchstraße**

Auf der Bühne:  
**Der Mord der Hanna Günther**  
der ac. Sitten-Sensations-Stück aus dem letzten eben Veritas. Die Schwurgerichtsvorhandlung gegen die Prostituierte Hanna Günther.  
Dazu im großen Filmprogramm  
**Die Anhelichen**  
Vedenswegs ungeschickter Kader, die vaterlos, die ausgehoben vom Sehen für und hier geichlender, von schlechten Erz ch. wifshandelt u. ausgeganzt werd.  
Ferner  
**Auf der Spur des Wolfes**  
ein packend Ab-mener im wil. Westen

**Salzquelle.**

Heute Sonntag  
**Strandfest**

Deutsche Theater-Ausstellung  
Magdeburg 1927

Der Vorverkauf von  
Dauerkarten zu ermäßigten Preisen  
ist wegen der großen Nachfrage  
bis einschließlich 5. April verlängert

Hauptkarte Mk. 10.—, Nebenkarte Mk. 6.—  
Kinderkarte Mk. 2.— / Für Mitglieder des Vereins zur Förderung der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 Ermäßigungen

**UT Buckau UT**

**Henny Porten**  
die beliebte Magdeburgerin in ihrem jüngsten Film  
**Rosen aus dem Süden**  
ein Drama aus dem Leben.  
Satz  
**Der kleine Landstreicher**  
ein niedlicher Bausch auf seinen Irrfahrten durch alle Räte des Lebens  
sonit etc  
**ganzvolle Bühnenschau**

**Hopfengarten**  
Leipziger Strasse 45b / Telefon Nr. 42310

Jeden Sonntag 4 Uhr  
**Konzert u. Gesellschaftsball**  
Familien-Verkehr.

**Neuer Schwan**  
Leipziger Strasse 45 d. 1185

Ab heute sowie jeden Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
h. Jazzband. Anfang 4 Uhr.  
Damen 30 J Herren 50 J

**Konzerthaus**

Heute Sonntag ab 4 Uhr  
in beiden Sälen  
**Großer Gesellschaftsball**  
Doppelorchester  
Im kleinen Saal 1271  
**Original-Jazzband**  
Ermäßigte Bierpreise.

**Deutsches Haus Gr.-Ottersleben**  
Lth. E. Klein, Breite Straße 46

Sonntag den 2. April 1927  
**Großes Blütenfest**  
im herrlich dekorierten Saal  
sowie jeden Sonntag  
**öffentl. Tanzveranst.**  
mit Original-Jazzband.

**Werder-Schlößchen.**

Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**Großer Gesellschaftsball**  
Die gute Bekanntschaft  
die meisten Schenke.

**Städtisches Orchester**  
Montag den 4. April 1927, abends 7 1/2 Uhr

**9. Sinfonie-Konzert A V**  
im Stadttheater  
Leitung: Generalmusikdir. Walter Beck  
Solistin: Kammerm. Emma Krüger (Sopran)  
Riegel: Sinfonie (Nennungsb. Benno Hof)  
Orchesterleiter: von Beethoven, Schubert, Mahler  
Schönberg: Verkürzte Nacht  
Beethoven: 4 Sinfonie (Romantische)  
Öffentliche Hauptprobe: Sonntag den 3. April vorabends 11 Uhr. Eintrittskarten bei Heroldstr. 10 und 1/2 Stunde vor Beginn an der Theaterkasse.

**Eröffnungs-Rennen zu Magdeburg**  
Sonnabend, 9. April, 3 1/2 Uhr  
Sonntag den 10. April, 3 Uhr

**Flach- und Hindernis-Rennen**

Eintritt für:	Herren	Damen	Kinder
Rennstangeplatz I	Mk. 1.00	Mk. 0.50	Mk. 0.50
Schulplatz	Mk. 3.00	Mk. 1.50	Mk. 1.00
Reservierplatz	Mk. 5.00	Mk. 3.00	Mk. 1.50

Schulplatz Mk. 1.00, Logen 1. und 2. Reihe Mk. 5.00, Logen 3. u. 4. Reihe Mk. 2.00

Wettannahme für alle größeren Plätze Deutschlands im Bureau des Rennvertrags, Berliner Weg 41, I, Fernsprecher: 636.

**!!!!!! Beachtet unsere Pferdelotterie !!!!!!!**  
— Lose zu Mk. 200 überall zu haben —

Nach der Ziehung gibt jedes nicht gewonnene Los mit Mk. 1.00 als Einzahlung, bzw. zur Ansetzung auf höhere Plätze.

**Hofjäger**

Heute Sonntag nachmittag 4 Uhr  
das febelhafte  
**Variété-Programm**  
und **Kaffee-Konzert.**  
Nach dem Konzert:  
**TANZ**  
Jeden 1192  
Mittwoch und Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Kaffee-Konzert**  
und **Bunte Bühne**  
mit: volkstümlich u. neuem Programm

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WALTER STEINERT

Heute:  
Zwei Vorstellungen  
nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr:  
**Csardasfürstin**  
Emmerich Kálmán's Meisterwerk  
In beiden Vorstellungen:  
Sinfonie  
Cordy Hilewitsch

**Groß-Ottersleben - Benneckenbeck**  
S. P. R. und Reichshammer!  
Am Sonntag den 3. April 1927  
**Großes Tanzvergnügen**  
im „Weißen Schwan“  
Neue volkstümliche Kapelle. Fe  
Freundlich leitet ein Hugo Kunze.

**URSTENHOF THEATER**

Sonntag 3 1/2 Uhr, Märchen  
mit Gratis-Geigen-Verlosung!  
Peter und Pauls Reise ins Schlaraffenland  
Saal 130 J. I. Sperrpreis 60 J. I. Sperrpreis 45 J.

8.20 Uhr Die große Neube! 8.20 Uhr  
11.30 Uhr

**Gretchen - die Kokotte**  
Erobtige Groteske in 4 Akten  
von East. Davis und L. Upschütz  
Für Jugendliche verboten:  
Montag und folgende Tage 8.30 Uhr:  
**Gretchen - die Kokotte**  
Vorverkauf heute 11-12 Uhr u. ab 2. u. Uhr  
kleine Preise

Anmeldungen für den Bücherkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

**Reichstrone** Jakobstraße 42  
Fernspr. 2193

Freitag, Sonnabend und Sonntag  
**Gr. Kreisstat**

# Die grüne rote Flagge auf der Zitadelle

Heute vormittag wurde die Zitadelle der Stadt übergeben. Zuerst amüßlich formell im Amtszimmer des Regierungspräsidenten. Eine Stunde später versammelten sich dann vor dem Stadtkor der alten Truhburg Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und der Presse, um einem feierlichen Akt der Uebergabe beizuwohnen. Als der Oberbürgermeister durch das Tor schritt, stieg die grüne rote Flagge auf der Schanze Kronprinz. Die Stadt hat Besitz genommen von dem alten Bollwerk, das ihr zum Leide einst errichtet wurde, das immer wie ein ungefügiger Felsblock auf der Bahn der Entwicklung lag. Ein Kampf um den Besitz der Feste, der Jahrzehnte wäherte, ist beendet. Die Stadt hat gesiegt. Die Jungfrau Magdeburg, deren Bild die Flagge trägt, grüßt mit ihrem Kranz über den Elbstrom hinüber zur alten Stadt, die im Frühjahrsnebel mit rauchenden Schornsteinen, mit stolzen Türmen liegt, erfüllt von brausendem Leben. Dieses Leben hat die starren Wälle bezwungen. Es wird die Mauern überfluten, die Wälle abtragen und auf dem Stück Erde zwischen den Elbströmen der Stadt einen Mittelpunkt errichten.

Es war ein guter Gedanke vom Magistrat, die Uebergabe der Zitadelle an die Stadt als ein Ereignis von großer geschichtlicher Bedeutung feierlich zu betonen. Gleichsam die Tatsache im Buche der Geschichte zu unterstreichen. Ein Zeichen für die Nachwelt zu geben: Die Stadt verkündet ihr Recht, ihren starken Willen, eine friedliche und große Zukunft zu gestalten.

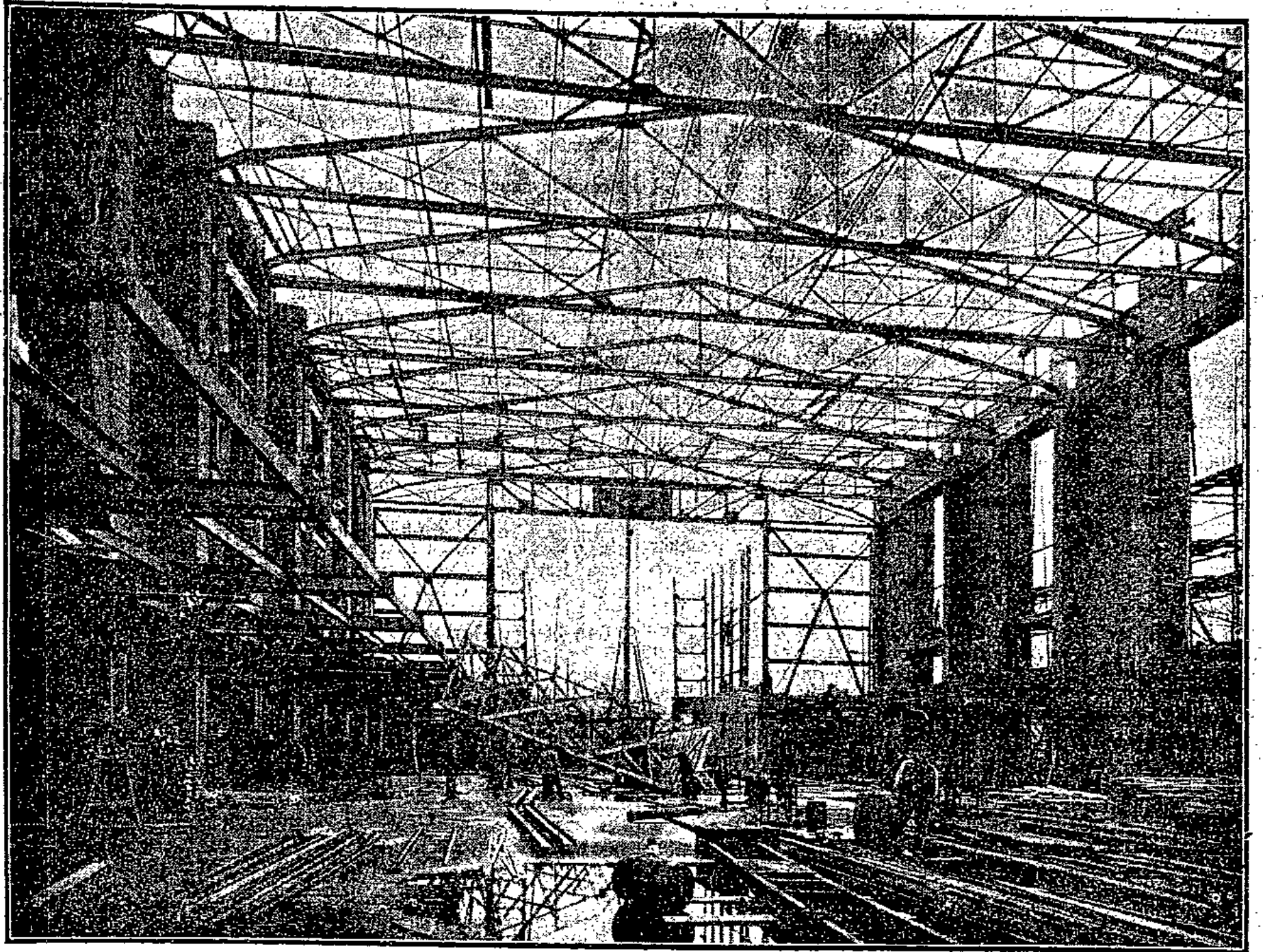
Die eingeladenen Herren erstiegen unter Führung des Oberbürgermeisters den Wall, der sich noch ruhig gegen die Altstadt wendet. Es war ein friedlicher und ungefährlicher letzter Sturm. Kein Schuß fiel, kein Kriegsgeschrei: die Herren stützten sich auf pazifistische Regenschirme und führten freundschaftliche Gespräche, als sie zur Höhe emporstiegen.

Die Regierung fehlte, sie hatte es abgelehnt, bei dem Akte dabei zu sein. Zur Bekräftigung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Stadtverwaltung und Regierung? Der Ober-

Warum legten wir so großen Wert gerade auf den Erwerb dieses Geländes? Wir wissen, wie die Altstadt durch den Festungsgürtel und danach durch die Eisenbahn zwischen der Elbe und den Festungswällen eingekerkert wurde und auch heute noch ist. Wir

gegenwärtig durch das neue Rathaus und andre öffentliche Gebäude.

In diesem organischen Zusammenwachsen bietet sich dem Bürger die Möglichkeit, seine Geschäfte mit den Behörden in für-



Ein Blick ins Innere der Stadthalle  
Das Bild zeigt die gewaltigen Eisenkonstruktionen des Baues

können dort nur abbrechen, um Platz zu gewinnen. Das kostet aber viel verlorenes Geld. Hier nun ist die große Möglichkeit, auf die ich seit Jahren hingewiesen habe, und ich sage das, obwohl ich weiß, daß unsere Absichten nicht etwa preiswürdig, sondern preissteigernd in manchen fiskalischen Anschauungen von Mann und Recht sich auswirken werden.

Sehen Sie sich um: dort der alte Winterhafen mit den alten Werften. Wir wollen daraus eine Anlage schaffen, ein kleines „Asterbeden“ etwa, und von hier aus bis zum Adolf-Mittag-See soll die Laube Elbe gestaltet werden und das Relief bilden für den neuen Stadtteil, den wir zwischen der Ebertbrücke und der Strombrücke auf dieser Elbinsel errichten wollen. Dort im Süden erhebt sich mächtig ein neues Bauwerk, das für Jahrhunderte gebaut wird. Darüber hinausragend und die Gegend der Elbniederung beherrschend der Ausstellungsturm. So bekommen die Magdeburger die Möglichkeit, ihre Heimat aus der Höhe überschauen zu können. Schauen, sehen, mitfühlen, was die Landschaft bietet, das stärkt das Heimatgefühl! Und wahrlich wir Magdeburger bedürfen dieser Stärkung, wenn wir für unsere Stadt Großes leisten wollen. Wo heute die Wälle noch stehen, wird im nächsten Jahre der Bau des neuen Rathauses begonnen werden, und wenn in der Provinz Sachsen sich die Einsicht erst durchgerungen haben wird, daß die

### Landesverwaltung in der Provinzialhauptstadt

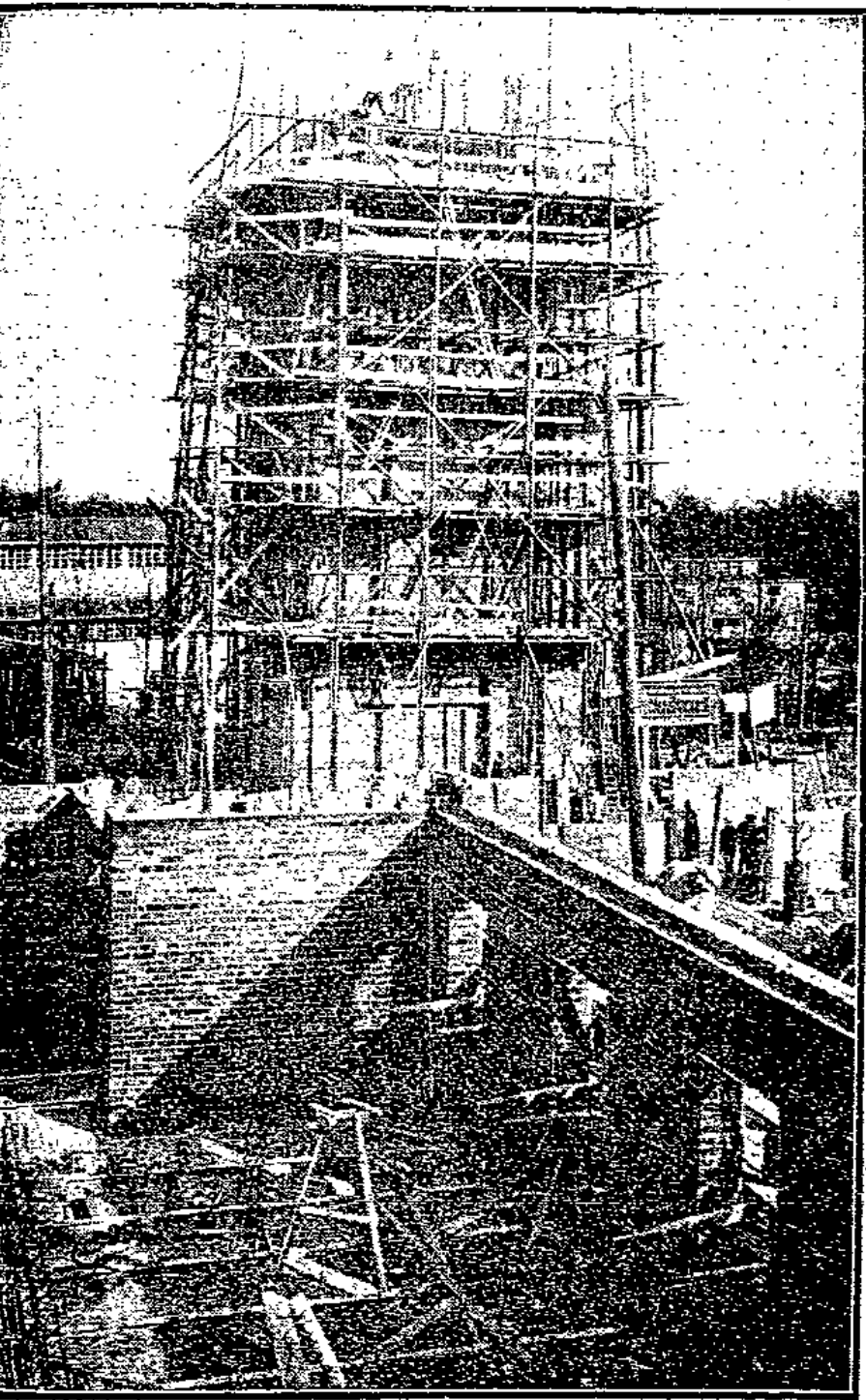
am besten aufgehoben ist, so werden sich anschließend die Gebäude der Landesverwaltung für die Provinz Sachsen erheben, und so entsteht der neue Stadtteil von Süden, angefangen durch die Ausstellungsbauten und Stadthalle von Norden her dem Süden ent-

zelter Zeit leicht erlebigen zu können. Kein Hin- und Herwandern von einer Amtsstube zur andern, keine Zeitverschwendung mehr im behördlichen Verkehr, sondern rationelle Anwendung der Verkehrsmittel unserer Zeit.

Das sind die großen Gedanken, die uns heute bei der Uebernahme dieses Geländes bewegen, und die in die Tat umzusetzen, unsere ganze Kraft und die Mitwirkung aller, die an ihrer Heimatstadt Magdeburg hängen, erfordern wird. Und somit nehmen wir Besitz von dem Gelände, das uns ehemals weggenommen wurde, wohl wissend, daß wir Magdeburger nur auf unsere eigne Kraft angewiesen sind, aber in der Hoffnung, daß es uns auch dieses Mal gelingen wird, dem Fortschritt zu dienen und für unsere Bürgerschaft Werte zu schaffen, die in die Jahrhunderte hineinragen werden.

Nach der Rede beichtigten die Teilnehmer an der Feier das neue Besitztum der Stadt. Klöbliche Mauern, Ruinen, lichtarme und unfreundliche Räume. Schönes ist nicht zu sehen. Es wird abgetragen, Spitzhade und — Dynamit werden hier arbeiten. Der Platz muß frei werden, damit für das Neue Raum gewonnen wird. Das neue Rathaus soll hier entstehen, weitere Häuser für Behörden, Hofstraßen, ein „Asterbeden“. Dort, wo jetzt der Schutzhafen liegt, und andre Bauten.

Man wird das Gelände erhöhen müssen, denn die neuen Bauwerke können nicht in diese Niederung gestellt werden. Aus technischen und architektonischen Gründen. Es werden weitere Veränderungen des Geländes vorgenommen werden müssen. Darüber ist noch viel zu sagen. Heute ist das wichtigste: Die Zitadelle gehört der Stadt, über den Wällen weht die grüne rote Flagge. —



### Der Ausstellungsturm

Die Mauern im Vordergrund gehören zur Stadthalle

Oberbürgermeister Weims begrüßte die Versammlung, wies auf den Kampf um die Zitadelle hin und gab Ausblicke für die Zukunft. Er geben hier seine Rede wieder.

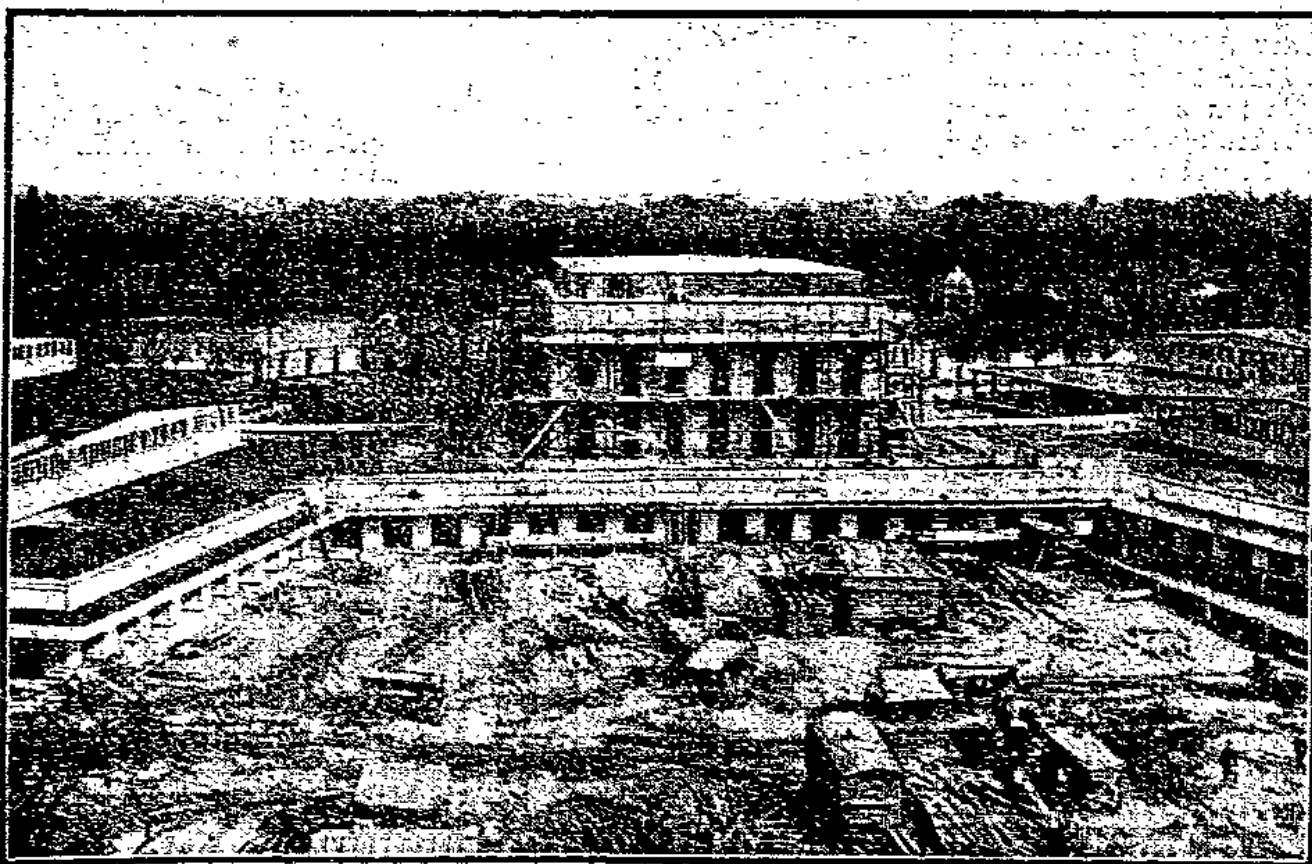
### Oberbürgermeister Weims:

Nachdem in 35jähriger Verhandlungsführung nunmehr endlich der Vertrag zwischen dem bisherigen Besitzer der Zitadelle und der Stadt Magdeburg geschlossen ist, haben wir heute die Zitadelle in das Eigentum der Stadt Magdeburg übernommen und dafür im Tausch die Grundstücke am Domplatz 5/6 und Oranienstraße (Schiefische Villa) in das Eigentum des Staates übergeben. Nach 250 Jahren kehrt das Gelände zur Mutterstadt Magdeburg zurück. Da hätte man wohl Gelegenheit auf die Vorlesungen vor 250 Jahren einzugehen und vielleicht würde sich ergeben, daß Magdeburg wenig Grund hat, mit freudigen Gefühlen an das Vergangene zu denken. Heute weht die

### Flagge der Stadt auf der Zitadelle

und verkündet der Bürgerschaft die Tatsache, daß heute die Zitadelle in den Besitz der Stadt übergeht. Und nun sollen die Wälle fallen, die Feste wird gebrochen, die solange die Feste Entwicklung unserer Stadt gehemmt hat. Hinter uns liegt die Vergangenheit, vor uns die Zukunft.

## Das Hohelied der Arbeit auf dem Ausstellungsgelände



Die Ausstellungsbauten im Vordergrund der Zitadelle  
In der Mitte das Verjünglingsbühnenhaus

Wir haben wiederholt über die großen Bauarbeiten auf dem Ausstellungsgelände berichtet. Heute zeigen wir einige Bilder von dem Baugelände und von den einzelnen Bauobjekten, wie sie sich vor etwa einer Woche der photographischen Linse zeigten. Natürlich sieht es an manchen Stellen bereits wieder anders aus, denn die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Nast 1000 Arbeiter sind bei den vielfältigen Werken auf der Rotenhorninsel beschäftigt. Es ist ein rastloses Schaffen und Bauen. Die Anfuhr von Baumaterial reißt bald gar nicht ab. Schwere Winden und Aufzüge tragen unter der Last von großen Bauteilen. Betonmischmaschinen raseln. Arbeiter schieben Core um Core zum Turmbau, der riesige Mengen Beton verjüngt. Gerüste wachsen in den Frühlingshimmel, höher und höher. Vielstimmiger Arbeitstakt tönt über den Platz, um zu vollenden das große Bauwerk. Es gestaltet sich viel Neues und Großes dort zwischen Ebertbrücke und Adolf-Mittag-See.

**Arbeitserlern, schickt eure schulentlassenen Kinder in die sozialistische Arbeiterjugend!**











# Gardinen Dekorationen Teppiche

Infolge unserer Großeinkäufe  
ist das Schönste und Beste  
hervorragend billig.

Eine Fülle moderner Qualitäts-Erzeugnisse  
bringt unsere Spezial-Abteilung für

Künstler-Garnituren steifig reichhaltigste Auswahl . . . . . Mk	16.00	10.00	6.50	2.75
Halbstores in Engl. Tüll usw. hervorragende Ausmusterung . . . . . Mk	14.00	9.00	5.50	1.50
Madras- und Etamine-Garnituren neueste Muster und Farben . . . . . Mk	17.50	11.50	7.50	4.90
Gardinen Meterware große Auswahl, herrliche Muster . . . . . Meter Mk	2.00	1.40	1.20	0.95
Spannstoffe, Voiles, Mull usw. zur Anfertigung von Gardinen, in entzück. Mustern Meter Mk	3.50	2.40	1.60	1.20
Rouleustoffe in Damast, Köper in vielen Farben und Breiten . . . . . Meter Mk	2.00	1.60	1.20	0.85
Tüllborten, Siedlungs-Gardinen, Gardinen-Einsätze stets in großen Sortimenten Meter Mk	2.00	1.50	0.90	0.35
Madras- und Kunstseiden-Stoffe, ge- streifte Ripse indantüren gefärbt . . . . . Meter Mk		7.00	5.00	3.75
Künstler-Leinen usw. in allen Ausführungen . . . . . Meter Mk		2.50	1.80	1.10
Diwan- und Tischdecken in Gobelin, Phantasie, Plüsch, Mohär usw. . . . . Mk	46.00	23.00	11.00	7.50

## Teppiche, Vorlagen und Felle

in allen Größen stets am Lager

Bettstellen, Matratzen, Steppdecken, Bettfedern, Reform-  
Artikel zu sehr billigen Preisen.

# Steigerwald & Kaiser

# Globella

**Bohnerwachs**  
fest u. flüssig

Moderne

**Verlobungs-Ringe**  
Ostergeschenke aller Art

in allen Preislagen vorrätig

**Trauring - Sasse**

Magdeburg, nur Goldschmiedebrücke

Nr. 7 und 8, neben der Kirche

Eigene Fabrikation

## Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines  
lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Urgroß-  
vaters, Japan in hiermit allen Verwandten und Bekannten,  
dem Metallarbeiter-Verein, sowie der Deputation und  
den Mitarbeitern der Maschinenfabrik Rudolf A.-G. vielen  
Dank. Auch herzlichem Dank Herrn Lehrer Bultke für  
seine tröstlichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

**Anna Köhler geb. Heise**  
nebst Kindern und Kindeskindern.

Unerwartet verchied in der Sudenburger Kranken-  
anstalt meine liebe Tochter, ihres Kindes treuerge-  
bende Mama, meine Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

## Marie Lebbin

im 52. Lebensjahre.  
Magdeburg-St., Hohe Str. 10, 2. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Mme. Marie Lebbin und Kind Anneliese**  
**Familie Hermann Lebbin, Magdeburg-Südost**  
**Familie Emil Lebbin, Bitterfeld.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 4. April,  
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Neufährter Fried-  
hofs aus statt.

## Wand- Versteigerung

Am 6. April, vorm.  
11 Uhr, aus Monat  
Dezember 1926

Erneuerungen nur bis  
Dienstag abend 6 Uhr

## Leihhaus

**Marat Ostendorf**  
**Margareten-**  
**straße 5,**  
Ecke Grünemannstraße.  
Telephon 7976.

## Städtisches Arbeitsamt

Beftu. Arbeitsnachweis

Gesucht werden:

**Bermittlungskette**

für das

**Belleidungsverbe:**

Männliche Abteilung:

3 erf. Groß-Schnei-

der auf Berufst.

1 jung. Damenarbeiter.

Weibliche Abteilung:

1 tücht. Handnäherin-

nen für Herrenmä-

schneiderer,

3 jung. Nähmaschinen-

arbeiterinnen für Schneidnä-

maschinen,

2 Näherinnen, 1 für

Schleppmaschinen.

Vermittlung kostenlos.

Ausweispassiere mit

Kümpass besitzend

Motorrad verl. billig

H. Kiewerth,

Große Mühlenstraße 8

Nach langem, schwerem Leiden ver-  
schied am 31. März meine liebe Frau,  
meine gute Mutter, liebe Tochter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

## Ida Scheider

geb. Wagener

im 46. Lebensjahre 972

Im Namen der Hinterbliebenen

## Friedrich Scheider.

Die Beerdigung findet am Montag  
nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle  
des Neufährter Friedhofs aus statt.

## Dankfagung.

Für die innige Anteilnahme bei der  
Bestattung unserer lieben Entschlafenen  
sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Dr. Köstlin, den  
Damen für den erhabenen Gesang, den  
Arbe tern und Angehörigen der Firma  
H. Ergang sowie den Bewohnern des  
Sanfes Gr. Diesdorfer Straße 29.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

## Julius Michel

## 1 Morgen

## Kartoffelader

a. d. Ebersdorfer Chaussee

im ganzen oder geteilt

ausgegeben bei Sochtng.

Charlottenstr. 29. 99

Suchen per sofort

einige

Lehrlinge für Platterei

Wäscheabrt

**Grosch & Cie.**

Mittestraße 11.

Damenrad (Freilauf)

verkauft billig Brandes,

Geiziger Straße 5 b. pt.

**+ Gallen- +**

Heine

entferne ich schon in 1-2

Tagen schmerzlos ohne

Operation durch mein

ärztl. u. wissenschaftlich

empfohl. Heilmethode

geprüft. Ged. D. H. 4.

28910. 673

## Niemann

Narurheilen - Praxis für

Nerven, Magen, Leber,

Nieren- u. Darmkrankh.

Magdeburg, Wolke-

straße Nr. 16,

2. Haus v. Breiten Weg.

Gallensteinsendende?

Frühzeitige Hilfe sichert

die Aussaat, keinen

Krebs zu bekommen!

Kahnstern erbernen!

Ansichteten!

## Die Frauenwelt Buchhandlung Bo. Kstimm

Wird Apparat in den Handel zu setzen!

Am 2. Tage: **Probewaschen** Am 2. Tage:

im Lokal „Sudenburger Festhalle“

mit dem so  
bekannten **Wascheufel**

am Freitag, 4. April, nachm. 1/2 u. 1/2, 1/2, 1/2 Uhr abds.,  
am Samstag, 5. April, nachm. 1/2 u. 1/2, 1/2, 1/2 Uhr abds.

Jeder Besucher erhält eine Wascheufel gratis.  
Jede Wascheufel ist einigelt. Schmutzige Wäsche bitte mitbringen.

Generalvertreter: P. Siemon, Schlegelstraße 50.

**Bestattungs-Institut**

**Carl Ebeling** Fernruf 7100

Hauptwache 8/9 am Alten Markt  
Gr. Diesdorferstraße 24 Wilhelmstadt

**Sargfabrik** Schrotestraße 26

**Ueberführungen**  
nach dem  
In- und Ausland

Erledigung aller Formalitäten

# VAMPYR

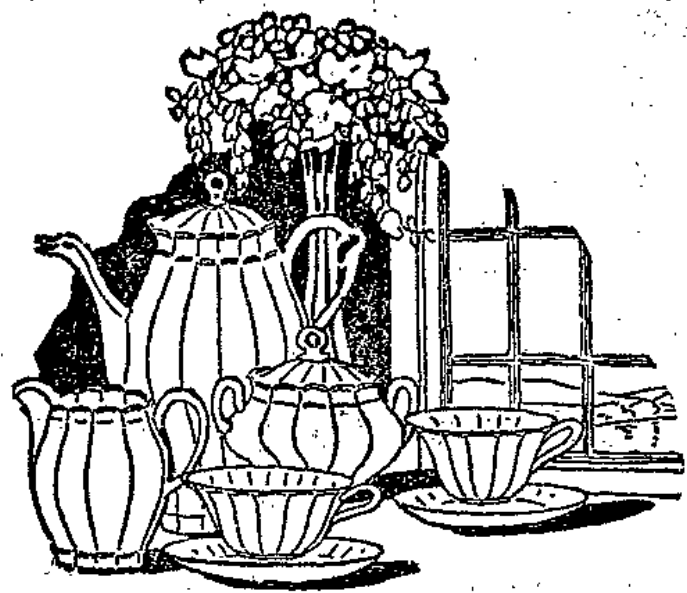
## DER STAUBSAUGER

A E G FABRIKAT

Der Vampyr hat bei höchster Saugleistung die geringste Stromaufnahme,  
ist also im Gebrauch der relativ billigste aller Staubsauger. Er vereinigt bei  
größter Betriebssicherheit leichteste Handhabung mit gefälligem Aus-  
sehen. Neben den Prüfzeichen des VDE (Verband Deutscher Elektro-  
techniker) und des RDH (Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine)  
gewährleistet die Garantie der AEG die überragende Qualität des Vampyr.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften





**Praktische preiswerte Geschenke!**  
**Kaffee- und Tafel-Service**  
 in weiß, mit Goldlinien und farbiger Malerei  
**Waschgarnituren, Waschschüsseln**  
**Waschtische**

**Solinger Stahlwaren**  
 Feine Kristalle, Wein- und Biergläser, Preßglas  
 Tafel-Bestecke in Alpaka und Alpaka-Silber  
**Für die Küche**  
 Aluminium-, Emaille-, Blech-Waren, Bürsten  
 Besen, Holzwaren, Wirtschaftsmaschinen  
 Waschmaschinen

**Walter Held**  
 Breiteweg 196/197  
 Ecke Leiterstr.

25  
**Pianos**  
 Haupt- u. Nebz. Zimmermann.  
 Das Duett- u. Trios-  
 Piano  
 Neueste Preise.  
 50 Mk. monatlich.  
 Streng reelle  
 Bedienung.  
 Paul Schumann & Sohn  
 gegr. 1889.

**Chaiselongues**  
 Sojas, Antiquar-  
 trage, nicht billig und  
 schön, sondern über-  
 rasiert u. preisw. zu ver-  
 kaufen. Grosse, Zander-  
 meister, Apollon 3. u.

**Gruden**  
 in allen Größen

**Giesau**  
 Spiegelbrücke 10  
 Fernruf 6194.

**Alleinverkauf!**  
**Original-Excelsior-Fahrräder**  
**Original-Stoewers Greif**  
 in reichster Auswahl durch waggonweisen Bezug Preise billig  
**Excelsior-Original 100 Mk.**  
 mit Torpedo-Freilauf und prima Gummi  
 Kulante Zahlungsbedingungen! Kulante Zahlungsbedingungen!

**Albert Brennecke**  
 Gegr. 1894 Magdeburg-Sudenburg Gegr. 1894

Anzahlung 20,00 Mk., evtl. ohne Anzahlung.

Anzahlung 3,00 bis 5,00 Mk.

**Linoleum**

Läufer 65 cm breit, pro Meter Mk 2.10  
 Linoleum bedr. zum Auslegen 3.50 an  
 Teppiche 150x200 200x250 200x300  
 Mk. 10.50 17.50 21.00  
 Tischlinoleum in reicher Auswahl  
 Reste billig!

**Hugo Nehab**  
 2 Johannsbergstr. 2

Bücher empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

**Leinöl-Firnis la.**  
 gar. rein, Bund 40 Pf.  
**Schlemmkreide**  
 Müllers 8 Kronen,  
 1/2 Bentner 75 Pf.  
 Karm. Masche, Kölner Str. 11

Sprechapparat u. Platten  
 i. billigen Aus-  
 wahl stets vor-  
 rätig i. Wust-  
 haus G. d. d. d.  
 Katharinenstraße 11.

**Wiederverkäufer**  
 beden ihren Bedarf in  
**SEIFEN**  
 alle Art  
 vorrätig b. der Firma  
**Ernst Feigenspan**  
 Albrechtsstraße 1  
 (gegenüb. Dr. Müllers-Eingang)  
 stets Neuheiten-Eingang.

**Jedes Buch**  
 besorgen wir in  
 kürzester Zeit  
 Buchh. Volksstimme

**Es feigt sich leicht u. elegant**  
**mit Beckers Besen, Elefant**

W. With Beckers, Bürstenfabrik, Pröbstenstraße 11/20

**Sprech-  
 maschinen**  
 von 18 Mark an  
**Schallplatten**  
 nach neuestem elektrischen  
 Verfahren aufgenommen  
 Vorspiel ohne Kaufzwang  
 Bequemste Monatsraten

**Heinrichshofen**  
 Breiter Weg 171/72  
 Schönebeckstraße 12/13

*Rauchen und empfehlen  
 Sie die milden und würzigen*

**REUNION CIGARETTEN**

Die neue  
**REUNION  
 EINSTERN**

ist in Qualität und Format  
 wie die frühere REUNION 8

nur **4 Pfg.**

Qualitätsraucher, probiert und vergleicht!

**Preussische Klassen-Lotterie**  
 Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April.  
**Jetzt ist es Zeit!**  
 Lose in allen Abschnitten vorrätig  
 1/2 1/4 1/8 Lose  
 Rm. 24.- 12.- 6.- 3.- für jede Klasse  
 Rm. 120.- 60.- 30.- 15.- für alle Klassen  
 Staatl. Lotterie-Einnehmer  
 Helmecke Magdeburg, O.-v.-Guericke-Str. 57a  
 Telefon 40748 / Postscheck Magdeburg 3105

Anerkannt beste  
 Bezugsquelle für billige böhm. Bettfedern

**Swan**

1 Pfund abwärts  
 gute, geistliche  
 Bettfedern 1.2  
 best. Qual. 1.30.4  
 hochweisse, flau-  
 nige 1.60 Mark  
 weisse, flau-ge-  
 schlossene 2.250  
 3.4. feinste, ge-  
 schlossene Halb-  
 flau-Herrschft-  
 Federn 4, 5, 6, 8  
 Versand rollfrei geg. Nachnahme,  
 von 10 Pf. an auch franco. Umständl. gef. für  
 Rückpost. Geld retour. Ausl. Briefe gratis  
 S. Benssch, Prag XII Americka ul. 26/27.

**Leder-Ausschnitt**  
 Coupons und Häuten  
 Gust. Hoffmeister, Prälaten-  
 strasse 21.

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Einem geachteten Publikum zur  
 Kenntnisnahme, daß wir mit dem heu-  
 tigen Tage das  
**Lebensmittelgeschäft**  
 von Herrn Wiede, Kolonnenstr. 38,  
 käuflich erworben haben, und bitten das  
 unsern Vorgänger entgegengebrachte  
 Verzeihen auch auf uns übertragen  
 zu wollen.  
 Achtungsvoll  
**Otto Winkel und Fran.**

**An die Einwohnerschaft Magdeburgs!**

Die **Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927**  
 und zahlreiche **Kongresse und Tagungen** führen in den  
 nächsten Monaten Tausende von Fremden nach Magdeburg.  
 Die hiesigen Hotels und Gasthäuser werden den Fremden-  
 strom oft nicht aufnehmen können.  
 An die Einwohnerschaft Magdeburgs ergeht deshalb die  
 Aufforderung,  
**gute Privatquartiere**  
 in hinreichender Zahl bereitzustellen.  
 Es muß Ehrenpflicht eines jeden Magdeburgers sein, für  
 die Unterbringung der auswärtigen Gäste bestens zu sorgen  
 und alle geeigneten Zimmer anzumelden.  
**Anmeldungen beim Magdeburger Verkehrs-  
 Verein, Breiter Weg 166, von 9 bis 6 Uhr.**  
 Magdeburger Verkehrs-Verein. Mitteldeutsche Ausstellungs-  
 Gesellschaft m. b. H.  
 Wirtschaftsamt der Stadt Magdeburg.

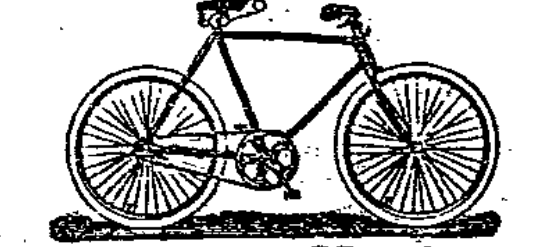
**Trotz**  
 steigender Preise noch  
 günstigstes Angebot.

Speisezimmer	eiche gep. Buffet u. Stredens	260.00
Speisezimmer	11 cm. eiche gep. Buffet u. Stredens	350.00
Speisezimmer	18 cm. eiche gep. Buffet u. Stredens	390.00
Speisezimmer	18 cm. eiche gep. Buffet u. Stredens	425.00
Speisezimmer	18 cm. eiche gep. Buffet u. Stredens	460.00
Schlafzimmer	mit Spiegel, gestrichl. komplett	365.00
Schlafzimmer	eich. mit Spiegel und echtem Marmor von Wt.	575.00
Herrnzimmer	eich. eiche, komplett von Wt.	450.00
Küchen	naturbelasst und gestrichl. von Wt.	88.00

**Sämtliche Einzelmöbel**  
 billigst.

**Jürgens & Co.**  
 altes Zeughaus. Eingang Domplatz.  
 Weitgehende  
 Zahlungs-Erleichterung.

**Rothbücher** in den  
 einfachen Haushalt  
 von 2,00 Mark an  
 Buchh. Volksstimme



**Fahrräder**  
 fabriken, mit Freilauf und Rücktrittbremse,  
 1 Jahr Garantie, nur  
**58.50**  
**Original-Hünenburg**  
 in verschiedenen Ausstattungen, mit  
 alleräußerst niedrigen Preisen  
 von 80 Mark an, mit Torpedofreilauf  
**Teilzahlung gestattet.**  
 Erhältliche, Rahmen, Hinterräder, Vorder-  
 räder, Gummi usw. **enorm billig.**  
**W. Schmidt, Gr. Mühlstr. 15**  
 genau gegenüber der Spantasse.

**Konservatorium der Musik**  
 und **Musikfeminar** des  
 Ortsverbandes der Musikerver Magdeburgs  
 Leitung: Georg Himmelfarb  
 Beginn des neuen Schuljahrs nach den  
 Osterferien. Anmeldungen auch für das  
 Seminar, bis zum 21. April. Der Semi-  
 nar-Kursus dauert nur zwei Jahre,  
 danach öffentliche Erziehung für  
 Musiklehrer. Nähere Auskünfte werden  
 Dienstags-Abends von 7 bis 9 Uhr im  
 Konservatorium erteilt.

**UmPress-  
 HÜTE**  
 20  
 versch. Formen  
 von 2.75 Mk. an

**Haus** **burg**  
 Magdeburg  
 Magdeburger Verkehrsverein  
 Breiter Weg 166  
 gegenüber

# GARDINEN

*in grossen Mengen zu niedrigen Preisen!*

Reich ist die Auswahl an duftigen Stoffen, die zur Anfertigung neuzeitlicher Fenster-Dekorationen geeignet sind. - Groß sind die Sortimente in

## Halbstores, Künstler- und Madras-Gardinen

in allen modernen Stoffarten, Verarbeitungen und Zeichnungen und dazu unsere bekannt niedrigen Preise.

Künstler-Gardinen	<small>erstklassige Fabrikate, Garnitur: 2 Schals, 1 Querbehang</small>	12.50	8.80	6.50	4.75	3.50	2.50
Madras-Gardinen	<small>licht- und waschecht farbenprächtige Zeichnung, Garnitur Mk.</small>	12.-	9.80	7.50	5.90	4.50	3.50
Halbstores	<small>Englisch Säll. Etamine mit Einlagen, Stück Mk.</small>	9.80	7.-	4.50	2.90	2.25	1.50
Bettdecken	<small>über 2 Seiten, mit und ohne Solant</small>	17.50	15.-	12.-	10.50	9.50	6.75

Ein Posten Etamine-Halbstores mit handgestopftem Filetfries und gleicher Spitze, teils leicht angestaubt, **bedeutend unter Preis!**

Stück Mk.	10.-	8.-	7.50	6.-	4.50
-----------	------	-----	------	-----	------

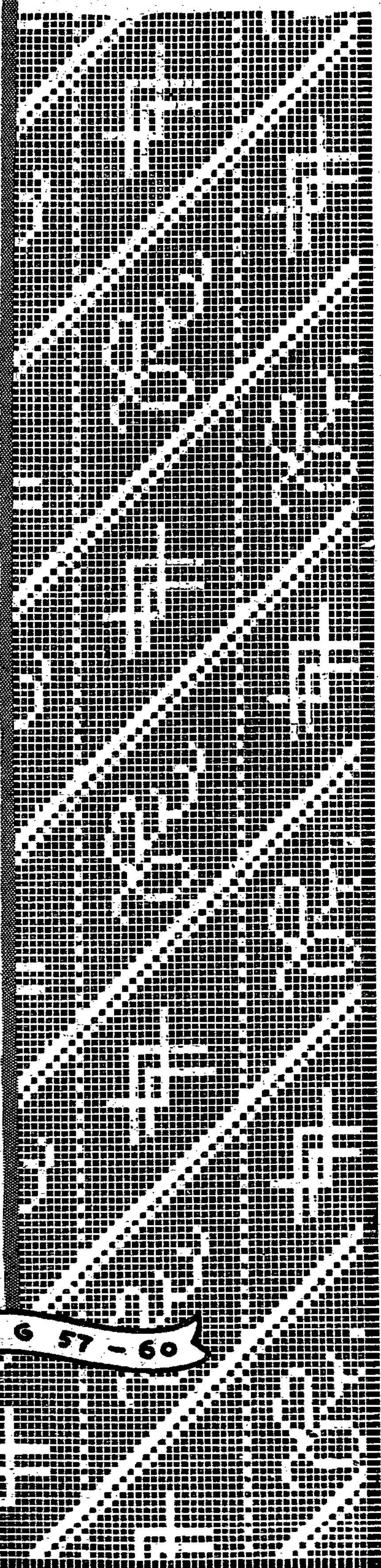
Schleiergardinen	<small>vom Stück, reiche Auswahl</small>	50,-
Etamine	<small>150 cm breit, glatt, gefaltet, farbig</small>	50,-
Gardinenmull	<small>weiß gemustert und farbig gefaltet, 120 cm breit</small>	1.20
Spannstoffe	<small>die große Mode für Dekorationen, 150 cm breit</small>	1.50
Rollokörper	<small>weiß, eisenern, gold, in allen Breiten, 50 cm breit</small>	68,-
Rollodamast	<small>bessere Qualitäten, weiß, eisenern, gold</small>	1.10
Dekorationsstoffe	<small>Rips bedruckt, Phantasiestoffe, auch für Bezüge geeignet, 130 cm breit</small>	1.30

Madras-Dekorationsstoffe	<small>schwarzgründig, echtfarbig, ca. 130 cm breit</small>	2.40
Seiden-Dekorationsstoffe	<small>in modernen Mustern, 120 und 130 cm breit</small>	3.50
Mokette	<small>für Möbelbezüge, 130 cm breit</small>	6.75
Chaiselongue-Decken	<small>Phantasiestoffe und Perlewebung</small>	7.-
Chaiselongue-Decken	<small>Robor, einfarbig, Fell imitiert und Mokette</small>	32.75
Steppdecken	<small>doppelseitig Satin, mit Halbwoölfüllung, Schnittgröße 150x200</small>	13.50
Steppdecken	<small>mit Wollfüllung, doppelseitig, vorzüglicher Satin, Schnittgröße 150x200</small>	22.-

Teppiche	<small>erstklassige Fabrikate in reichen Sortimenten zu niedrigen Preisen</small>	ca. 135x200	29.50	32.-	35.-	46.-	49.50		
		ca. 165x235	38.-	42.-	47.-	50.-	68.-	72.-	85.-
		ca. 200x300	46.-	58.-	71.50	80.-	90.-	100.-	110.-
		ca. 230x350	85.-	106.-	118.-	126.-	150.-	175.-	190.-
		ca. 260x400	120.-	150.-	168.-	180.-	250.-	295.-	320.-

# SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN • BREITEWEG 57-60





# Kleine Chronik

## Der Prozeß um das abgehaktete Bein

Der Verteidiger Dr. Krafjaná stellt im Prozeß Marek am Freitag eine Reihe von neuen Beweisunterlagen. Er berichtete, am Donnerstag sei ein Postbeamter bei ihm gewesen, der von einem Wirtschaftsgespräch in Mödling im Juni oder Juli 1925 erfahren hat. Dort habe ein Mann gesagt, Marek könne nichts gesehen, denn er habe selbst gesehen, wie an dem Fuß herumgearbeitet und herumgeschnitten worden sei. Der Verteidiger nennt auch den Namen des Mannes, der die Wirtschaftsgeschichte in einem Gasthaus vorgebracht hat. Ferner verlangt der Verteidiger die Aufnahme eines Königsbildes des abgehakteten Beines und eine Statistik der Arbeiterunfallversicherungsgesellschaft über ähnliche Fälle.

Darauf wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt und zunächst die Vertreter des Anglo-Danubian-Bloch vernommen. Der leitende Direktor Korn sagt aus: Ende 1925 wurde mir von dem Leiter der Kautionsabteilung der Besuch des Ehepaars Marek in der Angelegenheit einer größeren Kautionsversicherung angemeldet. Marek brachte den Plan des burgundischen Elektrifizierungswerks zur Sprache und teilte mir mit, daß er für dieses Unternehmen von einer englischen Finanzgruppe einen Kredit erhalten werde, für den die Grundlage eine Garantieversicherung von uns sein sollte. Staatsanw.: Sind über die persönlichen Verhältnisse des Ehepaars Marek während der Verhandlungen über die Garantieversicherung Erhebungen gepflogen worden? Zeuge: Das wurde durch mündliche Anfragen gemacht. Staatsanw.: Wussten Sie, daß sich Marek auch für einen reichen Kohlenbesitzer ausgab? Zeuge: Das mußte ich damals nicht. Vorf.: Hat Marek Ihnen die Finanzgruppe genannt, von der er Geld bekommen sollte? Zeuge: Nein, er sprach nur von einer englischen oder skandinavischen Gruppe. Verteidiger: Haben Sie das Gefühl gehabt, daß die Informationen, die anlässlich der Garantieversicherung eingeholt wurden, auch ausreichend waren? — Zeuge: Ja. — Verteidiger: Können Sie uns über den Anfang der Einvernahmen nach dem Unfall Mareks etwas sagen? — Zeuge: Nein. — Der nächste Zeuge ist der Filialleiter der Kautionsabteilung, Swoboda. Er erzählt, Frau Marek sei zu ihm gekommen und habe ihm das Projekt vorgezogen. Er habe sofort gesagt, daß eine Kreditversicherung nicht in Betracht komme, weil die Gesellschaft dafür keine Konzession besitze, daß aber eine Kautionsversicherung genügen werde. Dann gab er dem Beamten Lazaroff den Auftrag, nach Mödling zu fahren und sich dort umzusetzen. Lazaroff berichtete, Marek sei Ingenieur, besitze zwei Häuser, wohne in einer Villa, habe die Absicht, im Burgenland eine Villa zu bauen und mache den Eindruck eines Gelehrten. Darauf ließ Swoboda an Marek telegraphieren, er möge kommen, und Direktor Korn übernahm dann die weiteren Verhandlungen.

## „Kojenmontag“

Ein schwärmerisches Liebespaar hatte sich am Freitag vor einem Berliner Schwurgericht unter der schweren Anklage des gemeinschaftlichen Totschlags zu verantworten. Zwischen einem 25 Jahre alten Schloßer und der älteren Frau eines Postbeamten war ein Liebesverhältnis entstanden, das infolge der Veranlagung des Mannes einen immer schwärmerischen Charakter bekam. Die Bekanntschaft war in einem Theaterverein geschlossen worden, der Mann der Frau war mit der Freundschaft durchaus einverstanden. Sehr bald aber klagte die Frau dem Freund über ihren Mann und ihre Ehe. Das nahm sich der Freund so zu Herzen, daß er von dem Manne die Freigabe der Frau verlangte, um sie zu heiraten. Das lehnte der Mann ab. Allmählich reifte nun bei der Frau die Absicht, aus dem Leben zu scheiden. Ihr schwärmerischer Freund verlangte jedoch, daß sie ihn kann unbedingt mitnehmen müsse. Darüber war die Frau freudig bewegt und sie veranstaltete an einem Montagabend, als der Mann Nachdienst hatte, eine Abschiedsfeier mit Sekt, Kojen und Kerzen. „Unser Kojenmontag“ fand auf einem hinterlassenen Bettel. Die Frau tötete dann durch einen Schuß ihren

3 Jahre alten Knaben, worauf der Freund sie in den Arm nahm und zuerst auf sie und dann auf sich einen Schuß abgab. Die Verletzungen waren zwar schwer, aber beide sind wieder genesen. Das bittere Ende kam nun nach in Form der Anklage.

## Ueberfall auf einen russischen Redakteur.

Auf der Redaktion der in Berlin erscheinenden russischen Zeitung „Kul“ überfielen zwei ehemalige russische Offiziere den leitenden Redakteur und mißhandelten ihn mit Stöcken. Durch das Eingreifen von Kollegen wurden sie zur Flucht gezwungen. Bei dem Ueberfall handelt es sich nicht um politische Gründe, sondern um religiöse Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der russischen Kirche Berlins ausgebrochen sind.

## Raubüberfall in Berlin.

Der Wohlfahrtsvorsteher Fritz Schöller, der sich mit 3000 Mark städtischen Unterstützungsgeldern zur Auszahlung an Bedürftige auf dem Weg in seine Wohnung befand, wurde am Freitag vormittag um 8 Uhr auf der Treppe seines Hauses von einem jungen Burtschen angefallen. Dieser versetzte ihm mit einem Knüttel einen schweren Schlag über den Kopf, so daß Schöller ohnmächtig niederfiel. Als er wieder zu sich kam, war der Täter mit der Aktentasche, die das Geld enthielt, spurlos verschwunden.

## Radioverbindung nach Grönland.

Der dänischen Rundfunkgesellschaft ist es nach langen Versuchen gelungen, eine regelmäßige Funkverbindung mit Grönland herzustellen. Dadurch ist es nun möglich geworden, die wichtigsten Neuigkeiten der Welt täglich auf dem Funkweg nach Grönland zu geben, während bisher ihre Uebermittlung 20 Tage erforderte. Während der fünf Wintermonate war infolge des Eises jede Schiffsverbindung unterbunden.

## Schiffszusammenstoß bei Gibraltar.

Südöstlich von Gibraltar stieß der englische Dampfer „Aurora“, der sich auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta befand, mit dem spanischen Dampfer „Jacinto“ zusammen, der von Malaga kam. Der spanische Dampfer sank innerhalb 10 Minuten. Sechs Mann der Besatzung und der Kapitän konnten gerettet werden, 18 Mann werden vermisst.

## Das älteste Schiff.

Die dänische Galeasse „Frelholm“, die gegenwärtig noch zwischen dänischen und schwedischen Häfen verkehrt, dürfte das älteste fahrende Schiff der Welt überhaupt sein. Sie ist nämlich 1776 gebaut worden. Ein ähnliches Alter hatte der schwedische Schoner „Gästalejon“, der aber während des Weltkriegs das Opfer einer Mine wurde. Aber auch dieses Schiff hatte es immerhin auf 155 Jahre gebracht.

## Die Jungfernfahrt der „Neuhork“.

Der neueste 22000 Tonnen große Japagdampfer Neuhork, das vierte Schiff der Ballin-Klasse, hat am Freitag von Kuz haben aus seine Jungfernfahrt nach Neuhork angetreten, wo ein besonders feierlicher Empfang seitens der amerikanischen Behörden geplant ist.

## Wettersturz im Schwarzwald.

Im Schwarzwald ist ein starker Wettersturz eingetreten. Es sind heftige Schneefälle zu verzeichnen. Bis 800 Meter herab ist eine geschlossene Neuschneedecke von 15 bis 20 Zentimeter vorhanden. Im Hochschwarzwald ist der Gesamtschnee auf 1 1/2 Meter angewachsen.

## Zunahme des Londoner Autoverkehrs.

Nach amtlichen Angaben ist die Zahl der Privatautomobile Londons während der Monate Dezember, Januar und Februar von 498 000 auf 572 000 gestiegen, die Zahl der Lastkraftwagen in der gleichen Zeit von 228 000 auf 257 000.

## Bereinskalendar

Ratshausverein Burg. Sonntag den 4. April, abends 7 1/2 Uhr, ordentliche Mitgliederversammlung und Vortrag im Vereinshaus. Präzidenten ermahnen.

Bund der technischen Angestellten und Beamten. Mitgliederversammlung Dienstag den 4. April, abends 8 Uhr, Hotel Weißer Bär, Weinstraße. Meeres- und Schiffsverkehr. Sozialpolitische Gegenwartsfragen. Reichsbauingenieur, Aufwachen und Aufwachen. Dienstag 5. April, abends 11 1/2 Uhr, Apollo-Festsaal, Ballstraße 2a, große Versammlung. Bericht von der Reichsministerkonferenz. Berlin. Niemand darf fehlen.

## Wasserstände

Elbe	Bucht Joll	Wilde	Bucht
1. 4. + 0,80	—	—	—
2. 4. + 1,86	—	—	—
3. 4. + 1,95	—	—	—
4. 4. + 1,81	—	—	—
5. 4. + 1,80	—	—	—
6. 4. + 0,4	—	—	—
7. 4. + 2,02	0,26	—	—
8. 4. + 3,20	0,16	—	—
9. 4. + 2,64	0,12	—	—
10. 4. + 2,76	—	—	—
11. 4. + 2,16	0,02	—	—
12. 4. + 3,34	—	—	—
13. 4. + 2,94	0,04	—	—
14. 4. + 2,93	0,05	—	—
15. 4. + —	—	—	—
16. 4. + —	—	—	—
17. 4. + 2,10	—	—	—

## Wettervorhersage

Ausichten u. Sonntag: Nach kühlere Nacht am Tage sich Erwärmung, zunehmende Bewölkung und später etwas Regen.

## Warenmärkte

### Magdeburger Zuderbörse vom 1. April

Der Preis für Weichzucker (reinlich, Sad und Verbrauchssteuer) betrug für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg und Abgabe bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 32,75—33,2, bei Lieferung per April 32,85, per Juni 32,75 und per Juni 34 Mark für gemahlene Melis Tendenz ruhig.

### Magdeburger Produktenbörse vom 1. April

Weizen 13,20—13,40, Tendenz fest. Roggen 12,70—12,85, Tendenz fest. Sommergerste 10,50—11,50, Tendenz still. Hafer 11,25—11,40, Tendenz still. Mais 8,70—9,0, Tendenz ruhig. Viktorinerbisen 21,00—21,00, Tendenz still. Alles für 50 Kilogramm netto ab Verladestelle oder benachbarter Stationen. Rabungen von 300 Zentner. Weizenmehl, 60proz., 33,50—34,50, Tendenz fest. Roggenmehl, 70proz., 30,00—30,50, Tendenz fest. Alles für 100 Kg. ein Sad. Weizenkleie 7,50—7,60, Tendenz fest. Roggenkleie 7,20—7,30, Tendenz fest. Alles für 50 Kg ab Verladestation.

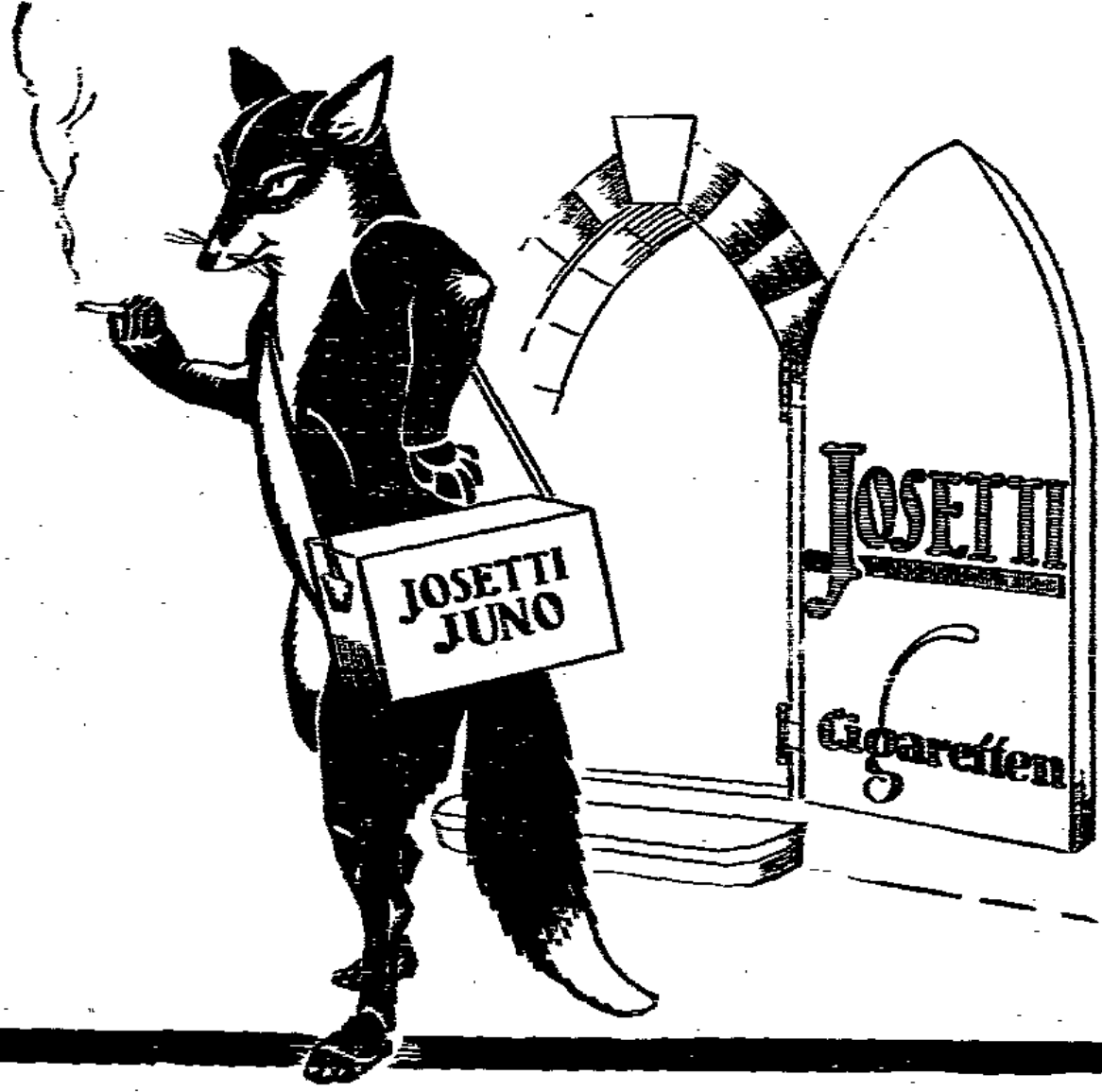
**Seit 50 Jahren**

verwendet die weitzblickende Hausfrau für ihre Wäsche nur Dr. Thompson's Seifenpulver

denn sie will sich ihren Wäschebestand erhalten.

DR. THOMPSON'S SEIFENPULVER

Klug sein, wie er!

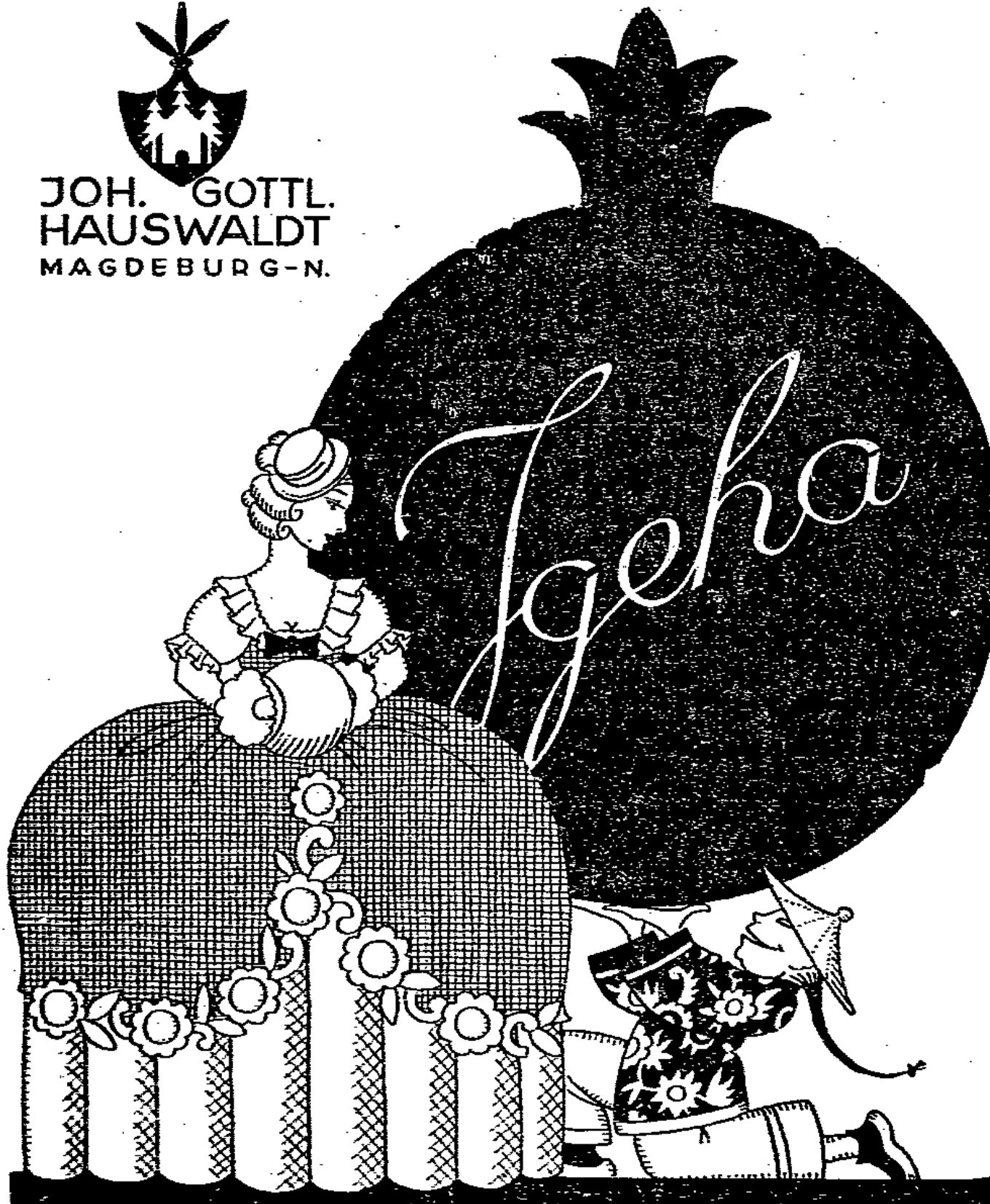


Die liebevolle Sorgfalt, mit der wir unsere Erzeugnisse herstellen, entspricht nicht nur der Tradition unseres Hauses, sondern ist auch ein Akt der Klugheit. Je besser Ihnen unsere Cigaretten munden, um so mehr werden Sie von Ihnen bevorzugt. Sie sollen begeistert sagen: Man merkt, es ist eine

**Josetti Juno**  
die köstliche 4.8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold.



JOH. GOTTL. HAUSWALDT  
MAGDEBURG-N.



PRALINEN